

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Waisner-Boulevard Nr. 34.

## Die Religionsfreiheit.

Das Abgeordnetenhaus hat die neuerliche Debatte über die vom Magnatenhause zurückgesetzten Gesetzentwürfe begonnen. Heute kam die Reihe an den Gesetzentwurf über die freie Ausübung der Religion. Man erwartete eine kurze Diskussion, da alle Parteien darin übereinstimmen, daß die Vorlage an das Magnatenhaus zurückgeschickt werden soll. Die en bloc-Akzeptanz des Gesetzentwurfes ist denn auch nicht zweifelhaft, doch hat sich über den Gegenstand, da jede Fraktion ihren Standpunkt ausführlich motivieren will, eine ganz stattliche Debatte entsponnen. Es gibt nämlich in jeder oppositionellen Partei zweierlei Elemente: solche, welche die u n v e r ä n d e r t e Erhebung der Vorlage zum Gesetze wirklich wünschen, und solche, welche den Wunsch und die Hoffnung hegen, daß der Widerstand des Magnatenhauses zur Eliminierung des Abschnittes über die Konfessionslosigkeit führen werde. Von den oppositionellen Rednern, welche heute das Wort ergriffen, gehört nur der Abgeordnete **H e l f y** zur ersten Couleur. Alle anderen Redner, die von den oppositionellen Bänken heute das Wort ergriffen, müssen der zweiten Kategorie zugezählt werden. Von den ausgesprochenen Ultramontanen **B a j a n** und Graf **Ladislav Szapary** ist es überflüssig, eingehender zu sprechen. Es ist selbstverständlich, daß diese Herren gegen die Vorlage sind, welche das große Prinzip der Gewissensfreiheit proklamirt.

Unter einem anderen Gesichtspunkt fallen die Reden der Abgeordneten **Graf Apponyi**, **Graf Theodor Batthyány**, **Gabriel Ugron** und **Paul Kemény**. Geradezu typisch für die ernste, wenn der Ausdruck gestattet ist „bona fide-Opposition“ gegen die Zulassung der Konfessionslosigkeit ist namentlich die heutige Rede des Grafen **Apponyi**. Der Führer der Nationalpartei gab es zu, daß der Begriff der vollen Religionsfreiheit auch die Gestattung einer außerhalb jeder Konfession befindlichen Stellung in sich schließt. Graf **Apponyi** ist vorurtheilsfrei genug, einzusehen, daß Konfessionslosigkeit noch keineswegs identisch sei mit Irreligiosität. Aber er hegt ernsthafte Bedenken hinsichtlich der nicht philosophisch geschulten Volksschichten; er fürchtet, daß die Gestattung der Konfessionslosigkeit zur moralischen Verwilderung der Massen und zur wesent-

lichen Schwächung der bestehenden historischen Kirchen führen werde. Trotzdem ist er bereit, das Gesetz en bloc zu votiren, gibt jedoch dem Wunsche Ausdruck, daß, wenn das Magnatenhaus die Vorlage nochmals ablehnt, das Abgeordnetenhaus die Konfessionslosigkeit fallen lassen möge. Hiedurch würde auch der so wünschenswerthe Abschluß der kirchenpolitischen Kämpfe erreicht werden. Dieses opportunistische Argument, welches auch vom Grafen **Theodor Batthyány** ausführlich auseinandergesetzt wurde, ist das eigentliche Novum in den heutigen oppositionellen Ausführungen.

Manches Neue war allerdings auch in der, wie immer, außerordentlich leidenschaftlichen Rede des Abgeordneten **Ugron** enthalten. So beispielsweise die Entdeckung, daß die katholische Kirche, da sie ursprünglich nicht durch ein spezielles Gesetz förmlich „rezipirt“ wurde, eigentlich eine außerhalb der Gesetze stehende Position einnehme. Dieser Versuch, die größte und älteste Kirche des Landes als schutzlos, ja als verfolgt hinzustellen, wird jedoch den beabsichtigten Effekt nicht hervorrufen, da es doch evident ist, daß der famose Einfall nichts Anderes ist, als eine neue Form des Angriffes gegen die Gewissensfreiheit. Während also das Gesetz über die Religionsfreiheit vom Magnatenhause und von einem Theile des Abgeordnetenhauses deshalb abgelehnt wird, weil es zu viel Freiheit bietet, weil es angeblich radikal ist, wird dasselbe von **Ugron** abgewiesen, weil es nicht liberal genug ist. Die Klage über die Unterdrückung der katholischen Kirche haben wir bereits erwähnt. Der Umstand aber, daß der Gesetzentwurf die Konstituierung neuer, gesetzlich anerkannter Konfessionen von der Genehmigung des Ministeriums in der Weise abhängig macht, daß das Ministerium berechtigt ist, in gewissen, die Staatsgefährlichkeit der betreffenden Konfession involvirenden Fällen die Konstituierung derselben zu versagen, dieser Umstand brachte den Abgeordneten **Ugron** ganz aus dem Häuschen. Ueber eine derartig unerhörte Willkür gab er denn auch seiner Entrüstung in volltönenden Tiraden Ausdruck.

Nachdem von Seite der verschiedenen oppositionellen Schattirungen in der angedeuteten Weise die Opposition zu der sich dramatisch entwickelnden Debatte gegeben war und von Seite der Majorität der frühere Referent **Dr. Wlassich** in

einer ausgezeichneten Rede für die Vorlage eintrat, ergriff der Ministerpräsident das Wort. Das aktuelle Interesse gegenüber seiner Rede konzentrierte sich in der Frage, in welcher Weise **Dr. Wlassich** die an ihn gestellte Zumuthung, die Konfessionslosigkeit preiszugeben, um das rasche Ende der kirchenpolitischen Kämpfe herbeizuführen, zurückweisen werde. Die heutige Enunziation des Ministerpräsidenten hat nun jener Auffassung Recht gegeben, welche dahin ging, daß das Kabinet entschlossen sei, bei der Konfessionslosigkeit solidarisch auszuharren. Der Ministerpräsident hat dem Grafen **Apponyi** gegenüber, der auch in der Frage der obligatorischen Civilehe ein schlechter Prophet gewesen sei, der Ueberzeugung Ausdruck gegeben, daß die von Jenem angetrathene Nachgiebigkeit das Ende der kirchenpolitischen Streitigkeiten nicht herbeiführen würde. Dieses könne durch halbe Maßregeln nicht erreicht werden, sondern nur durch eine gründliche Lösung, welche den praktischen Bedürfnissen auf eine sehr lange Zeit Rechnung trägt. Es ist von Wichtigkeit für die Beurtheilung der vom Kabinet eingenommenen Stellung, daß der Ministerpräsident die Zulassung der Konfessionslosigkeit — welches Wort übrigens im Gesetzentwurfe nicht vorkommt — nicht bloß als ein prinzipielles Postulat, sondern als ein unabweisliches Erforderniß der praktischen Staatsverwaltung bezeichnete. Er beharrte mit großem Nachdruck dabei, daß bezüglich der Personen, welche außerhalb jeder Konfession stehen, unbedingt gesetzliche Verfügungen getroffen werden müssen, weil solche in gewissen Fällen absolut nicht entbehrt werden könnten. Was soll beispielsweise geschehen, wenn eine früher zugelassene Konfession später aus staatspolitischen Gründen aufgelöst werden muß? Kann der Staat die auf diese Art aus jedem konfessionellen Bande austretenden Personen in irgend eine rezipirte oder anerkannte Konfession zwangsweise einreihen? Faktisch bestiehe auch heute die Konfessionslosigkeit. Der Taufzwang existire in Ungarn nicht. Diese Hinweise auf konkrete Forderungen der administrativen Ordnung sind das Gewichtste, was bisher zur Verteidigung der Konfessionslosigkeit zulassenden Bestimmungen des Gesetzentwurfes vorgebracht wurde. Besonders bezeichnend ist es, daß im Namen des Kabinetes der Chef desselben und nicht der betreffende Ressortminister das Wort

## Amerikanisches.

Die Stadt Manchester im Staat New-Jersey ist zu verkaufen. — Avis für Liebhaber. Man hat nicht jeden Tag Gelegenheit, eine Stadt zu kaufen. **Richard L.**, König von England, bot zwar einmal die Stadt London feil, doch das war im Jahre 1189. Damals waren die Kapitalisten noch rar; es fehlte an Käufern, die königlichen Räte redeten ihren Gebieter ab, die Wucherer drängten und so begnügte sich der König schließlich mit einer Steuer. Um dieselbe Zeit etwa wurde auch einmal die Stadt Mainz am Rhein feilgeboten, und zwar für die kolossale Summe von 11,000 Goldgulden; doch auch dafür fand sich kein Käufer; der Preis war zu hoch. In den Vereinigten Staaten im Jahre 1894 steht es anders. Der Verkäufer ist ein ernstlicher, der Sheriff der Stadt, **Mr. Chambers**. Die Liebhaber sind zahlreich und Manchester wird verkauft werden zum großen Verdruße seiner Bewohner, die sich auf den Ruin gefaßt machen müssen. Sie hielten sich für die rechtmäßigen Besitzer ihrer Ländereien, denn sie hatten sie gegen Baar erstanden; nun zeigt sich, daß der ehemalige Besitzer nicht zum Verkauf berechtigt war ohne die Einwilligung eines hypothekarischen Gläubigers, dessen Rechte vom Anfang des Jahrhunderts her datiren. Seine Erben wußten von der ganzen Sache nichts und erfuhren erst durch Zufall, welches Vermögen der Verbliebene ihnen hinterlassen. Gesetz ist Gesetz. Manchester gehört jenen lachenden Erben, die, nun mehr darauf bedacht, rasch zu realisiren, als langjam mit mehr Vortheil zu verkaufen, die ganze Stadt auf einmal unter den Hammer bringen.

Der Kampf zwischen den Silbermännern und ihren Gegnern spaltet noch immer die Union in zwei Lager. Die Reporter sind in Aktion, Interview folgt auf Interview und eines widerpricht dem anderen. Nach den Geldmännern kamen die Gelehrten an die Reihe. Ein Reporter, findiger als die anderen, kam auf die Idee, **Edison** zu interviewen. **Edison** nun fand einen verblüffenden Ausweg aus der Situation. Er schlägt vor, Gold und Silber ganz aus dem Verkehr zu bringen und das „wahre“ Geld, das Geld der Zukunft an deren Stelle zu setzen. „Skaven der Tradition, drehen wir uns immer in demselben Kreise“, sagte der berühmte Erfinder; „wir haben uns noch nie darüber Rechenschaft gegeben, daß Silber so wenig wie Gold zu irgend etwas taugt und daß beide nur einen fiktiven Werth besitzen, aber die Zeit der Fiktionen ist vorüber. Die erste Bedingung, die ein Geld erfüllen muß, ist die eines realen Werthes, einer bestimmten Arbeitsleistung. So hat zum Beispiel Getreide überall seinen Werth. Eine Garbe Korn repräsentirt allerorten einen Sieg des Menschen über die Natur, eine Summe Arbeit, eine absolute Nothwendigkeit. Nun, ich verpflichte mich, aus dem in Mehl verwandelten Getreide alle Nützlichkeit zu ziehen und demselben durch mechanischen Druck Größe und Gewicht des Dollars zu verleihen. Dies Mehl kann geprägt werden und dann wie Silber von Hand zu Hand gehen. Der Besitzer will sein Geld verzehren? Nichts einfacher. Er läßt es mahlen, anfeuchten und ausbacken; so hat er sein ganzes Geld, abzüglich eines kleinen Prozentsatzes der Abnutzung. Ich weiß schon, was sie mir einwenden werden: daß ein solches Geld nach seiner Wanderung durch alle möglichen Taschen nicht viel Verlorendes für den Konsumenten haben mag. Das ist aber nur Ein-

bildung. Man kann übrigens dem Mehl eine solche Härte verleihen, daß Abnutzung und Beschmutzung fast auf Null reduziert wären.“

Was das Gold anbelangt, schlägt **Edison** vor, dasselbe durch ein Metall von allgemeinem Nutzen, das Eisen, zu ersetzen. Das Eisen braucht der Mensch, das Gold nicht. „Von allen bekannten Metallen ist das Eisen eigentlich das kostbarste. Wenn die Menschen nur einmal versuchen, wollten nachzudenken, würden sie finden, wie richtig Gold und Silber und wie werthvoll das Eisen ist. Seine Verwendung nimmt täglich zu. Es muß also auch täglich mehr Eisen produziert werden, ohne die Gefahr, daß es von seinem Werthe dadurch etwas einbüßen könnte. So könnte das Eisen als ein nie schwankender Werth zur Grundlage von Bankbilletts dienen. Ein solches Billet würde dann statt einiger Unzen eines völlig werthlosen Metalls ganze Tonnen werthvollen und sofort verwertbaren Eisens repräsentiren.“

Zweifelsohne wird die Theorie **Edison's** schon durch ihre Originalität Aufsehen erregen, man wird darüber debattiren, sie glossiren und kommentiren und dicke Bücher schreiben. Herr **Edison** aber wird sich ins Häufchen lachen. Der große Erfinder ist nämlich auch ein großer Spazvogel vor dem Herrn und liebt es namentlich, zudringliche Reporter „aufsitzen“ zu lassen. Vielleicht aber auch hat nur ein witziger Reporter die amerikanischen Leser aufhaken lassen und das ganze Interview erfunden. Auch Derartiges soll ja schon vorgekommen sein... nicht nur in Amerika.

In der „Washington Post“ inserirte ein gewisser **T. G. S.**, er wüßte 5000 Dollars — 25,000 Acres. aufzunehmen, vollständig gedeckt durch ein

ergriff und daß die Entschlossenheit des Ministeriums, an der unveränderten Vorlage festzuhalten, mit solchem Nachdruck und in Begleitung solcher einen eventuellen Rückzug sehr erschwerenden Argumente betont wurde.

Diesen Eindruck machte die heutige, übrigens unvollendete Debatte. Die von der Opposition provozierte, über alle Erwartung sich in die Länge ziehende Diskussion verfolgt den Zweck, den Widerstand des Magnatenhauses zu ermühen und hiedurch indirekt den Effekt der, wenn auch fast einstimmig zu votirenden, Zurücksendung der Vorlage abzuschwächen.

Budapest, 17. Oktober.

In der heute Abends abgehaltenen Sitzung der Inkompatibilitätskommission des Abgeordnetenhauses wurde die Angelegenheit des Abgeordneten Julius Schwarz verhandelt, der nach seiner Ernennung zum Universitätsprofessor sein Abgeordnetenmandat nicht niedergelegt, respektive sich einer Neuwahl nicht unterzogen hat.

Die Schlussrechnungskommission des Abgeordnetenhauses hielt heute Abends eine Sitzung, in welcher die Referate unter die einzelnen Kommissionsmitglieder vertheilt wurden.

In ihrer heute Abends abgehaltenen Konferenz beschäftigte sich die Nationalpartei mit dem Beschlusse, welchen der Ministerpräsident in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses vorgelegt hat.

Religion annehmen könne. Die überwiegende Mehrheit der Konferenz einigte sich dahin, daß die Partei in einem eigenen, von Ferdinand Göránffy zu unterbreitenden Beschlusse ihren Standpunkt zum Ausdruck bringe.

Eine serbische Ministerkrise ist ein alltäglich mehrmals eintretendes Ereigniß — in den Belgrader Zeitungen und Telegrammen; heute scheint sie auch in der Wirklichkeit zu existiren. Daß wir ausnahmsweise nicht an den die Ministerkrise ankündigenden serbischen Nachrichten zweifeln, das hat seine Ursache in der jüngst vom Ministerpräsidenten Nikolajewitsch gegenüber einem Temesváter Interviewer erklärten Nothwendigkeit des energischen Kampfes gegen die liberale Partei, welche durch zwei nicht, wie die der Fortschrittspartei angehörenden Kabinetsmitglieder gethan haben, aus dem Parteiverbande ausgetretene Männer im Ministerium vertreten ist.

der König die Vorschläge Nikolajewitsch ablehnen, so kämen für die Kabinettsbildung zunächst Kristics, Simics oder Franassovics in Betracht.

Das Budget Ungarns.

Sitzung der Finanzkommission des Abgeordnetenhauses.

Unter dem Vorsitze Koloman Széll's begann heute Abends die Finanzkommission des Abgeordnetenhauses die Berathung des Staatsvoranschlages für 1895, und zwar standen heute die sogenannten kleinen Budgetkapitel auf der Tagesordnung.

Bei dem auf die königliche Hofhaltung bezüglichen Kapitel fragte Vázmány, in welchem Stadium sich die Angelegenheit des ungarischen Hofstaates befinde?

Die Schlussrechnungskommission des Abgeordnetenhauses hielt heute Abends eine Sitzung, in welcher die Referate unter die einzelnen Kommissionsmitglieder vertheilt wurden.

Beim Kapitel Kabinetskanzlei meinte Agron, sie nehme eine Stellung ein, die in einem konstitutionellen Staate unhaltbar sei; sie sollte ebenfalls verantwortlich sein.

Das Präliminare des Kapitels Parlamentsgelände veranlaßte Selsky zu einer Frage, auf welche Ministerpräsident Weterle antwortete, die Kuppel und die Hauptstiege, sowie der unter der Kuppel befindliche

Lebensversicherungspolizze von 50,000 Frcs., welche der gütige Leiber mit aller Bestimmtheit nach Ablauf dreier Jahre erheben könne.

Ich für meine Person, sagte er, rauche nicht, aber diese Pille verschafft mir Genüsse, welche das Nikotin in hundert Jahren nicht bringen kann.

ist das eines Ehrenmannes. Ich habe meine Berechnungen angestellt. Das Hafschiß ist hier theuer, viel theurer als in Arabien, Indien und Oegypten.

Solche Gestalten sind nicht allzu häufig in Amerika. Der Neuweltler ist vor Allen aktiv, selten träumerisch, mehr Spekulant, als spekulativ.

Ende Januar saßen in einem Modereaurant zu Boston einige junge Leute der besten Gesellschaft beisammen, die soeben die Universität Harvard absolviert hatten, wo sie als ausgezeichnet in Wissenschaft und Sport gelobt.

andere im Munde junger, reicher, sorgloser Leute nach einer opulenten Mahizeit erwarten kann.

Die Hauptschwierigkeit war, die Reise anzutreten. Nicht wie ein Sperling konnte Jones doch nicht beginnen. Er mußte also darauf denken, sich Kleider zu verschaffen.

Saal für gemeinsame Sitzungen beider Häuser werden bis zum Jahre 1896 fertig sein, so daß dieser Saal zur Millenniumsfeier benutzbar sein wird.

Auf eine Frage, die von Ugron bei den gemeinsamen Ausgaben gestellt wurde, erwiderten Ministerpräsident Weterle und Minister Graf Andrássy, daß in den Wiener Hof- und Staatsarchiven die Auscheidung der Urkunden ungarischer Provenienz im Zuge sei. — Die Voranschläge für die Staatsschulden und für die autonome Verwaltung Kroatiens-Slavoniens gaben zu keiner Diskussion Anlaß.

Bei dem neuen Kapitel Verwaltungsgerechtigkeitsbezeichnete Franz Fejérvényi den Bau eines eigenen Gebäudes für wünschenswerth. Ministerpräsident Weterle erwiderte, die Regierung beschäftige sich mit dem Plane, die erforderlichen Bauten in den Höfen jener Gebäude, in welchen das Ministerium des Innern und das Unterrichtsministerium untergebracht sind, ausführen zu lassen.

Das Erforderniß des Ministerpräsidenten veranlaßte Ugron zu der Erklärung, daß er vermöge seiner Parteistellung den Dispositionsfond nicht verlore. Ferner bemängelte er die geringe Thätigkeit des Pressbureaus, welche intensiver sein und den Staaten des Orients mehr Aufmerksamkeit widmen sollte. Gyurkovics wünschte ebenfalls, daß der Informationsdienst des Pressbureaus einer Reform unterzogen werde. Auch Dionys Rázmándy wünschte auf diesem Gebiete eine größere Thätigkeit, doch gab er zu, daß in dieser Beziehung eine Besserung wahrnehmbar sei. Reményi hob hervor, daß das Ausland in neuerer Zeit über unsere Verhältnisse besser informiert ist, doch sei es ein Irrthum, wenn man glaube, daß das Pressbureau Ungarn in der auswärtigen Presse vertreten könne. Ministerpräsident Weterle gab über die Aufgaben des Pressbureaus Aufklärungen und fügte hinzu, es sei seine fortwährende Sorge, daß die ausländische Presse besser informiert werde.

Noch fragte Franz Fejérvényi, ob nicht das Andrássy-Monument bis zur Millenniumsfeier fertig werden könnte? Ministerpräsident Weterle erwiderte, auch er wüßte dies, doch werde es kaum möglich sein.

Beim Kapitel Ministerium am königlichen Hof sprach Rázmándy über das nicht entsprechende Wappen, welches noch immer über einem der Thore des Gebäudes dieses Ministeriums angebracht ist, worauf Minister Graf Andrássy erwiderte, es sei dies das Wappen der ehemaligen siebenbürgischen Hofkanzlei, welcher auch das betreffende Haus einst gehörte. Da das Aeußere dieses Hauses heuer noch keiner Restaurierung unterworfen werde, beabsichtige er auch die Entfernung des fraglichen Wappens heuer noch nicht zu veranlassen. Das Präliminäre des Ministeriums für Kroatien-Slavonien gab zu keiner Diskussion Anlaß.

Die kleinen Budgetkapitel waren nun erledigt; übermorgen Vormittags 10 Uhr; oder, wenn damals eine Sitzung des Abgeordnetenhauses stattfinden sollte, um 4 Uhr Nachmittags gelangt das Budget des Handelsministeriums zur Verhandlung.

Das Verwaltungsgericht.

— Kommissionssitzung. —

Der Gesetzentwurf über das Verwaltungsgericht hatte schon in der vorigen Session die kommissionelle Generaldebatte passirt und war zum Theile auch in den Details durchberathen worden. Da jedoch diese Verhandlung damals nicht bis zum Abschlusse gedieh, muß die Verathung in der neuen Session von Neuem begonnen werden. Ist zu diesem Zwecke entsendete Spezialkommission die heute Abends unter dem Vorsitze Desider Verzeles an ihre Aufgabe gegangen und hat bei dieser Gelegenheit 41 Paragraphen erledigt.

Zu Beginn der Sitzung mißbilligte Szederkényi die lange Unterbrechung der Verathung; außerdem fragte er, ob die Regierung nicht etwa Aenderungen am Gesetzentwurfe vorgenommen habe. Minister Stiers-

zunächst zur Beschaffung der Nahrung, dann auch der allernothwendigsten Kleider. Er brauchte dazu vierzehn Tage; in Anbetracht der kurzen Frist eines Jahres nicht wenig. Einmal draußen, mußte er nun Geld suchen für die Reise. Sein Plan war gefaßt: London und dann Indien zu erreichen. So wurde er denn Zeitungsvorkäufer, Kommissionär und Ueberseher, denn er verstand französisch, deutsch und italienisch. Als Dolmetsch verschaffte er sich dann freie Ueberfahrt auf einem amerikanischen Paketboot und schiffte sich mit 50 Dollars in der Tasche ein. Nun war er unterwegs und brauchte nicht mehr Halt zu machen. In London nahm er ein Engagement für englische Journale an, welche die Kosten seiner Ueberfahrt nach Indien bestritten. Augenblicklich verfolgt er seinen Weg weiter und die Briefe, die er an seine Freunde richtet, sowie die Berichte an seine Zeitungen enthalten nur die eine Klage: daß er nicht das Doppelte gemettet und sich verpflichtet habe, das Doppelte nachhause zu bringen.

Kein Zweifel, daß ihm nach seiner Rückkehr die amerikanischen Barnums die glänzendsten Anerbietungen machen werden, falls er sich bereit finden sollte, mit seinen Reiseerlebnissen die Neugier des Publikums zu befriedigen. Es ist denn doch nichts Gewöhnliches, wenn ein Mensch ohne einen Faden auf dem Leib und ohne einen Heller in der Tasche nicht nur in einem Jahre um die ganze Welt kommt, sondern noch obendrein 5000 Dollars erspart. Für die Universität Harvard wird das eine hübsche Reklame sein und für das schneidige Amerikanerthum ein respektabler Erfolg.

erwiderte, er acceptire den Text in der Form, wie ihn die vorige Kommission festgestellt hat, wesentliche Aenderungen beabsichtige er nicht. Die lange Unterbrechung der Verathung sei lediglich eine Folge der Parlamentsferien gewesen.

Hierauf stizte Referent László die Hauptmomente der früheren Kommissionsberathung, dann aber befuhrte er die Annahme des Gesetzentwurfes, welcher den Ansprüchen des praktischen Lebens Genüge leisten werde. — Nach dem Referenten ergriff Julius Gulner das Wort. Er nehme den Gesetzentwurf im Allgemeinen an, doch mache er sein endgiltiges Votum von dem Schicksale abhängig, welches seine einzubringenden Amendements finden werden. — Ludwig Múlf erklärte, er nehme den Gesetzentwurf auch im Allgemeinen nicht an, obwohl er die Richtigkeit einzelner Verfügungen desselben anerkenne. — Victor Zsék, der die Vorlage in der vorigen Session im Allgemeinen angenommen hatte, lehnte sie jetzt ab, weil er die Erfahrung machte, daß die Regierung keine meritorischen Aenderungen und Verbesserungen zulasse.

Die Kommission nahm hierauf den Gesetzentwurf im Allgemeinen an und trat in die Spezialberathung ein.

Der erste Paragraph wurde in der von der früheren Kommission festgestellten Fassung angenommen. Bei §. 2 beantragte Gulner, daß ein mit dem Range eines kön. Landrichters ernannter Richter und nicht der Obergespan Präsident des Verwaltungsgerichtes erster Instanz sein soll. Zsék und Múlf beantragten ebenfalls Aenderungen in der Organisation des Gerichtes, doch wurden nach den Ausführungen des Ministers Hieronymi sämtliche Amendements abgelehnt.

Dagegen wurde §. 5 im Sinne eines von Múlf gestellten Antrages dahin geändert, daß über gewählte Gerichtsmitglieder, die sich weigern, ihrer Pflicht nachzukommen, von der Kongregation eine Geldstrafe bis zu 200 Kronen verhängt werden dürfe. — Ferner wurde im §. 10 die daselbst erwähnte Ordnungstrafe, wie Stephan Tika beantragte, von 400 auf 100 Kronen ermäßigt.

Die übrigen hier nicht erwähnten Paragraphen bis zum §. 41 wurden ohne Diskussion unverändert angenommen. Die Verathung wird morgen Nachmittags 4 Uhr fortgesetzt.

Lokal-Anzeiger.

Hauptstädtischer Municipalausch.

Budapest, 17. Oktober. Die gut besuchte Generalversammlung erwies sich den heutigen Magistratsvorlagen nicht besonders gewogen. Eine ganze Reihe derselben — einige waren übrigens von nur minimaler Bedeutung — wurde fast einmüthig abgelehnt. Zu einer scharf zugespitzten Diskussion kam es lediglich bei der Verhandlung über die von der Entrepotbank gewünschten und vom Magistrat befuhrworteten Vermehrung der Lagerhäuser auf Kosten der Hauptstadt. Die beiden extremen Gesichtspunkte fanden in den Repräsentanten Herzog und Fejérvényi beredete Fürsprecher; ersterer verhielt sich starr ablehnend, letzterer plaidirte mit großer Wärme für die Bewilligung des Ansuchens. Die Ansicht der übrigen Redner war getheilt; die große Majorität huldigte der Ansicht Herzogs und verwarf die Vorlage. Auch bei der Frage der Uebertragung des Untergrundbahn-Vertrages an eine Aktiengesellschaft kam es zu einer Diskussion, doch wurde dieselbe ruhig und sachlich geführt und endete mit der einstimmigen Annahme der Vorlage.

Der Vorsitzende Oberbürgermeister Ráth eröffnete die Generalversammlung, indem er derselben zur Kenntniß bringt, daß König Alexander von Serbien anläßlich seiner Anwesenheit in Budapest für die Armen der Hauptstadt 100 Napoleonsd'or spendet habe. (Glenze.) — An Stelle des verstorbenen Dr. Radnány wird der Konkurs auf eine Notarstelle 3. Kl. ausgeschrieben.

Julius Bartos weist darauf hin, daß die Mathiaskirche eines der würdigsten und großartigsten Bauwerke sei, welche zur Verherrlichung der Millenniumsfeier dienen werden. Leider scheint jedoch die Idee der ursprünglich projektierten monumentalen Rampe (von der Albrechtstraße aus) fallen gelassen zu sein. Er frage nun, ob der Magistrat geneigt sei, eine Korrektur dieses bedauerlichen Vorganges vorzunehmen und diesbezüglich der Generalversammlung einen Vorschlag zu unterbreiten. Bürgermeister Kamermayer erwidert, der Magistrat werde bald in der Lage sein, nach den Plänen des Professors Friedrich Schuler dem Municipalausch eine geeignete Lösung dieser Angelegenheit zu proponieren. (Wird zur Kenntniß genommen.)

Stephan Fergó schildert den erbärmlichen Zustand der oberen Záhärenystraße (Steinbruch) und fragt, ob der Magistrat geneigt sei, daselbst baldigst Abhilfe zu schaffen. Bürgermeister Kamermayer gibt zu, daß die Straße selbst für leichtes Fuhrwerk nahezu undurchfahrbar sei, und verpricht, die Sache in der morgigen Generalversammlung zur Sprache zu bringen. (Wird zur Kenntniß genommen.)

Die Generalversammlung übergeht hierauf zur Tagesordnung.

Die Ueberlassung einer weiteren Parthe des Stadtwaldchens (der ganzen Palatinalinsel mit Ausnahme des durch eine 12 Klafter breite Straße isolirten Bades) zu Zwecken der Millenniums-Auffstellung wird von der Finanzkommission und dem Magistrat unter einigen einschränkenden Bedingungen empfohlen.

Karl Scheich acceptirt die Vorlage nur in dem Falle, wenn der hauptstädtische Pavillon, den man als soliden Bau behufs späterer Ergänzung des Bades auf der Palatinalinsel zu errichten projekirt, auch daselbst verbleiben kann. Vizebürgermeister Márvos gibt die be-

ruhigende Aufklärung, daß die neuere Transaktion den Bau des städtischen Pavillons unberührt lasse. Nach einer weiteren Bemerkung Márvos wird die Vorlage angenommen.

Die Bedeckung für die Umgestaltung der Amtslokalitäten im II. Bezirk (4800 fl.) und der inneren Einrichtung der Schwimmschule im Brudbad (5873 fl.) wird nachgewiesen und genehmigt.

Alexander Urta hat vor drei Jahren von der Hauptstadt ein Grundstück am Hausenfang gekauft, aber den Vertrag auch heute noch nicht unterfertigt. Derselbe bittet nun, ihm bei Unterzeichnung des Vertrages Erleichterungen betreffs der Zahlungsmodalitäten zu gewähren. Der Betent wird — dem Magistratsantrage entgegen — abgewiesen.

Mit dem Unterrichtsministerium wird der Pachtvertrag bezüglich des Königspavillons und der Kunsthalle im Stadtwaldchen über die Dauer der Millenniums-Ausstellung verlängert.

Einem Refus der Beamten-Gaushauvereins in Angelegenheit der Restituirung von 6751 fl. für einen Kanalbau in der Beamtenkolonie wird, nachdem Ludwig Tolnay und Dr. Karl Nác zum Gegenstande gesprochen, Folge gegeben.

Die Vorläufe in Betreff der Neuorganisation des hauptstädtischen Steuerdienstes wird im Sinne einiger Bemerkungen des Dr. Franz Seltai an den Oberbuchhalter zur Vornahme der entsprechenden Modifikationen gewiesen und morgen neuerdings dem Municipalausch unterbreitet.

Die Modifikationen, welche der Minister des Innern bezüglich der auf dem Viehmarke zu errichtenden Fleischhalle machte, werden acceptirt.

Magistratsrath Matasza referirt das Gesuch der Eskompte- und Wechselbank als Entrepotbank, die Hauptstadt möge derselben die Kosten der Errichtung von Lagerhäusern mit dem Fassungsraum von 100,000 Mtr. (55,000 fl.) erlesen. Peter Herzog spricht gegen die Gewährung des Ansuchens und drängt gleichzeitig — wie er dies in der Finanzkommission gethan — auf eine Regelung des Subventionverhältnisses. Redner beantragt, das Ansuchen abzulehnen, die strittige Frage zwischen der Hauptstadt und der Bank ins Klare zu bringen und schließlich die Bank zur Ueberlassung der von ihr nicht voll ausgenützten Landungsplätze aufzufordern. (Zustimmung.) Sigmund Medrek unterstützt den Antrag des Vorredners — umfomehr, als die Bank es gar nicht der Mühe werth hielt, auf wiederholt an dieselbe gerichtete Aufforderungen der Hauptstadt zu antworten. Eugen Csáky findet, die Hauptstadt bringe kein Opfer durch die Gewährung des Ansuchens (Dh.-Rufe), da ihre Auslagen ihr im Wege der Pfahlermauth wieder restituirt werden. Er plaidirt für die Annahme der Vorlage. Adolf Fejérvényi unterstützt das Gesuch der Bank. Gegen die Erhöhung des Aktientkapitals habe er seinerzeit ebenfalls vom Standpunkte der Subvention Bemerkungen gemacht, doch sei es unzweifelhaft, daß in unserem Verträge mit der Bank die Eventualität einer Kapitalserhöhung nicht vorhergesehen sei. (Unruhe.) Das sei übrigens eine Rechtsfrage. Die Hauptfrage sei jetzt, ob die Errichtung der Lagerhäuser nothwendig ist. (Alexius Györz: Und ob die Subvention nothwendig ist?) Was die Quais betrifft, so können diese von anderen Schiffen gar nicht als Landungsplätze benützt werden, da dieselben dort aus glatten, senkrechten Mauern bestehen, an denen das Getreide nur mit Kränen emporgezogen werden kann. Die Hauptstadt müsse im Interesse des ganzen Landes alles Mögliche zur Hebung des Getreidehandels ausbieten und aus diesem Grunde empfehle er die Annahme der Vorlage. (Rufe: Abstimmen!) Karl Scheich findet es bedauerlich, daß hier diese Frage vom Standpunkte der Antipathie und Sympathie verhandelt wird. (Bewegung.) Der Handel bedarf der Erweiterung der Entrepots und man möge der Errichtung der Speicher keine Hindernisse bereiten. Géza Bolonhi sagt, die Bank treibe mit der Hauptstadt ein frivolcs Spiel; wenn sie der Speicher bedarf, möge sie dieselben bauen.

Bei der hierauf erfolgten Abstimmung wird der Magistratsantrag, respektive das Ansuchen der Bank mit überwiegender Majorität abgelehnt.

Die Konzeptionäre der elektrischen Untergrundbahn (Straßenbahn- und elektrische Stadtbahn-Gesellschaft) bitten, ihren mit der Hauptstadt abgeschlossenen Vertrag auf eine neue Aktiengesellschaft übertragen zu dürfen. Zu den von der Finanz- und Rechtskommission proponirten Bedingungen stellt Dr. Rác den Zusatzantrag, die neue Gesellschaft könne mit Rücksicht auf die eventuelle Ablösung nur mit Zustimmung der Hauptstadt Prioritätsobligationen ausgeben. Oberbuchhalter Kampl meint, dieses Recht der Hauptstadt sei bereits im Vertrage gewahrt und es genüge, wenn diese Zustimmung auch in den Statuten der neuen Gesellschaft Aufnahme findet. (Zustimmung.) Nach einigen Bemerkungen des Oberstals Dr. Tolby und des Dr. Cm. Rózsavölgyi wird die Uebertragung gestattet. Die Generalversammlung wird morgen fortgesetzt.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 17. Oktober.

Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: Sitzungsbericht des Abgeordnetenhauses, Der Kapitalist, Budapest Baaren- und Effektenbörse, Verkehr der Fruchtschiffe, Budapest Todtenliste, Lottoziehungen, Wasserstand, die Kurstabelle, ferner: Die „Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Gilda“), sowie Inserate.

Weiterbericht. Heute hatten wir hier einen freundlicheren Tag, das Firmament hatte sich ganz ausgeheitert und die Luftströmung war nur eine schwache, die Temperatur war noch immer eine niedrige und überschritt nicht den 10. Gr. R. Der Barometerstand hat sich auf 763 Mm. erhöht. Auf dem Kontinent herrscht eine im Vergleich zur Jahreszeit sehr niedrige Tempe-

kur. In Italien und Frankreich herrscht trockenes Wetter, in Rußland und Deutschland war Regen. Im hohen Norden wüthen Stürme. Bei uns gab es gestern in Siebenbürgen und im Alfveld Stürme. Großwardein meldet Hagel, in Schemnis fiel mit Schnee vermengter Regen. Ansonst ist das Wetter sehr kühl und neblig. Es ist veränderliches, kühles Wetter mit westlichen Winden und im Osten Regen vorausichtlich.

Der Hof in Gödöllö. Se. Majestät ist gestern Nachts 12 Uhr 15 Minuten in Gödöllö eingetroffen. Heute Früh begab sich der König nicht auf die Jagd. Ihre Majestät promenirte heute Vormittags im unteren Park, wo sie sich am liebsten in der Nähe des zugebedeckten Teiches aufhält. Der Hof hat seinen Aufenthalt in Gödöllö bis zum 2. November verlängert. Sonntag Früh trifft Ihre Majestät in Budapest ein, um hier bis Mittwoch zu verbleiben. Während dieses Aufenthaltes findet der bereits avisierte Empfang bei Hofe statt, bei welcher Gelegenheit der Königin zahlreiche Damen der Aristokratie vorgestellt werden sollen. — Der König trifft morgen Früh in Budapest ein, wo er a l l g e m e i n e A u d i e n z e n ertheilen wird. — Se. Majestät wird Montag, den 22. d., allgemeine Audienzen ertheilen. Anmeldungen werden in der Kabinetskanzlei (Diner Burg) entgegen genommen.

Orientreise der Königin. Nach Meldungen ägyptischer Blätter ist die Reise unserer Königin nach Ägypten in baldige Aussicht genommen. Die Königin wird, wie immer, unter dem strengsten Inkognito reisen. Wie es heißt, wird die Königin sich aus Ägypten nach Indien begeben; in diesem Falle würde die Nacht „Miramar“, auf welcher die Königin die Ueberfahrt nach Alexandrien machen soll, von dort nach Suez dampfen, um hier die hohe Reisende wieder an Bord zu nehmen.

Neue königliche Räte. Die morgige Nummer des Amtsblattes wird die Verleihung des königl. Rathstitels an drei hervorragende Beamte des Ackerbauministeriums publiziren. Es sind dies die Direktoren der Rechnungsabtheilung Nikolaus D o b l und Albert U r a n y i und der Hilfsamtsdirektor Solomon B ö r ö s. Alle drei Ausgezeichneten, die eine langjährige Dienstzeit hinter sich haben, sind als überaus pflichteifrige Beamte allseits geachtet und beliebt. Zu Ehren der neuen königl. Räte findet Freitag Abends im „Hotel Continental“ ein Banket statt.

König Alexander von Serbien hat vor seiner Abreise dem Minister des Innern Herrn Hieronymi, sowie dem G.M. Baron K o y den Lakova-Orden erster Klasse überreicht; Oberbürgermeister Karl R ä t h und Stigelsadjutant Sr. Majestät Major v. P o l l a c k erhielten das Komthurkreuz des Lakova-Ordens.

Personalmeldungen. In der Universitätskirche findet am 20. d., 10 Uhr Vormittags, die Trauung des Grafen Julius K ä r o l y i, Sohnes des Grafen Tibor Károlyi, mit der Komtesse Melinda K ä r o l y i, Tochter des Grafen Stephan Károlyi, statt. — Der Komponist Ambrosio T h o m a s erhielt vom König Humbert das Großkreuz des Mauritus- und Lazarus-Ordens.

Ernennungen. Se. Majestät hat dem Domherrn der Großwardeiner Diözese lat. Titus Ladislaus P a l o t a y die Titular-Abtei von Monostor bei Vámos-Győr, dem Titular-Symphorien und Dechant-Pfarrer von Ujbánya Merkus P e t y á n f y, Vizesekretär des Honter Komitats, zum überzahligen Sektionsrathem im Ackerbauministerium; den mit dem Titel eines kön. Rathes und dem Charakter eines Finanzdirektors der VI. Rangklasse bekleideten Finanzdirektor in Zombor Kornel D ä n c z e r und der mit dem Titel eines kön. Rathes bekleideten und mit der Leitung der Debrecziner Finanzdirektion betrauten Finanzrath Alexander S z u n y o g h, Beide unter Verlassung in ihren gegenwärtigen Stellungen, zu Finanzdirektoren in der VI. Gehaltsklasse mit den systemisirten Gehältern. Den Finanzrathen und Finanzdirektoren Franz B l a s s e t und Nikolaus M a g y a r y wurde der Titel eines kön. Rathes und der Charakter eines Finanzdirektors in der VI. Rangklasse verliehen.

Entbindung der Herzogin von Parma. Die Gemahlin des Herzogs Robert von Parma, Herzogin Maria Antonia, ist in Schloß Schwarzau auf dem Steinfelde heute Morgens um halb 5 Uhr von einem Sohne entbunden worden. Der Neugeborene soll ein gesundes und starkes Kind sein. Es ist dies der sechzehnte Sprößling des Herzogs Robert von Parma, der im 47. Lebensjahre steht. Die ersten neun Kinder stammen aus der ersten Ehe des Herzogs mit der Prinzessin Maria Pia von Bourbon, die am 29. September 1882 gestorben ist. Die Aelteste unter diesen Kindern, Prinzessin Marie Louise, ist bekanntlich an den Fürsten Ferdinand von Bulgarien verheirathet, welcher Ehe bereits ein Prinz entsprossen ist. Mit seiner zweiten Gemahlin, der Mutter der sieben jüngeren Kinder, ist der Herzog seit 15. Oktober 1884 vermählt. Sie ist eine geborene Prinzessin von Braacana und die jüngste

Schwester der Erzherzogin Marie Theresie, der Gemahlin des Erzherzogs Karl Ludwig.

Das Theresienstädter Kasino bei Minister Szilágyi. Eine zahlreiche Deputation des Theresienstädter Kasinos überreichte heute Abends im Klub der liberalen Partei dem Minister Desider Szilágyi die Ehrenmitglieder-Diplome des Ministerpräsidenten Alexander W e f e r l e, der Minister Karl Hieronymi und Desider Szilágyi. In Abwesenheit der Minister W e f e r l e und Hieronymi, welche in der Finanzkommission okkupirt waren, empfing Minister Szilágyi die Deputation, deren Sprecher, Präsident Johann R a d o c z a, folgende Ansprache hielt:

Ev. Erzellen, Herr Minister! Der von Ev. Erzellen und Ihren Ministerkollegen im Interesse der liberalen und nationalen Idee initirte Kampf wurde von der überwiegenden Majorität des Landes begeistert unterstützt. Die Bürger der Theresienstadt, welche stets als Erste sich den Erregenschaften des Liberalismus angeschlossen, unterstützten die Bestrebungen und das Wirken Ev. Erzellen und Ihrer Ministerkollegen mit begeistertster Freude und wir trachteten, einen Modus zu finden, durch welchen wir unser unerschütterliches Vertrauen zu Ev. Erzellen und Ihren Ministerkollegen ausdrücken. Am 26. Juni d. J. wählte das Theresienstädter Kasino, der älteste Gesellschafterverein der Hauptstadt, Ev. Erzellen und Ihre Ministerkollegen zu seinen Ehrenmitgliedern (Lebhaftes Geknurre) und betraute uns, dies Ev. Erzellen nebst ehrsüchtiger Uebergabe des Ehrenmitglieds-Diploms zur Kenntniß zu bringen. (Lebhaftes Geknurre.) Indem wir dies thun, erjühen wir Ev. Erzellen, diese aufrichtige Aeußerung des unerschütterlichen Vertrauens, der Achtung, Anhänglichkeit und Liebe der Theresienstädter Bürger für die Person Ev. Erzellen entgegennehmen zu wollen, und wünschen, daß der Himmel Ev. Erzellen noch sehr lange erhalten möge. (Begeistertes Geknurre.)

Minister Desider Szilágyi erwiderte hierauf Folgendes:

Meine Herren! Ich danke sehr für die mir bereicherte Ansprache, die mir umso werther ist, weil sie von Soldaten herrührt, die ich gut kenne und die auch mich gut kennen. Ich bedauere, daß meine gebornen Freunde (nämlich die Ministerkollegen) nicht anwesend sind, dann hätten sich über diese Geyung ebenfalls geäußert. Und nun gestatten Sie mir, noch Folgendes hinzuzufügen: Meine Ueberzeugung ist, daß bei jedem politischen Schritte, besonders dort, wo derselbe an eingedrungene Interessen, überlebte Gesinnungen und alte Ansichten stößt, die wahre Kraft derjenigen, die in erster Linie zu kämpfen haben, in erster Reihe in ihrer Ueberzeugung liegt; dann aber ist eine unerläßliche Bedingung des Erfolges in der Unterstützung der Bürger und besonders der gebildeten Mittelklasse Ungarns zu suchen, ohne welche keine wahre Reform geschaffen werden kann und in deren begeisterter Unterstützung und unverwandellicher Ueberzeugung die Gewähr dafür ruht, daß die Gegner dieser Reformen sich allmählig beruhigen werden. Die Erfahrung und die Resultate der edlen und heilsamen Reformen werden sie überzeugen, wie denn immer jene Prinzipien gesetzt haben, welche aus den Bedürfnissen unserer Nation und aus der realen Empfindung der Freiheit und Rechtsgleichheit hervorgegangen sind. (Zustimmung.) In dieser Beruhigung können auch Sie viel beitragen; Sie haben auch bisher viel gethan. Ich weiß das sehr wohl: war doch Ihr Klub ein sehr großer Faktor jenes Geistes, jener Denkwiese und jener Ueberzeugungen, die sich hier in der Hauptstadt anlässlich einer großen Landdemonstration so glänzend geoffenbart haben. Ihre Wahl gereicht uns zur Freude und Ehre. Uns verbindet nicht nur die gegenseitige Achtung und Sympathie, sondern auch die Gemeinschaftlichkeit der politischen Ueberzeugungen. Dies wird auch in Zukunft den Kitt zwischen uns bilden. Mit dieser großen Aufgabe haben die Aufgaben der liberalen Partei und der liberalen Elemente Ungarns noch nicht ihren Abschluß gefunden. Das in Zukunft erfolgende Zusammenwirken wird das wechselseitige Vertrauen und die Anhänglichkeit zwischen uns nur noch fester gestalten (Beifall und Zustimmung), und wir hoffen zuversichtlich, daß dies für die zukünftige liberale Entwicklung Ungarns und die Schöpfungen auch auf anderen Gebieten nur ergebnisreich sein wird. Und nun bitte ich Sie, mir Ihre Freundschaft auch weiter zu bewahren, der ich dieselbe Dauer wünsche, die Sie meiner Wirkamkeit zu wünschen so freundlich waren. (Angehaltendes kühnes Geknurre.)

Der Minister reichte jedem einzelnen Mitgliede der Deputation die Hand und ließ sich mit den Herren in eine gemüthliche Konversation ein. — Dem Grafen Albin C s á k y wird die Deputation das Ehrendiplom separat überreichen.

Professoren-Ernennungen. Der Unterrichtsminister hat bei dem am 1. Oktober in staatliche Verwaltung übergehenden und hinfenweise zu einem Obergymnasium zu entwickelnden Szamosújvárer Gymnasium die durch die Stadt Szamosújváre angestellten ordentlichen Professoren Dr. Ludwig M á r t o n f i, Anton N o v á k, Gerő N o v á k und Christoph S z o n g o t t ebenfalls zu ordentlichen Professoren ernannt und Ludwig M á r t o n f i mit der provisorischen Leitung des Gymnasiums betraut; ferner den ordentlichen Professor des Trencsiner kath. Obergymnasiums Johann D ö m ö t ö r zum Szamosújvárer Obergymnasium überetzt.

Weibliche Rechtslehrer. Die Rechtsakademie hat bei dem am 1. Oktober in staatliche Verwaltung übergehenden und hinfenweise zu einem Obergymnasium zu entwickelnden Szamosújvárer Gymnasium die durch die Stadt Szamosújváre angestellten ordentlichen Professoren Dr. Ludwig M á r t o n f i, Anton N o v á k, Gerő N o v á k und Christoph S z o n g o t t ebenfalls zu ordentlichen Professoren ernannt und Ludwig M á r t o n f i mit der provisorischen Leitung des Gymnasiums betraut; ferner den ordentlichen Professor des Trencsiner kath. Obergymnasiums Johann D ö m ö t ö r zum Szamosújvárer Obergymnasium überetzt.

Eine Versammlung der Steinmetze. Die Budapester Steinmetzgehilfen haben in ihrer jüngst abgehaltenen Versammlung beschlossen, ihre Forderungen in einem Memorandum den Arbeitgebern nochmals zu unterbreiten. Die Gehilfen kamen entsprechend einer an sie ergangenen Aufforderung heute Abends in den Lokalkitäten der Gewerbeförderung zusammen, wo Arbeitgeber und Arbeitnehmer die Forderungen gemeinsam in Berathung zogen. Den Vorsitz führte Architekt Alexander S a u s a n n. Zu Beginn der Sitzung erklärten die Meister, daß sie nicht gewillt sind, mit den Delegirten zu verhandeln, die das ganze Jahr hindurch nicht in Arbeit stehen, sondern sich an allen möglichen Agitationen beteiligen. Auf diese Worte hin entstand ein Wortwechsel zwischen Meistern und Gehilfen, der damit endete, daß die Gehilfen demonstrativ den Verhandlungssaal verließen. Bezüglich der Forderung der achtstündigen Arbeitszeit wurde geltend gemacht, daß dieselbe nur dann eingeführt werden wird, wenn das Gesetz dieselbe geregelt haben wird. Die gegenwärtige angebliche elfstündige Arbeitszeit dauert ohnehin nur 9 Stunden. Der erste Mai wird den Wochenarbeitern nur auf ihre Kosten freigegeben. Die Anerkennung der durch die Gehilfen selbst gewählten Friedenskommission könne nicht erfolgen. Die Forderung des Minimallohnes von 2 fl. 50 kr. hatte eine lebhaft diskutierte Folge, schließlich wurde dieselbe verworfen. Von diesem Beschlusse werden die Gehilfen verständigt werden.

Stipendien für Hörer des Polytechnikums. Handelsminister Béla L u k á c s hat bekanntlich 10 Stipendien mit jährlich je 500 fl. für Hörer der Maschinen- und Bauwissenschaften, die sich verpflichten, nach absolvirtem Studium in den Dienst der ungarischen Staatsbahnen zu treten. Gesuche um Erlangung eines solchen Stipendiums sind bis 4. November an das Rektorat zu richten. Wie verlautet, beabsichtigt der Handelsminister, im nächsten Schuljahr noch einige solche Stipendien zu freieren.

Eine saubere Gesellschaft. Aus Turin telegraphirt man uns: Gestern wurden hier Cavalier Bruchi und Graf Monte Corbioni wegen Beschädigung eines russischen Fürsten verhaftet, während ein dritter Betrüger, Baron Sandi, flüchtig wurde. Die Untersuchung ergab das überraschende Resultat, daß zunächst der beschuldigte Fürst sofort ausgewiesen wurde, da er sich als der gewesene Hausfänger Abraham Löwenthein entpuppte, der sich durch Börsenspekulationen ein bedeutendes Vermögen erworben. Die Verhafteten, welche den wahren Namen des Fürsten angaben, behaupteten, sie hätten die bedeutenden Summen nicht im Wege des Betruges, sondern nur als Geschenk dafür erhalten, daß sie ihn in die aristokratischen Kreise einführten. Es wurde auch in Folge der Untersuchung eine Wiener Wäscherin abgejagt, die sich als Prinzessin ausgegeben hatte.

Todesfall. Gestern verschied hier im Alter von 77 Jahren Frau Witwe Rosa K a n i g, eine ebenso fromme wie edle Wohlthäterin. In der Verstorbenen haben die Bureauchef der Grundwald'scher Spiritusfabrik, sowie der Londoner Vertreter der „Panonia“-Mühle und der Börsen-Arrangeur Kanitz ihre Mutter.

Das Sanitätswesen Ungarns im Jahre 1893. Früher als dies sonst üblich veröffentlicht Minister des Innern Karl Hieronymi den Bericht über das Sanitätswesen Ungarns im verfloßenen Jahre. Trotz des früheren Erscheinens ist dieser Bericht erschöpfender als sonst und erstreckt sich auf mehrere Gegenstände, die in den früheren Berichten unberücksichtigt geblieben sind. Zwei Karten, eine graphische Tabelle und viele Zahlentabellen veranschaulichen den Inhalt des umfangreichen Jahrbuches, dem wir vor Allem die erfreuliche Thatsache entnehmen, daß der Sanitätszustand des Landes im vorigen Jahre trotz der Cholera-Epidemie ein günstiger war. Schon die absolute Zahl der Todesfälle war 1893 eine bedeutend geringere als im Vorjahre; dieselbe betrug 1892: 496,373, 1893 aber nur 456,224. Auch die infektiösen Krankheiten weisen geringere Ziffern auf als im Vorjahre. So sind an Blattern gestorben 1892: 3426, 1893 schon nur 1224 (im Jahre 1887 fielen 15,470 Personen dieser Krankheit zum Opfer); an Diphtherie und Group starben 1892: 49,481, 1893: 34,183; an Scharlach 1892: 8237, 1893: 4493; an Masern 1892: 6474, 1893: 4424; an Typhus 1892: 9150, 1893: 5696. Insgesamt fielen den infektiösen Krankheiten 59,002 Personen zum Opfer (12.87 Prozent sämtlicher Todesfälle), gegen 88,604 (17.87 Prozent) im Vorjahre. Sehr eingehend berichtet der Minister über die 1893er Choleraepidemie, welche 184 Tage lang währte und 6753 Erkrankungen und 3773 Todesfälle aufwies. Der Status des Sanitätspersonals zeigt eine erfreuliche Zunahme. Aerzte gab es 4174 (um 127 mehr als im Vorjahre), von denen die Hälfte in amtlicher Stellung war; Apotheker 1846, Hebammen 7357. Mit Jahnzehien befaßten sich 882 Personen, und zwar 446 Aerzte, 72 Chirurgen, 56 Zahnärzte, 296 Barbierer und 22 Andere. Die Zahl der Spitäler betrug 312; dieselben wiesen einen Krankenstand von 157,683 Personen auf, von denen 7.08 Prozent starben. Sehr interessant ist der detaillierte Ausweis der heimischen Bäder und Kurorte, die insgesamt 131,698 Kurgäste (darunter 20,233 Ausländer) aufwiesen. Sehr zu rügen ist es, daß einige Badeverwaltungen nicht zu bewegen sind,

inmese. Die  
ver jüngst ab-  
Forderungen  
nochmals zu  
einer an sie  
Vorfälle  
geber und Ar-  
zählung zogen.  
u s m a n n.  
stiter, daß sie  
Beratung, die  
leben, sondern  
heiligen. Auf  
stiel zwischen  
daß die Ge-  
erleben. Be-  
eiztheit wurde  
geführt werden  
den wird. Die  
zeit dauert  
den Wochen.  
Die Anwesen-  
den Friedens-  
zung des Mi-  
lebharer Dis-  
verworfen.  
en verständigt

**Politechni-**  
s hat be-  
500 fl. für  
de sich ver-  
den Dienst  
Gesuche um  
find bis 4.  
Wie ver-  
im nächsten  
zu freieren.  
us Turin  
urden hier  
nte Cor-  
nes russi-  
während ein  
flüchtig  
überraschende  
erst sofort  
als der ge-  
e Böwen-  
speculationen  
Verhaltenen,  
angaben, be-  
men nicht im  
Beichent  
stokratischen  
olge der Un-  
erin ab-  
ssin aus-

im Alter von  
eine ebenso  
Verstorbenen  
der Somnus-  
Damenia-  
des Mutter-  
s im Jahre  
veröffentlicht  
n g m i den  
n im ver-  
scheinens ist  
nd er ersucht  
den früheren  
Zwei Kor-  
schentabellen  
reichen Jahr-  
che Thotische  
s Landes im  
e r a - C p i  
chon die ab-  
ne bedeutend  
errug 1892.  
die infestio-  
auf als im  
eben 1892:  
e 1887 helen  
Dofet); an  
2: 49, 431,  
237, 1898:  
4424; an  
Ausgesamt  
02 Personen  
Todesfälle).  
jahre. Sehr  
die 1893er  
wächte und  
le aufweist.  
n a l s zeigt  
4174 (um  
n die Hälfte  
1846, Geb-  
n sich 892  
stirgen, 56  
nders. Die  
ben wiesen  
auf, von  
effant ist der  
und Kur-  
e (darunter  
tügen ist es,  
wegen sind,

die von ihnen verlangten statistischen Daten einzusenden, in Folge dessen der Ausweis so machen Süde darbietet. Von sämtlichen 226 Kurorten etc. haben bloß 132 genaue Daten eingekendet und auf diese beziehen sich die angegebenen Ziffern.

**Militärisches.** Die Prüfungen der zur 32. Infanterie-Division gehörigen Einjährig-Freiwilligen haben gestern ihr Ende erreicht. Von den vierundzwanzig Prüfungsandidaten des Infanterie-Regiments Nr. 68 sind vier, von den dreißig Freiwilligen des 38. Infanterie-Regiments zwei und von den vierundzwanzig Freiwilligen des 86. Infanterie-Regiments zwei durchgefallen. Von den zehn Freiwilligen des 14. Pionnier-Bataillons, welche sammt und sonders absolvierte Ingenieure sind, haben vier die Prüfung nicht bestanden, was große Erbitterung hervorrief. Am besten ging es den Freiwilligen des Train-Regiments Nr. 2, von denen — sie waren zusammen 43 — im Ganzen bloß zwei zurückgestellt wurden. Unter denen, die die Prüfung gut bestanden, befand sich auch ein Verwandter weil. Kossuth's, der auch denselben Namen führt. Ludwig Kossuth jun., der kein Wort deutsch spricht, legte die Prüfung in ungarischer Sprache ab; seine Qualifikation lautet: „Ludwig Kossuth von Uvard gut geeignet.“

**Opfer von Monte Carlo.** Aus Turin wird telegraphisch gemeldet: Im sogenannten Saale der pas perdu erschloß sich gestern der norwegische Maler Standenner Wulffingth, nachdem er in der Spielhölle von Monte Carlo einen erst vor drei Tagen in Nizza erhobenen Betrag von 60,000 Francs vollständig verloren hatte. Der Unglückliche war erst 34 Jahre alt. Die Leiche wurde ohne jede Ceremonie Nachts auf dem Friedhofe Condaminio beerdigt.

**Schnee.** Wie man aus Dramaross-Sziget berichtet, ist heute Nachts in Ober-Biß und Umgebung großer Schnee gefallen.

**Zur Bewegung der Diurnisten.** Das Exekutivkomitee der Diurnisten machte heute beim Ministerpräsidenten Dr. Alexander Weyerle und in den Parteiklubs seine Aufwartung, überall die Bitte vorbringend, daß die Bewegung der Diurnisten beachtet und gefördert werden möge. Ministerpräsident Weyerle empfing die Deputation auf's Freundlichste und erklärte, bereits die einleitenden Schritte gethan zu haben, um die gerechten Gravamina der Diurnisten zu saniren. So sollen ihnen im Krankheitsfalle die Gebühren nicht entzogen, das Diurnum erhöht und dafür gesorgt werden, daß die Zeit, welche sie als Diurnisten verbrachten, falls sie zu Beamten ernannt werden, in die Pension miteinberechnet werde. In den Klubs erklärten die Parteipräsidenten Baron Friedrich Podmaniczky, Ignaz Helfy, Graf Gabriel Karolyi, Adam Horvath und schließlich die Abgeordneten Graf Albert Apponyi und Kornel Abranyi, welche die Deputation mit der größten Zuvoorkommenheit empfingen, alles Mögliche thun zu wollen, um eine Besserung der Lage der Diurnisten herbeizuführen.

**Räuberbanden.** In Torda wurden jüngst drei Individuen verhaftet, die in ausgedehntestem Maße Raubzüge veranstalteten, die an Kühnheit ihresgleichen suchen. Das Haupt der Bande ist ein gewisser Karl Balogh, welcher jedes Jahre im Szamosújvári Zuchthaus verbracht hat. Bald nachdem er aus der Haft entlassen wurde, schloß er mit dem wohlhabenden Tordaer Bürger Joseph Halas und dem Fuhrmann Moses Karoly Gemeinschaft, denen er das Diebsleben so anziehend zu schildern wußte, daß sie darein willigten, eine Räuberbande zu gründen. Das wackerste Mitglied versuchte nun zunächst die Kasse des Tordaer Einwohners Franz Kacz zu plündern, was jedoch mißlang. Bald darauf hatten sie mehr Glück. Sie raubten den Präsidenten der Töpfercorporation Franz Suba bei hellichem Tage aus und wurden nunmehr immer kühner. Sie kauften Pferde und ritten von Markt zu Markt, wo sie ihr Unwesen trieben. In Maros-Ludas raubten sie einen reichen Rumänen aus. Ein Maros-Deceer alter Mann wurde angehalten, als er eben seine Kuh verkaufen wollte, und so lange gewürgt, bis er seine gesammte Baarschaft hergab. Ihre letzte Heldenthat bildete die Ausraubung des Gastwirthes Moses Kondors, dessen eiserne Kasse sie wegstrogen und ihres 800 fl. betragenden Inhaltes beraubten. Die Thäter, denen sich später andere Komplizen gesellten, sind geständig. — Von einer anderen Bande, deren Umtriebe mehr betrügerischer Natur sind, berichtet man aus Abauj-Szántó: Dort sind es Aron Singer und der Halmer Einwohner Benjamin Ferencs, welche sich an die Spitze einer im ganzen Lande weitverbreiteten Betrügerbande stellten, deren Aufgabe es war, mit gefälschten Dokumenten eine Reihe von Betrügereien auszuführen. Gelegentlich einer Hausdurchsuchung bei den beiden Räubersführern fand man eine Menge gefälschter Stampfgelien sämtlicher Ministerien, Polizeichefs, Stuhlrichter, Vizegespänner, Stuhlrichterämter, Sparkassen, die gefälschten Wappen aller Komitate, gefälschte Empfehlungsbriefe, Arbeitsbücher, Matrifelauszüge, Ministerialverordnungen etc. Mit so reichen Behelfen gelang es den Betrüggern, die Mildthätigkeit guter Menschen in unverdächtigster Weise aus-

zubeuten. Singer und Ferencs sind bereits in sicherem Gewahrsam; sie weigern sich, ihre 30—40 Komplizen zu verrathen. Die Untersuchung ist im Zuge.

**Die Skandale an der Wiener medizinischen Fakultät.** Unterrichtsminister Dr. Ritter v. Madeyski hat sich — wie aus Wien gemeldet wird — bewogen gefühlt, die aus Anlaß der bekannten Skandale an der medizinischen Fakultät über mehrere Studenten verhängten Strafen herabzusetzen. Diese Entschliebung des Ministers ist auf die eindringliche Bitte des neuen Rectors Prof. Dr. Laurenz Müller zurückzuführen, der bei seinem Amtsantritt u. A. auch diese vom letzten Schuljahre herübergekommene Affaire vorfand. Es wurden auf der ganzen Linie Strafmilderungen durchgeführt. Die Studenten, über welche die Relegirung verhängt war, werden im Sinne der neuesten ministeriellen Verfügung bloß eine Rüge, diejenigen, die mit Rügen gestraft wurden, eine Belehrung durch den Rector erhalten. Ferner wird für solche Studenten, denen die Ablegung der Prüfungen für ein oder zwei Semester strafweise untersagt wurde, die Strafe vollständig entfallen und anstatt derselben eine leichtere Strafbehandlung eintreten u. s. w.

**Die Heizung der Theater.** Die Theateruntersuchungskommission hat dieser Tage die Heizapparate im Nationaltheater und im kön. Opernhaus untersucht und, da Alles in vorschriftsmäßiger Ordnung gefunden wurde, die Konzession zur Beheizung der beiden Theater ertheilt. Die Kommission hat jedoch in Erfahrung gebracht, daß in der Fischer- und Schneiderwerkstätte des Opernhause häufig bis 12 Uhr Nachts gearbeitet wird. Da hierdurch die Sicherheit des Theaterpublikums leicht gefährdet werden könnte, so hat Magistratsrath Horvath sofort verfügt, daß schon eine Stunde vor Beginn und während der Dauer der Vorstellungen die Arbeit in den beiden Werkstätten einzustellen ist.

**Aus dem Vereinsleben.** Die Frauen-Vereinigung des Maria Dorothea Vereins hält Samstag, den 20. d., Nachmittags 5 Uhr, Andärraffstraße 65 eine Sitzung, in welcher Frau Johanna Hoffmann-Rendbich über den Frauenbildung-Unterricht in Deutschland einen Vortrag halten wird. — Die Genossenschaft der Budapesters Erdler enthüllt am 23. d. im kleinen Redoutensale das Portrat ihres Präsidenten Moriz Bravmann. Der Feier folgt eine Tanzunterhaltung. — Die Landes-Handels- und Gewerbehalle bezieht am 20. d. ihre neuen glänzenden Lokalitäten in der Franz Jánosgasse Nr. 29, aus welchem Anlaße Abends 8 Uhr ein Banket stattfindet.

**Das allgemeine Stimmrecht.** Angeeiert durch den Ausgang der Wahlen in Belgien, beschloß die ungarländische sozialdemokratische Partei, eine Landesbewegung im Interesse der Einführung des allgemeinen Stimmrechtes zu initiiren. Die Leitung der sozialdemokratischen Partei hat gegen die Stadthauptleute von Seges, Szolnok, Makó, Künförs, Sentes, Szabadia und Gödmező-Bárárhely beim Minister des Innern die Anzeige erstattet, daß dieselben die Parteiblätter, „Bücher etc. konfisziiren, trotzdem diese die Censur (?) der Staatsanwaltschaft passiert haben.

**Winterfahrordnung der zwischen Fiume, Ancona und Fiume-Benedig verkehrenden Dampfschiffe.** Vom 1. November bis Ende März d. J. verkehren die Dampfschiffe zwischen Fiume-Ancona und Fiume-Benedig nach folgender Fahrordnung: Abfahrt von Fiume im Anschlusse an den Budapesters Schnellzug jeden Donnerstag um halb 8 Uhr Früh; Ankunft in Ancona an demselben Tage um halb 6 Uhr Abends. Abfahrt von Ancona jeden Sonntag um 9 Uhr Abends; Ankunft in Fiume am nächsten Tage um 7 Uhr Früh. Abfahrt von Fiume nach Benedig jeden Sonntag um 4 Uhr Nachmittags; Ankunft in Benedig am nächsten Tage um 6 Uhr Früh. Abfahrt von Benedig jeden Dienstag um 7 Uhr Abends; Ankunft in Fiume am nächsten Tage um 9 Uhr Früh. Bezüglich der von Benedig nach Fiume verkehrenden Dampfer wird bemerkt, daß dieselben zeitweise auch in Pirano anlaufen, was jedoch stets in den Journalen von Benedig, sowie mit besonderen Kundmachungen am St. Markusplaz publizirt wird. Zwischen Fiume-Benedig verkehrt der Dampfer „Benetia“ und zwischen Fiume-Ancona der Gildampfer „Vilam“, welcher letzterer mit besonderem Komfort eingerichtet ist; derselbe ist nämlich mit einem Salon, besonderen Kabinen für Herren und Damen, vierzig erstklassigen Betten, Rauchsalon, Badezimmer, elektrischer Beleuchtung und Dampfheizung versehen. Hinsichtlich der über die oben angeführten Schiffsrouten zur Ausgabe gelangenden äußerst billigen direkten kombinirten Eisenbahn- und Schiffbillets, sowie Rundreisebillets werden nähere Anskünfte in den Fahrkarten-Stadtbureau der kön. ung. Staatsbahnen ertheilt.

**Juwelen-Einkauf des serbischen Hofes.** Gelegentlich der Anwesenheit des serbischen Königs in Budapest wurden von Mitgliedern des serbischen Hofstaates bei der Juwelierfirma J. Ujhazi, Andrassystraße Nr. 10, verschiedene Juwelen-Artikel angekauft und auch bedeutende Bestellungen gemacht.

**Familien-Nachrichten.**

Herr Bernat Weber, Südrückten-Gändler, Kaschau, verlobte sich mit dem amnuthigen Fräulein Malvinka, Tochter des Herrn Jakob Groß (Firma David Groß u. Sohn), Abauj-Szántó.

Herr Rudolf Schöner verlobte sich mit Fräulein Louise Fuchs, Tochter des Getreidehändlers Philipp Fuchs Sohn in Eszékújvár.

**Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtlichen Oberphylax über den Gesundheitszustand vom 17. Oktober. Infektionskrankheiten kamen vor 44, und zwar: an Typhus 7, Blattern 2, Varioloidis —, Scharblattern 3, Scharlach 7, Masern 11, Diphtheritis 9, Group 2, Trachoma —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf 3, Puerperal-Fieber —, Cholera —, Krankenstand im Krankenhaus 1834, im Johannes-Hospital 270. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 28, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 2, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk 1, 5. Bezirk —, 6. Bezirk 2, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 5, 9. Bezirk 2, 10. Bezirk —, in Spitälern 7. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 4, Lungenschwindsucht 6, Lungenentzündung 3, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 1, Circulationskrankheiten 3, Magen- und Darmkatarrh 2, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Blattern 2, Scharlach —, Masern —, Diphtheritis —, Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Rothlauf —, Puerperal-Fieber —, sonstige Krankheiten 5, Cholera —.

**Die meisten Modanfbindungen** unserer besseren Geschäfte legen viel Gewicht auf das Wort „Pariser Modell“; ein paar Modelle vorzeigen, die jeder Schneidergefelle kopiren kann, genügt heute nicht mehr dem verwöhnten Geschmack unierer Damen, und das aus gutem Grunde. Unsere ungarischen Schönen bemerken nämlich seit lange, daß, wenn sie sich fertige Pariser Modelle kaufen oder darnach bestellen, das Arrangement und der Schnitt derselben durchaus nicht vortheilhaft für ihre Gestalt paßt, denn was nach der Figur einer mageren, überbildeten und daher häufig blutarme Pariserin hergestellt ist, kann logisch nicht auf unieren gefunden und kräftigen ungarischen Damen kleiden, denen schon der Wiener Schnitt nicht das Richtige bieten kann. Die Inhaber des hiesigen allbekanntesten Toiletten-Salons Faludi u. Co., Servitenplatz Nr. 1, besuchen wohl Paris und die franz. Modebäder, um die Neuerungen der franz. Mode zu studiren, binden sich jedoch nicht an die Modell-Ideen von 1 bis 2 franz. Konfektionären, sondern erblicken das Schöne von Hunderten von Mode-Toiletten, um darnach zu jeder Saison sich selbst eine ungarische Mode nach franz. Geschmack zu schaffen, was unseren Damen umso mehr gefällt, da durch den Joenerreichthum und die Geschicklichkeit Faludi's keine zwei gleiche Toiletten deren Atelier verlassen, welche trotzdem jede einzelne mit dem Epitheton gelungen bezeichnet werden müssen.

Auf das Inzerat Czeglöder Baumschule (Unpárváry Gáspár) wird besonders aufmerksam gemacht.

**Gerichtshalle.**

**Budapest, 17. Oktober. (Unsaubere Geschäfte.)** Im Oktober 1893 befand sich der hauptstädtliche Partrierfamilie angehörende Privatbeamte Karl Rupp in Geldnöthen. Er theilte dies dem Geldagenten Alexander Rosenbaum mit, der vorgab, daß er kein Geld herleihen könne, jedoch dem Geldbedürftigen den Rath ertheilte, sich mit dem Juwelier Johann Wirth ins Einvernehmen zu setzen, der ihm vielleicht Pretiosen kredittiren werde, die dann leicht verwerthet werden könnten. Rupp ging zu Wirth, der es indes bei dieser Gelegenheit ablehnte, ein derartiges Geschäft zu machen. Nun beauftragte Rupp einen anderen Geldagenten Namens Karl Goldschmidt mit der Geldbeschaffung und dieser wies Rupp gleichfalls an Wirth. Unter dem Vorwande, die Pretiosen für seine Waare zu kaufen, begab sich Rupp in Begleitung des ihm befreundeten Dr. Ludwig Bottlik zum Juwelier, wo er Pretiosen im angeblichen Werthe von 2445 Gulden kaufte und die Rechnung mit einem Accept beglich, auf welchem Dr. Bottlik als Gutachter figurirte. Die auf Kredit gekauften Juwelen übergab Rupp dem Agenten Goldschmidt, der dieselben um den Betrag von 900 fl. verpfändete. Hieron behielt sich Goldschmidt als Provision 150 fl. und den Rest, 750 fl., übergab er Rupp, der das Geld mit Dr. Bottlik theilte. Der am 20. Dezember 1893 fällige Wechsel wurde nicht eingelöst und es kam zur Klage. Rupp machte Einwendungen und erklarte schließlich die Wucheranzeige. Während der Untersuchung stellte Wirth in Abrede, daß der Verkauf der Juwelen ein bemanteltes Wuchergeschäft gewesen sei und daß er mit Goldschmidt unter einer Decke gespielt habe. Die Juwelen wurden im Laufe der Untersuchung abgeschätzt und da stellte es sich heraus, daß ihr realer Werth 1216 fl., ihr Verkehrswerth aber 1650 fl. gewesen sei. Der Gerichtshof fand, daß die Differenz zwischen Leistung und Gegenleistung eine sehr bedeutende war und daß der Leichsin des in Geldnöthen befindlichen Rupp in strafbarer Weise ausgebeutet wurde. Aus diesem Grunde wurde Wirth wegen Wucherergehen, Goldschmidt aber wegen Mitschuld und überdies wegen Veruntreuung unter Anklage gestellt. Wegen Veruntreuung wurde Goldschmidt aus dem Grunde unter Anklage gestellt, weil er, von Rupp aufgeordert, die Pretiosen-Standscheine zu verwerthen, dieselben angeblich für hundert Gulden verkaufte, wovon er seinem Auftraggeber bloß zehn Gulden übermittelte. Die Verhandlung dieses Strafprozesses findet im nächsten Monate statt; die Advokaten Dr. Ignaz Kovessy und Dr. Rudolf Klein haben die Verttheidigung der Angeklagten übernommen.

**Veruntreuung.** Vor einigen Monaten wurde der Steinbrücker Viehhändler Andreas Bongrács, der sich auf den Viehmarkt begab, von dem ihm befreundeten Johann Barányi erlucht, mehrere Röhre für seine Rechnung zu verkaufen. Bongrács verkaufte das Vieh recht vortheilhaft und suchte noch am selben Abend ein Franzstädter Kaffeehaus auf, wo er erst zu trinken begann und sich dann an den Kartentisch setzte, wo er den ganzen Erlös der Röhre verpielte. Am anderen Tage verlangte Barányi sein Geld und da Bongrács es nicht sofort herbeischaffen konnte, wurde er von Barányi angezeigt. Vergänglich bot Bongrács am folgenden Tag seinem Freunde vollen Schadenersatz, die Anzeige konnte nicht mehr zurückgezogen werden. Bongrács wurde auf Grund dieses Sachverhaltes heute der

Veruntreuung für schuldig erkannt, jedoch im Hinblick auf die vom Verteidiger Dr. Arthur Schönlfeld geltend gemachten außerordentlichen Milderungsgründe bloß zu zehn Gulden Geldstrafe verurtheilt.

Offener Sprechsaal.

Reisz Eugenie, Vitebcz, Marmorsteinsamu, Vitebcz (Cse,te), jogyesek.

Schöndlich bewilligter 64251

Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Auflassung meines Geschäftes verkaufe ich meine

JUWELEN, GOLD-, SILBERWAAREN und UHREN

zum Selbstkostenpreis aus. Ellinger Albert, Fördö-uteza 1. Auf jedem Stücke ist der fixe Preis ersichtlich.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Von tiefstem Schmerze gebeugt, geben wir hiemit Nachricht von dem Hinscheiden unserer innigst geliebten, unvergesslichen Mutter, resp. Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, der Frau

Wwe. Rosa Kanitz

geb. PISKO,

welche am 16. d. M. nach längerem Leiden im 77. Jahre ihres gottgesegneten Lebens in ein besseres Jenseits abberufen wurde.

Die irdischen Ueberreste der theueren Verbliebenen werden heute, Donnerstag 18. d. M. Nachmittags vom Trauerhause (Andrássy-ut 60) auf den israelitischen Friedhof (Kerepesi-ut) geleitet und dort zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Friede ihrer Ash!

Mortz, Ferdinand, Joseph, Jidor, Daniel, Söhne. Karoline geb. Deutsch, Marie geb. Braun, Regina geb. Krauß, Schwiegertöchter. Wwe. Fanny Ernst geb. Pisko, Schwester. Hermann Pisko, Bruder. Heinrich, Wilhelm, Emil, Irma und Hona Kanitz, Enkel.

Um stillen Beid wird gebeten.

Kranzspenden werden dankend abgelehnt.

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Krankheit des Czaren.

Wien, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Ueber den Zustand des Czaren fehlen die letzten neuesten Nachrichten. Auf der russischen Botschaft wurde berichtet, heute sei keine Nachricht eingelangt. Aus Petersburg eingelangte chiffirte Depeschen lauten überaus pessimistisch. Ueber die Krankheit des Czaren schreibt das „N. W. Tgbl.“:

Das gestern vom Petersburger „Regierungsboten“ veröffentlichte Bulletin über den Zustand des Czaren hat auch in hiesigen diplomatischen Kreisen Ueberraschung hervorgerufen, denn gerade in den letzten Tagen lauteten auch die nichtoffiziellen Nachrichten über das Befinden des Czaren günstiger und man rechnete auf die Ueberführung des Kranken nach Korfu als mit einer feststehenden Thatsache. Nähere Details, welche die plötzliche Wendung erklären würden, fehlen bis zur Stunde. Nur so viel ist bekannt, daß der Czar selbst der Reise nach Korfu den allergrößten Widerstand entgegensetzt und daß auch die eindringlichsten Ermahnungen seiner Gemahlin nicht vermocht hatten, ihn umzustimmen. Die gesteigerte physische Erregung des Kranken wurde dadurch noch genährt, daß die Ärzte auf die Einsetzung einer Regentschaft bestanden. Der Vorschlag, in die Einsetzung der Regentschaft im Interesse der Heilung zu willigen, wurde vom Czaren rundweg und entschieden zurückgewiesen. Es scheint nun, daß die in Livadia versammelten Aerzte in Berücksichtigung dieser Umstände und in der Befürchtung vor einer neuerlichen schweren Gemüthsdepression des Czaren vorläufig von dessen Ueberführung nach Korfu Abstand nahmen.

Wie weit die Vorsorglichkeit des Czaren bei Reisen geht, erhellt aus der Thatsache, daß der Czar auf der Fahrt von Petersburg nach Spala plötzlich die Entfernung aller Stationschefs und die Ersetzung durch neue Beamte anordnete. Es ist bei der bekannten Vorsorglichkeit des Czaren bei Reisen nicht ausgeschlossen, daß plötzlich ganz andere Dispositionen getroffen werden und die Nachricht eintrifft, der Czar sei bereits in Korfu angelangt. Aus Athen ist bereits ein Bataillon Polizei, deren Dienst Militä-

versehen wird, nach Korfu abgegangen. Dasselbe befinden sich gegenwärtig 120 russische und 60 griechische Geheimpolizisten. Am dänischen Hof haben die Nachrichten aus Livadia sehr beunruhigt und deprimirt. Es sollen Depeschen eingetroffen sein, die einen Transport des Czaren als ausgeschlossen erscheinen lassen.

Abends wird von besonderer Seite gemeldet, daß im Befinden des Czaren sehr ungünstige Erscheinungen eingetreten seien, so daß sich die in Livadia versammelten Aerzte entschlossen, gestern Nachmittags die Extraausgabe des „Regierungsboten“ zu veranstalten, um sich angesichts der ersten Sachlage gegenüber der Öffentlichkeit zu decken.

Berlin, 17. Oktober. Der „Lokalanzeiger“ erfährt aus Petersburg, in Folge Verschlimmerung im Befinden des Czaren sei die Reise nach Korfu aufgegeben.

Petersburg, 17. Oktober. Die Abreise der kaiserlichen Familie nach Korfu ist noch nicht endgiltig festgestellt. Die Witterung hat sich in Livadia gebessert und der Czar fühlt sich nicht kräftig genug, um jetzt die große Reise nach Korfu antreten zu können.

Toulon, 17. Oktober. Wie verlautet, wird ein Panzerschiff der französischen Mittelmeer-Flotte den Kaiser von Rußland bei seiner Ankunft in Korfu begrüßen.

Athen, 17. Oktober. Die Tagesblätter melden aus Korfu, daß der Prinz von Wales in einem dortigen Hotel Appartements bestellt habe und gleichzeitig mit dem Kaiser von Rußland in Korfu Aufenthalt nehmen werde.

Die Reise des Königs Alexander.

Oderberg, 17. Oktober. König Alexander von Serbien ist heute Vormittags um halb 10 Uhr mittelst Hofseparatzuges über Ruttka und Leichen in Begleitung des Gesandten Simics, der Flügeladjutanten, des Cabinetschefs Jovanovic und des k. u. k. Hofrathes Ritter v. Klauy hier angekommen und setzte nach kurzem Aufenthalte die Fahrt nach Berlin fort, wo die Ankunft mit demselben Hofzuge heute Abends um 7 Uhr erfolgt. Die dem König zugetheilte k. u. k. Suite, G.M. Freiherr v. Kog, Flügeladjutant Major Ritter v. Pollack und der Gesandte FML. Freiherr v. Thömmel, hatte der König bereits gestern Abends vor seiner Abreise unter herzlichster Dankagung auf dem Bahnhofe verabschiedet. In Oderberg erwartete den König die preussische Suite, General-Lieutenant v. Liegnitz und Premierlieutenant v. Hainze, welche von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser befohlen sind, den König nach Berlin zu begleiten. Nach drei- bis viertägigem Aufenthalte verläßt König Alexander Berlin und reist infognito über Wien nach Belgrad.

Berlin, 17. Oktober. Anlässlich des Besuchs des Königs von Serbien weist die „Norddeutsche Allg. Zeitung“ auf die früheren Begegnungen mit Ihren Majestäten Kaiser-König Franz Joseph, Kaiser Alexander und dem Sultan hin und fährt sodann fort: Serbien steht in der Reihe der europäischen Königreiche als jüngstes Glied da; umso mehr mochte sich der jugendliche Monarch gezwungen fühlen, durch Pflege der persönlichen Beziehungen mit den Beherrschern der mächtigen, dem serbischen Lande und Volke freundlich gesinnten Staaten in erhöhtem Maße dazu beizutragen, die bestehenden guten und freundschaftlichen Verhältnisse zu befestigen. Die herzliche Aufnahme, welche der hohe Gast an dem Hofe unseres kaiserlichen Herrn findet, wird bei dem König Alexander die Ueberzeugung befestigen, daß bei der Durchführung der schwierigen Aufgaben, welche das Schicksal auf seine Schultern gelegt, ihm in Deutschland die wärmsten Sympathien entgegengebracht werden. Nicht minder sind wir gewiß, daß, wo immer der König während seines Aufenthaltes mit den Kreisen der Bevölkerung in Berührung treten mag, jene freundschaftlichen Eindrücke sich befestigen und dauernde Erinnerungen hinterlassen werden.

Berlin, 17. Oktober. Anlässlich des Eintreffens des Königs Alexander von Serbien war der hiesige Bahnhof festlich geschmückt. Zum Empfange hatten sich der Kaiser, die Prinzen und fürstlichen Gäste, Staatssekretär Freiherr v. Marschall, der Kriegsminister und die Generalität eingefunden. Als der Hofzug mit dem König von Serbien um 7 Uhr Abends eintraf, ging Kaiser Wilhelm dem König Alexander entgegen und begrüßte ihn herzlich. Nach erfolgter Vorstellung der Suiten und Abstreitung der Ehrenkompagnie fuhren die Majestäten unter Eskorte der Garde du Corps nach dem Stadtschlosse. Hierauf fand eine Galatafel im Neuen Palais statt.

Potsdam, 17. Oktober. Als der Zug, mit welchem König Alexander anlangte, im Bahnhofe einlief, spielte die Musikkapelle der von den Gardejägern gestellten Ehrenkompagnie den Präsentiermarsch. Kaiser Wilhelm begrüßte den Könia Alexander

mit wiederholtem Händedruck und stellte die anwesenden Fürstlichkeiten sowie die Herren des Gefolges vor. Unter den Klängen der serbischen Nationalhymne schritten die Majestäten die Ehrenkompagnie ab und fuhren nach Abnahme des Paradeuniforms in offener vierspänniger Equipage, von einer Schwadron der Garde du Corps eskortirt, zum Stadtschlosse, woselbst eine Kompagnie des ersten Garderegiments die Ehrenwache stellte. Nachdem die Majestäten auch hier die Front abgeschritten und den Paradeuniform abgenommen hatten, betraten sie das Schloß, in welchem ein großer Empfang stattfand. Um drei viertel 8 Uhr Abends fuhr der König, von einer Ehrengarde und dem Gefolge begleitet, vom Stadtschlosse nach dem Neuen Palais, wo die Kaiserin den König herzlich begrüßte. Um 8 Uhr fand in der Zaspisgalerie eine Galatafel zu 140 Gedecken statt. Der König saß zwischen dem deutschen Kaiserpaar. Dem König gegenüber saß Reichskanzler Graf Caprivi zwischen dem serbischen Gesandten Bogicsevic und dem serbischen Oberstlieutenant Ciricic.

Potsdam, 17. Oktober. Bei der Galatafel erhob sich Kaiser Wilhelm und sagte: „Ich trinke auf das Wohl Sr. Majestät des Königs Alexander von Serbien!“

Der König erwiderte, indem er dem Kaiser für den Empfang und den eben ausgesprochenen Toast dankte und ein Hoch auf den Kaiser und die kaiserliche Familie ausbrachte. Der Trinkspruch des Königs schloß mit dem Wunsche, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Serbien sich immer mehr befestigen mögen. Nach dem Festmahle wurde der Kaffee im Muschelsaale eingenommen, woselbst Cercle gehalten wurde.

Die Wahlen in Belgien.

Brüssel, 17. Oktober. Der Generalrath der liberalen Liga weigert sich, die Bedingungen der Arbeiterpartei anzunehmen, unter welchen sie der geeinigten liberalen Brüsseler Liste für nächsten Sonntag bei den Stichwahlen ihre Stimmen verspricht. Sie kann und will sich nicht dazu verstehen, daß ihre Kandidaten sich schriftlich dazu verbinden, das allgemeine Stimmrecht pure et simple für die Provinzial- und Gemeinderathswahlen zu verlangen und gegen die geplanten Schutzgölle zu votiren. Die Association liberale ist auf heute Abends zu einer Generalversammlung einberufen, um über die gleiche Frage schlüssig zu werden. Sie dürfte sich mit überwältigender Majorität zu Gunsten eines Uebereinkommens aussprechen, das gewissermaßen durch das Vorgehen der gemäßigten Liberalen in der Provinz eine Berechtigung erhält, die überall, wo die Klerikalen mit den Sozialisten in die Stichwahl kommen, den letzteren ihre Stütze zugesagt haben, um den Klerikalismus zu kürzen. Die Brüsseler Progressisten entschlossen sich, der Arbeiterpartei das verlangte Zugeständniß zu machen. Beharren aber, was nicht wahrscheinlich ist, die Doktrinare auf ihrer Weigerung, so könnten 11 Progressisten und 7 Klerikale die künftige Brüsseler Vertretung bilden.

Brüssel, 17. Oktober. Die zu Gunsten des intransigenten Klerikalen Boeste in Alost entdeckte Stimmenfälschung hat überall große Erregung hervorgerufen. Die liberalen Blätter sagen gerade heraus, daß 2474 Stimmen der Liste Boeste auf illegale Weise beigegeben wurden. Ohne diese Fälschung, welche am Schlusse des Wahllaktes begangen worden, wäre die Liste des Abbé Daens beim ersten Wahllakte durchgekommen. Ministerpräsident de Burlet telegraphirte diese Nacht nach Alost, daß die Stichwahl nächsten Sonntag nicht stattfinden solle; der Kammer würde es freigestellt, die Revision dieser Wahl vorzunehmen. Man spricht sogar von gerichtlicher Verfolgung. Die Klerikale „Patriote“ beschuldigt die Progressisten, daß sie, indem sie den Rath ertheilen, nächsten Sonntag für die Sozialisten zu stimmen, den Plan hegen, in der Kammer eine sozialistische Majorität zu konstituiren.

Brüssel, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Der König sprach sich im Ministerrathe sehr bitter über die Politik des früheren Cabinets Bernaert aus, welches er für die Wahlergebnisse verantwortlich macht. Man hätte dem Volke nicht das allgemeine Stimmrecht bewilligen sollen, weil es dazu noch nicht erzo-gen ist. Der König findet die Lage sehr ernst und die Zukunft trübe. Es ist Thatsache, daß, wenn bei den Stichwahlen die Regierung sich nicht eine Majorität sichert, der König das neue Parlament wieder auflösen muß.

Wien, 17. Oktober. Das „Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer“ meldet: Se. Majestät hat verliehen: den Orden der Eisernen Krone erster Klasse: den Feldmarschall-Lieutenants Anton Freiherrn v. Bedtolsheim. Kommandanten

ellte die anwe... des Gefolges... Nationalhymne... pagnie ab und... ches in offener... Schwadron der... Stadtschloffe... arderequimentes... ie Majestäten... den Parades... ie das Schloß... nd. Um dreis... g, von einer... t, vom Stadt... die Kaiserin... Uhr fand in... 140 Gedecken... utischen Kaiser... fskanzler Graf... nden Bogicse... t Giritica.

des 13. Korps und kommandirenden Generals in Agram, und Rudolf Prinzen von Bobkowitz, Kommandanten des 4. Korps und kommandirenden Generals in Budapest, Beiden mit der Kriegsdecoration III. Klasse; Alexander Grafen Ueffküll-Gyllenband, Kommandanten des 2. Korps und kommandirenden Generals in Wien; Anton Galgözy, Kommandanten des 10. Korps und kommandirenden Generals in Przemyśl, Letzterem mit der Kriegsdecoration III. Klasse.

Wien, 17. Oktober. In der heutigen Sitzung der Handels- und Gewerbekammer theilte der Präsident Rauthner mit, daß er sich in Folge der in der letzten Sitzung gestellten Interpellation über die Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft zum Handelsminister begeben habe und daß er ihm dieselbe Mittheilung gemacht habe, welche er dem Bürgermeister Dr. Gröbl bekanntgegeben habe.

Wien, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) König Georg von Griechenland stattete Nachmittags dem Minister Grafen Kálnoky einen Besuch ab und hatte mit demselben im auswärtigen Amte eine nahezu einstündige Unterredung.

Wien, 17. Oktober. Heute Nachmittags hat über Einladung des Ministerpräsidenten im Ministerium des Innern eine mehrstündige Besprechung zwischen den Mitgliedern der Regierung und den Oheimen der koalirten Parteien in Angelegenheit der Wahlreform stattgefunden und ist die Fortsetzung dieser Beratungen für einen der nächsten Tage in Aussicht genommen.

Wien, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Nach einer vatikanischen Zuschrift der „Vol. Kor.“ will der Vatikan in der Angelegenheit der beabsichtigten Errichtung einer protestantischen Kapelle in Madrid künftig eine ganz passive Haltung beobachten und wird diese Frage, obgleich der Nuntius in Madrid bei der spanischen Regierung einen Protest gegen den erwähnten Plan erhoben habe, die vorzüglichen Beziehungen zwischen dem Vatikan und Spanien nicht trüben. — Der Papst nimmt an der Erkrankung des Czaren das lebhafteste Interesse und hat den russischen Gesandten beim Vatikan, Herrn Iswolsky, beauftragt, dem Czaren seine wärmsten Wünsche für dessen Genesung zu übermitteln.

Paris, 17. Oktober. Die russischen Großfürsten Ladimir und Alexis werden hier mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Czaren keine offiziellen Einladungen annehmen, sondern in den Restaurants speisen.

Neapel, 17. Oktober. Ministerpräsident Crispi gibt heute Abends zu Ehren Castelar's ein Dinner, an welchem auch der Unterrichtsminister theilnehmen wird. Gestern Abends fand eine sehr herrliche Unterredung zwischen Crispi und Castelar statt, in welcher Letzterer sich in enthusiastischer Weise über Italien äußerte, mit Hochachtung von der Königin-Regentin von Spanien sprach und erklärte, daß die Republik Italien und Spanien keine größere Freiheit verschaffen könnte, als diejenige, welche ihnen durch die demokratische Monarchie gewährleistet ist.

Petersburg, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Vol. Kor.“ Der Hofgeisliche Janischew ist aus Darmstadt in Livadia eingetroffen, um über die von ihm bereits durchgeführte Mission, die Braut des Großfürsten-Nachfolgers, Prinzessin Alix von Hessen, zum Uebertritt in die orthodoxe Kirche vorzubereiten, dem Czaren mündlichen Bericht abzustatten.

Belgrad, 17. Oktober. Die gestrigen Meldungen über die Ministerkrise werden heute im Wesentlichen bestätigt.

Die „Male Novine“ sagt, seit in verlässlicher Weise bekannt geworden ist, daß nach der Rückkehr des Königs entweder ein totaler oder ein partieller Kabinetwechsel bevorsteht, habe sich eine große Aufregung der Hauptstadt bemächtigt. Ueberall werde nur von der Krise gesprochen. Die Liberalen versichern, sie werden an die Regierung kommen. Die Radikalen meinen, logischerweise wäre an ihnen die Reihe. Die Fortschrittler sind zwar mit Nikolajewitsch nicht in allen Punkten einverstanden, aber wenn sie die Wahl zwischen Nikolajewitsch und den Liberalen haben, stehen sie unbedingt auf Seite Nikolajewitsch's. Nach dem heutigen Stande der Dinge könne versichert werden, behaupten die „Male Novine“ am Schluß ihres Krisenbulletins, daß eine prinzipielle Aenderung des Regierungssystems nicht eintreten werde. Von der Berufung der Radikalen könne keine Rede sein, die Liberalen hätten gleicherweise schwache Aussichten, weil der Hof überzeugt sei, daß ein Parteiregime jetzt nicht für Serbien passe. Demgemäß würde, auch wenn das ganze jetzige Kabinet zurücktreten sollte, abermals irgend eine neutrale Regierung ans Ruder kommen.

Paris, 17. Oktober. Verdi überbrachte gestern Ambroise Thomass die Mittheilung, daß

diesem Komponisten der König von Italien das Großkreuz des Mauritius-Ordens verliehen habe.

Paris, 17. Oktober. Präsident Casimir Perier übersandte dem Institut Pasteur 5000 Francs zur Verbreitung des antidiphtheritischen Heilserums.

Wien, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Zu Verwaltungsräthen der in Graz gegründeten Waggonbau-Aktiengesellschaft wurden Paul v. Schöller, Dr. Wiedenfeld, G. Adensamer, Johann Weiser, Otto Seibel und Karl Neufeldt gewählt. Der Sitz der Gesellschaft befindet sich in Wien. Das Etablissement in Ledenburg gehört der Arader Waggonbau-Gesellschaft.

Berlin, 17. Oktober. Die Hopfen- und Gersteausstellung wurde heute im Beisein zahlreicher Interessenten aus allen Theilen des Reiches, sowie aus Oesterreich-Ungarn eröffnet. In der ungarischen Abtheilung, welche einen Glanzpunkt der Ausstellung bildet, machte der von der ungarischen Regierung delegirte Ministerialsekretär Rodiczky den Eicrone des Ackerbauamministers Hayden, welcher die Ausstellung eröffnet hatte.

Palermo, 17. Oktober. Mehrere sizilianische Abgeordnete begaben sich mit dem Chefs bedeutender Bankhäuser nach Paris, um die Gründung einer neuen französisch-italienischen Bank anzubahnen.

Berlin, 17. Oktober. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Papierrente —, 5proz. österreichische Papierrente —, 4 1/2proz. Silberrente 95.50, österr. Goldrente 101.20, 4proz. Goldrente 99.80, ung. Anleihe 103.50, österreichische Kreditaktien 223.90, Südbahnaktien 43.50, Karl Ludwigsbahn-Aktien 105.30, Raichau-Oberberger-Bahn 93.80, rumänische Bahnaktien —, russische Banknoten 219.05, Wechsel per Wien 163.95, orientalische (russische) Anleihe 2. Emmission —, Italiener 82.50, Elbethalbahnen 133.20, Tabaktien —, Alpine —, ungarische Kronenrente 93.50, Staatsbahn 150.50, neueste russische Anleihe 63.70. — Die Börse war anfangs etwas schwächer auf die Meldungen über das Befinden des russischen Kaisers. Später trat eine entschiedene Befestigung auf die Werthsteigerungen in Eisen- und Kohlenaktien ein. Fonds, internationale Werthe und Renten in Folge mütter westlicher Börsen schwächer. Geschäft nur theilweise lebhaft. Privatdiskont 1 1/2 Prozent.

Berlin, 17. Oktober. (Nachbörse.) 4 Prozentige ungarische Goldrente 99.60, österreichische Kreditaktien 223.90, Südbahnaktien 43.50, Karl Ludwigsbahn-Aktien 105.50, ungarische Kronenrente 93.50, Staatsbahn 150.50. Ruhig.

Berlin, 17. Oktober. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 25 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 223.87, Lombarden 43.50, Diskontobank 201.40, Laura 130.25, Harpener 153.62, Staatsbahn —, ungarische Goldrente 99.60, Italiener 82.27, Türken —, neue Russen 63.40, Rubel 219.25, Gelsen 169.25, Hibernia 140.37, Kronenrente 93.25, Gotthardbahn 178.62, Franzosen 150.37.

Frankfurt, 17. Oktober. (Abendbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 301.75, Südbahnaktien 88.75, Elektrizitäts-Aktien —, Wiener Bankverein 119.25, ungar. Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente 99.60, Alpine —, 4 1/2 Prozentige Silberrente —, 4 Prozentige österr. Goldrente —, Staatsbahn 299.25, Italiener —, Schwächer.

Hamburg, 17. Oktober. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 81.25, österreichische Kreditaktien 302.25, 1860er Lose 125.—, Südbahn 213.—, Italiener 82.20, österreichische Goldrente 191.—, österreichische Kronenrente —, 4 Prozentige ungarische Goldrente 99.60, ungar. Kronenrente —, Staatsbahn 746.—, Hauptet.

Paris, 17. Oktober. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 101.67, 4 1/2 Prozentige Rente 108.12, ö.-u. Staatsbahnaktien 757.50, Südbahnaktien 230.—, französische amortisirbare Rente 100.02, 4 Prozentige österreichische Goldrente 100.50, 4 Prozentige ungar. Goldrente 99.56, Ottomanbank 685.93, österreichische Bodenkredit 1315.—, österr. Länderbank 537.50, Türkenlose —, Banque de Paris 692.50, Alpine 177.50, türkische Tabak-Aktien 467.50, Italiener 82.92. Flau.

London, 17. Oktober. Consols 101 1/2.

Berlin, 17. Oktober. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Oktober Rm. 126.—, per Mai Rm. 134.70, Roggen per Oktober Rm. 108.—, per Mai Rm. 115.25, Hafer per Oktober Rm. 115.25, per Mai Rm. 114.25, Hüßel per Oktober Rm. 43.40, per Mai Rm. 44.10. Spiritus per Oktober Rm. 36.10, per Mai Rm. 38.10. — Weizen und Roggen beßer, Hafer ruhig, Del fest. Spiritus flau.

Paris, 17. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 17.—, per November 17.25, per vier Monate vom November 17.40, per vier ersten Monate 17.60. — Weizenmehl per laufenden Monat 39.90, per November 39.80, per vier Monate vom November 39.90, per vier ersten Monate 39.90. — Hüßel per laufenden Monat 47.50, per November 47.75, per November-Dezember 48.—, per vier ersten Monate 48.—. — Spiritus per laufenden Monat 31.75, per November 31.75, per November-Dezember 32.—, per vier ersten Monate 32.75. — Weizen behauptet, Mehl ruhig, Del und Spiritus fest. — Wetter: Kalt.

Breslau, 17. Oktober. (Produktenmarkt.) Weizen loco 13.10, gelber Weizen loco 13.—, Roggen loco 11.40, Hafer loco 14.—, Reys loco 18.70, Spiritus mit 50 Rm. Konsumsteuer per Oktober 50.70, mit 70 Rm. Konsumsteuer per Oktober 51.—, Mais 11.75, Del per Oktober 43.50, per November 44.—.

Newyork, 18. Oktober. (Produktenmarkt.) Baumwolle in Newyork 6.—, per Januar 5.79, per Februar 5.85, Baumwolle in New-Orleans 57.—, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per Oktober 5.15, Raffinirtes Petroleum, Standard White in Philadelphia per Oktober 5.10, Rohes Petroleum in Newyork per Oktober 6.—, United Pipe Line Certificates per November 82 1/2.—, Mehl 2.05. (Marke „Spring Clear“.) Weizen loco 55.75, per Oktober 54.25, per November 54.75, per Dezember 55.75. Mais per Oktober 55 1/2.—, Zucker Fair Refining Mascobados 8.—, Rio-Kaffee Nr. 3 14.75. — Schmalz Marke Wilcox 7.35, Getreidefracht 1.25. Schmalz Marke Fairbanks 8.25. Tageszufuhren 64,000 Ballen.

Wien, 17. Oktober. (Spiritus.) Die Preise behaupteten sich. Prompter Kontingent-Spiritus wurde zu 17 fl. 20 kr. verkauft und schließt 17 fl. 20 kr. Geld, 17 fl. 50 kr. Brief; per November in Lieferers Wahl blieb 17 fl. Geld, 17 fl. 50 kr. Brief, per November Mai wurde mehrfach zu 17 fl. geschlossen.

(Wiener Fruchtbörse vom 17. Oktober.) (Privat-Telegramm.) Bessere Berichte vom Budapest Markt haben der Stimmung neuerdings zu einer mäßigen Befestigung verholfen. Im weiteren Verlaufe aber konnten sich die höchsten Notirungen nicht voll behaupten und das Geschäft nahm schließlich wieder einen schleppenden Gang an. — Amtlich notirt um zwölf Uhr Mittags: Weizen per Herbst von 6 fl. 45 kr. bis 6 fl. 50 kr., per Frühjahr von 6 fl. 85 kr. bis 6 fl. 88 kr., Roggen per Herbst von 5 fl. 55 kr. bis 5 fl. 57 kr., per Frühjahr von 6 fl. — kr. bis 6 fl. 2 kr., Mais per September-Oktober von 6 fl. 74 kr. bis 6 fl. 79 kr., per Mai-Juni 1895 von 6 fl. 19 kr. bis 6 fl. 21 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 17 kr., per Frühjahr von 6 fl. 21 kr. bis 6 fl. 23 kr., Rohweizen per Januar-Februar von 10 fl. 60 kr. bis 10 fl. 70 kr., Hüßel per September-Dezember von 27 fl. — kr. bis 28 fl. — kr.

Steinbruch, 17. Oktober. (Original-Telegramm.) Bericht der Porsteneinhändler Halle in Steinbruch. — Das Geschäft war heute flau. — Vorrath am 15. Oktober 171,293 Stück, am 16. Oktober wurden 2835 Stück Ingetrieben und 1 64 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 17. Oktober ein Stand von 172,764. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische prima: Alte schwere von 40 bis 40 1/2 kr., mittlere von 40 bis 40 1/2 kr., junge schwere von 41 1/2 kr. bis 42 kr., mittlere von 42 1/2 kr. bis 43 kr., leichte von 46 kr. bis 47 kr. Ungarische Bauernwaare: schwere von 40 kr. bis 41 1/2 kr., mittlere von 42 kr. bis 42 1/2 kr., leichte von 46 bis 47 kr. Rumänische, schwere von — kr. bis — kr., mittlere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — kr. bis — kr., leichte von — kr. bis — kr. Serbische, schwere von 41 1/2 kr. bis 42 kr., mittlere von 41 1/2 kr. bis 42 kr., leichte von 40 kr. bis 42 kr. Preise per Kilogramm-Gewicht in Kreuzern. (Wanzenmäßiger Abzug nur bei Mastschweinen vom Brutto-Lebendgewicht per Paar 45 Kilogramm. Bei Mait- und mageren Schweinen Abzug von 4 Prozent vom Kaufpreise zu Gunsten des Käufers.)

Wiener Börse vom 17. Oktober.

Unter dem vollen Eindruck des Finanz-Cyposes und der Budgetziffern eröffnete die heutige Börse wieder in sehr günstiger Stimmung, welche allerdings durch das ungünstige Bulletin der Aerzte über den Czaren merklich abgedämpft wurde. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: (Amtliches Telegramm) and (Privat-Telegramm). Lists various market items like Aktien, Lose, and their prices.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 370.37 nach 370.62 und 370.12, ungarische Kreditaktien 466.50, Anglo-bank 169.40, Bankverein 146.90, Unionbank 230.50, Länderbank 267, österr.-ung. Staatsbahn 368.75 nach 367, Lombarden 105.37 nach 105.75, Elbethal 275.75, Rima-Muranger 266.25, Tabaktien 229.50, Alpine 83.70 nach 83.90, Martente 99.17, ungarische Goldrente 122, österreichische Kronenrente 93.—, ungarische Kronenrente 96.60, Türkenlose 65.50, Martnoten 61 per Rasse, 61.06 per Ultimo.

Herausgeber: Sigmund Brody. Herausgeberlicher Redakteur: Armin Bexheft. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlagsanstalt.

# KUNDMACHUNG.

# BRÜDER HIRSCH

Die Firma  
verantwortet in dem eigens zu diesem Behufe gemietheten Lokale  
IV., Károly-körut 28 (Karls-Kaserne)  
einen  
**Grossen Ausverkauf**

von den aus der letzten Saison zurückgesetzten Waaren, und zwar in  
**Damen-Kleiderstoffen, Damen-Konfektion, Teppichen, Vorhängen und Modewaaren,**  
welche  
**tiefer unter dem Einkaufspreise, aussergewöhnlich billig**  
**nur kurze Zeit, so lange der Vorrath reicht,**  
zum Verkaufe gelangen.  
Es wird ersucht, auf die Firma besonders zu achten.

Allerwürdigstes, erprobtes und bewährtestes Mittel gegen Lauf-Holzschwamm, Pilze, Fäulnis, Mauerfeuchtigkeit etc.  
**EXSICCATOR !! Ein Versuch genügt !!**  
10.000 Beweise.  
Illustr. Broschüre franko und gratis. — Agenten gesucht. —  
Komptoir Wien, IV., Hauptstrasse 36.

**Neuester Damenhut-Salon.**  
Erlauben uns hiemit bekanntzugeben, daß wir einen **Hut Salon** eröffneten und die feinsten  
**Pariser und Wiener Genre**  
führen. Da wir mit den ersten Modisten in Verbindung stehen, so ist es uns möglich, jede Neuheit bei solidester Ausführung zu den billigsten Preisen zu liefern. Wir erlauben uns daher die Aufmerksamkeit der geehrten Damen auf unseren Salon zu lenken und zu einem Besuche desselben ergebenst einzuladen. Hochachtungsvoll  
**MAISON HANNS MELKUS PASSECKER,**  
Kossuth Lajosgasse 4 (Dreher-Palais).

**STOLL'S BERÜHMTE KOLA-SPEZIALITÄTEN**  
aus der afrikanischen Kola-Wurzel werden von hervorragenden Ärzten als Mittel zur Stärkung für Muskeln und Nerven, zur Regulierung der Herzthätigkeit und als Tonikum für den Magen empfohlen und verordnet. Neueste Spezialität: „Stoll's Kaiser-Kola-Elixir“. Generaldepot in **Budapest Königsgasse Nr. 12, Apotheke des Josef von Török.**

**Solche schöne, lange Kopfhare**  
erhält man nur durch den Gebrauch meiner so vorzüglichen **kais. königl. ausschl. priv. Reseda-Kräusel-Pomade**  
wo bei regelmäßigem Gebrauche selbst die kahlsten Stellen des Hauptes wachbar werden; grüne und rothe Haare bekommen eine dunkle Farbe; sie färben den Haarboden auf eine wunderbare Weise, beseitigt jede Art von Schuppenbildung binnen wenigen Tagen vollständig, verhindert das Ausfallen der Haare in kürzester Zeit gänzlich und für immer, gibt dem Haare einen natürlichen Glanz, dieses wird  
**wellenförmig**  
und bewahrt es vor dem Ergrauen bis in das höchste Alter. — Durch ihren höchst angenehmen Geruch und die prächtige Ausstattung bildet sie überdies eine Zierde für den feinsten Toiletterik. — Preis eines Fliegels sammt Gebrauchsanweisung (in 7 Sprachen) 1 fl. 50 kr., mit Postversendung 1 fl. 60 kr. 8. W. — Wiederverkäufer erhalten ansehnliche Vergünstigungen. — Haupt- und Central-Versendungs-Depot en gros et en detail bei  
**CARL POLT,**  
Parfumeur und Inhaber mehrerer k. k. Privilegien in Wien, VIII. Bezirk, Josefstadt, Josefstädterstrasse Nr. 32, wohin alle schriftlichen Aufträge zu richten sind und von wo Aufträge aus den Provinzen gegen Baareinzahlung des Geldbetrages oder Postnachnahme schnellstens effectuirt werden. — Auch echt und unverfälscht in **Budapest** zu beziehen bei Herrn **Josef von Török, Apotheker zum „heiligen Geiste“, Königsgasse Nr. 12.** 1894

**Fische,**  
Konservirt, in Blechdosen.  
Cafée Delicatez Kräuterhänge in feinsten Weinmarade 30/40 St., ca. 5 Kr. . . . . fl. 2.40  
Berliner Rossmosse in delik. Bouillonnauce mit Gurkeineilage 60/70 St., ca. 5 Kr. . . . . fl. 2.50  
Christiana Anchovis-Sprossen in Gewürzmarinade, feinst, Dose ca. 5 Kr. 500/600 St. Inhalt fl. 2.—  
Bismarck Delicatezhänge in Mix Pickel-Marinade, ohne Gräten, 30 große Fische, ca. 5 Kr. . . . . fl. 2.60  
Diese hier angeführten Sorten liefern franko, bezollt nach jeder Poststation gegen Nachnahme.  
**A. KALLA'S**  
Fischmarinir-Anstalt,  
Schmiedeberg, Böhmen.  
Für Budapest suche einen soliden Vertreter od. Lager.

**Kompagnon.**  
Ein tüchtiger Druiter und Mechaniker, auf allen Gebieten der optischen, mechanischen u. elektrischen Arbeiten sowie in Ausbesserung großer Feuerheerdegraben u. Zehnpflanzen selbstständig, sucht mit einem bestehenden oder erst zu gründenden Geschäft in Verbindung zu treten für West oder große Städte, Ungarn rich. aussergewöhnlich. Offerte sub „Kompagnon 2702“ an die Annoncen-Expedition Ludwig v. Schönbrunn, Gras Spargasse 6. 6816

Das größte Lager von **Grab-Laternen**  
in reichem Formen von fl. 6 bis 40 in der Vorherlage des Gebrauchsgeräths  
**GEORG KUTSCHERA,**  
Spengler,  
Budapest, IV., Goldene Gasse Nr. 2.  
Ebenso **Metallkränze** in allen Größen und Blumenattungen.

**Dorsch-Leberthran,**  
von Ärzten empfohlen, vorzügliche Qualität, in frischer Füllung:  
weiß per Flasche . . . . . 35 fr. und 60 fr.  
gelb . . . . . 30 fr. . . . . 55 fr.  
**CARL DETSINVI, Droguenhändler**  
„zur Schlange“,  
Budapest, Badgasse 10.

Vollkommen giftfrei, rasch und sicher im Gebrauch  
**Fulgurin**  
ist die einzig wirksame, welche, ohne Schaden zu verursachen, die Wunden samt deren Inhalt vollständig beseitigt. **Fulgurin** kann überall ohne Schaden selbst auf ob. hinter den letzten Zahn angewendet werden. **Fulgurin** nur echt in Flaschen à 1 fl. 8 Kr. mit 8 bis 10 Tropfen verdünnen. Kauf u. Kon. priv. einzig sicher wirkend.

**Ratten- und Mäuse-**  
Vertilgungsmittel (kein Gift)  
Für die Rattengetiere tödtlich! Preis: 1 Meßbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 20 Kr. alle zu beziehen von **Fabr. B. REISS,** chem. Fabrik in **Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock,** wohin alle briefliche Aufträge zu richten sind und woauf genau zu achten ist, um je ein Verbot zu vermeiden! Filialdepots in **Budapest** bei den Herren **Málai Sándor, VII., Ecke Königsgasse und Karlsring,** im **Bau- u. Drechsler-Gewerbe: Josef Thauer, V., gr. Kronengasse Nr. 12; Takáts Lajos, IV., Batvanergasse Nr. 19; E. Krayer und Co., Kerepestrasse Nr. 9** sowie in **meisten renommierten Kolonialwarenhandlungen der ungar. Monarchie.** Man verlange nur „B. Reiss'sche Fabrikate“ und nehme keine anderen!

**Offerire Prima Srcika-Aepfel**  
in überflaubter, durchgehends gesunder Waare in Keiten gepackt von **15 Kilo** aufwärts, je nach Stückgröße **14, 16, 18, 20 u. 24** fr. per Kilo ab hier oder in **5 Kilo** Postsendungen **fl. 1.30** franco Packung und Porto. **Prima Rüsse** in Säcken von **20 Kilo** aufwärts brutto für Netto **fl. 16** per 100 Kilo ab hier. Versandt gegen Nachnahme. **Rudolf Ehrenfreund, Gießgasse-Oberstadt,** Bitte zweite Annahme zu beachten.



Ugron verlangt, daß die Anerkennung neuer Konfessionen nicht von der Regierung, sondern vom Reichstage abhängen soll, wasser, obwohl die Konfessionslosigkeit nicht votirt, damit motiviren will, daß dann die Religionsfreiheit gesicherter wäre. Aber da es sich nicht bloß um die Anerkennung der Konfessionen, sondern auch darum handelt, daß sie überwacht werden, ob sie nicht unter dem Vorwande der Freiheit staatsfeindliche und nicht zu duldbende Tendenzen propagiren, muß diese Angelegenheit der Exekutivgewalt zugewiesen werden.

Was die von Ugron und Graf Batthyány aufgeworfene Frage der k a t h o l i s c h e n A u t o n o m i e betrifft, so haben wir uns — sagt Redner — in dieser Frage geäußert und eine gewisse Verpflichtung übernommen, der wir auch entsprechen werden. Daß wir für die initiativen Verfügungen zur Einführung derselben eine ruhigere Zeit abwarten, in welcher die Gemüther nicht so erregt sein werden, wie der Herr Abgeordnete es dargethan, ist eine Folge der politischen Voraussicht, aber wir stehen in dieser Frage auf derselben Grundlage, auf der wir gestanden. Redner auf dieser Frage, noch betreffs der übrigen Fragen besteht zwischen den Mitgliedern des Kabinetts irgend eine Differenz. Wir waren sowohl betreffs der aufgeworfenen Frage, als ihrer Lösung stets in voller Solidarität; diese konstatire ich auch heute. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Man hat hier auch von der Aufregung im Volke gesprochen, welches glaubt, man wolle ihm die Religion rauben. Ist das zu verwundern, wenn wir selbst hier bei Verhandlung dieser Entwürfe einer solchen Oberflächlichkeit begegnen, wie ich in einem Falle bereits nachgewiesen und deren Beweis auch der Abgeordnete Kemény geliefert hat? In dieser Oberflächlichkeit sind die Wurzeln der in weitesten Kreisen eingewurzelten irrigen Auffassungen zu suchen. (Lebhafte Beifall rechts.)

Baul Kemény! Das ist kein Argument, das ist eine Grobheit!

Ministerpräsident Weyerle: Ich bitte, das ist keine Grobheit. Wollen Sie gefälligst eine kleine vergleichende Studie zwischen der Rede des Herrn Abgeordneten und meiner Antwort antstellen. (Beifall rechts.) Bezeichnen Sie, im Uebrigen acceptire ich die Paraphrasen gar nicht. Ich will zugeben, daß ich auch in Folge meiner Stellung in meinen Ausdrücken mehr Reserve beobachten muß, als sich dies der Herr Abgeordnete in Folge seiner bisherigen politischen Wirksamkeit erlauben kann. (Lebhafte Beifall und Heiterkeit rechts.) Als ich mich des Ausdrucks „Oberflächlichkeit“ bediente, auch damals sprach ich zuerst besänftigend und ich finde eben keinen milderen Ausdruck. Deshalb kann ich die Bezeichnung der Grobheit nicht acceptiren. (Zustimmung rechts.) Redner hat neue Argumente gegen die Konfessionslosigkeit erwartet, doch keine solche gehört. Graf Apponyi brachte drei Argumente vor. Das erste war die Arelia-Statut. Dem gegenüber bemerkt Redner, daß man eine solche Frage nicht auf Grund von Schreckbildern beurtheilen dürfe. Wenn man praktische Politik macht, so hat man sich auf die Erfahrung zu stützen, und eben die Erfahrung beweist, daß eine derartige Gefahr bei uns nicht zu befürchten steht. (Eine Stimme aus der äußersten Linken: Das ist kein Argument!) Es kommen auch noch andere Argumente, wollen Sie sich nur in Geduld fassen.

Das zweite Argument Apponyi's, wonach es Leute geben werde, die, um die materiellen Konfessionslasten loszuwerden, sich für konfessionslos erklären werden, findet seine Widerlegung darin, daß die Konfessionslosen für Schul- und kulturelle Zwecke gleichfalls werden Abgaben entrichten müssen. Das dritte Argument endlich bestand in der Nothwendigkeit der Beendigung der kirchenpolitischen Debatten, welche bei Aufrichterhaltung dieses Abschnittes nicht erfolgen dürfte. Darin, daß das Magnatenhaus die Vorlage einmal abgelehnt hat, ersieht Redner keinen Grund dafür, solche Prinzipien so leicht aufzugeben. Im Uebrigen haben sich die auf das Schicksal der kirchenpolitischen Vorlagen bezüglichen Prophezeiungen des Grafen Apponyi schon wiederholt nicht bewahrheitet. So hat derselbe auch von der Scherz-Vorlage prophezeit, daß dieselbe im Magnatenhause niemals durchdringen würde.

Gabriel Ugron: Nicht durch Ihre Kraft, sondern durch die Intervention der Krone wurde die Vorlage angenommen. Damit brauchen Sie sich nicht zu brüsten! Es ist immer nur ein Zeichen von Schwäche, wenn ein Kabinet nur mit Hilfe des Königs etwas durchzuführen kann. (Großer Lärm. Hört! Hört!)

Ministerpräsident Weyerle: Ich hoffe, daß die Wahrsagung des Herrn Abgeordneten auch diesmal nicht in Erfüllung gehen wird. Ich hege die starke Hoffnung, daß sich das Magnatenhaus auch diesmal vor dem wiederholten ausgedrückten Willen des Abgeordnetenhauses und noch mehr vor der allgemeinen Nothwendigkeit beugen werde, welche es gebieterisch verlangt, daß auch der dritte Abschnitt aufrechterhalten werde. (Lebhafte Zustimmung rechts. Lärm auf der Linken und äußersten Linken.)

Redner sagt hierauf, daß eine Regierung keine halben Maßregeln einführen dürfe und daß es sich hier nicht um abstrakte Begriffe, sondern um das Gebot des praktischen Lebens handle. Auch jetzt gibt es Konfessionslose in Ungarn. Wir haben 5 bis 6 oder noch mehr Konfessionen, die nicht gesetzlich anerkannt, deren Mitglieder daher als konfessionslos zu betrachten sind. Dann gibt es Konfessionen, die man auch in Zukunft nicht wird gesetzlich anerkennen können. Was werden wir mit ihren Mitgliedern anfangen, da wir doch keinen Konfessionszwang einführen können, ebenso wie es bei uns keinen Zwang gibt für die Kinder Derjenigen, die schon heute in civilen Registern in Evidenz gehalten werden, besteht ja die Konfessionslosigkeit in optimo forma schon heute. Und was werden wir mit den Mitgliedern einer solchen Konfession thun, der wir eventuell nachträglich die gesetzliche Anerkennung entziehen müssen? Werden wir ihnen gegenüber die Aera der Religionsfreiheit so inauguriern, daß wir sie zwingen, sich der einen oder anderen Konfession anzuschließen?

Schließlich empfiehlt Redner folgenden Beschlusstrag zur Annahme: „Das Abgeordnetenhaus erklärt, den Gesetzentwurf über die freie Ausübung der Religion unverändert aufrechtzuerhalten und denselben behufs konstitutionsmäßiger Verhandlung und gefälliger Annahme an das Magnatenhaus zurückzuleiten.“ (Stürmischer Beifall rechts und auf der äußersten Linken.)

Die Interpellationen.

Für die letzte halbe Stunde der heutigen Sitzung waren drei Interpellationen angemeldet.

Geza Polonyi richtete an den Justizminister die folgende, auf den Kurort Szilacs bezügliche Interpellation:

- 1. Hat der Herr Minister Kenntniß davon, daß der einen französischen Namen führende Deutsche Georg Andreas Lenoir das Bad Szilacs und Appertinenzien auf die Stadt Kassel mit der Beschränkung übertragen habe, daß dasselbe niemals in „ungarische“ Hände gelangen dürfe und das Badepersonal stets ein deutsches sei?
2. Ist der Herr Minister geneigt, sich Kenntniß davon zu verschaffen und das Abgeordnetenhaus darüber zu orientiren, ob die Sicherstellung der im ersten Punkte erwähnten Beschränkungen auch auf gesundheitlichem Wege versucht wurde und mit welchem Resultate?
3. Hält der Herr Minister es vereinbar mit unseren Prinzipien der Rechtspflege, daß für Vertragsbedingungen solcher oder ähnlicher Tendenz ein Rechtsbeistand gesichert werde?

Dionys Bázmandy interpellirte den Ministerpräsidenten folgendermaßen:

„In Anbetracht, daß die französische Regierung, gestützt auf den bestehenden Handelsvertrag mit Oesterreich und Ungarn, mit Recht die den meistbegünstigten Nationen gebührenden Zollsätze für sich fordert; in Anbetracht ferner, daß die aus Italien eingeführten Weine 3 fl. 20 kr., die aus Frankreich stammenden aber 20 fl. in Gold an Zoll zahlen; in Anbetracht endlich, daß die französische Regierung in dem Falle, als die Regierungen Oesterreichs und Ungarns sich weigern würden, die französischen Weinzölle herabzusetzen, auf einzelne unserer Rohprodukte Retorsionszölle auszuwerfen beabsichtigt, wodurch namentlich unser bedeutender Faß-Export unersetzlichen Schaden erleiden würde, frage ich den Herrn Ministerpräsidenten:

- 1. Ist die ungarische Regierung geneigt, mit der französischen Regierung zur Beseitigung der obwaltenden Schwierigkeiten in Verhandlungen einzutreten?
2. Und ist sie zum Zwecke der Erreichung des erwünschten günstigen Resultats geneigt, die gegenwärtigen überaus hohen Zölle auf französische Weine herabzusetzen?“

Die Interpellation Bázmandy's wurde von den Parteigenossen des Interpellanten mit dem Rufe: „Gott behüte!“ aufgenommen.

Schließlich richtete Ludwig Soltó in Angelegenheit des Gzegléd Wahrechtens Franz Kossuth's an den Minister des Innern die folgende Interpellation:

„Ist es wahr, daß die Reklamation des Gerichtsschreibers Karl Szab gegen das Wahrecht Franz Kossuth's auf Aufforderung der Regierungsorgane und auf Initiative des Herrn Ministers des Innern geschehen ist?“

Ist es wahr, daß der Herr Minister des Innern dem Reklamanten die bei den Legationen in Italien beschafften Dokumente zur Verfügung gestellt und daß er den Bizegpan des Bester Komitats angewiesen hat, das Zeugniß über den Mangel der Heimathsberechtigung auszufolgen?

Ist es wahr, daß der Polizeihauptmann von Gzegléd die Weisung erhalten hat, das Namensverzeichnis der Wähler zu überprüfen und die Unregelmäßigkeiten festzustellen?

Ist es wahr, daß der erwähnte Polizeihauptmann eigenmächtig die Aktenstücke aus der Registratur an sich nahm und so seine Amtsgewalt mißbraucht hat?

Und wenn all dies wahr ist, wie kann der Herr Minister des Innern all dies mit seiner konstitutionellen Pflicht vereinbaren?“

Die Interpellationen werden den betreffenden Ministern gestellt werden. — Schluß der Sitzung kurz nach 2 Uhr.

Der Kapitalist.

Budapest, 17. Oktober.

(Zur Lage des Getreidegeschäftes.) Im Auslande bleibt die Tendenz für Getreide anhaltend flau. In Amerika haben die sichtbaren Weizenorräthe um 1.450.000 Bushels zugenommen und da auch die Frage für Export nur eine unbedeutende war, haben die Preise eine Einbuße von circa 1 1/2 Cents per Bushel erlitten. Die Maisernte von Amerika bleibt laut den letzten Schätzungen nur wenig gegen die vorjährige zurück und da zu den bestehenden Preisen keine Exportfrage für diesen Artikel existirt, sind dessen Kurse um beiläufig einen Cent gewichen. In West- und Centraleuropa bleibt der Verkehr schwach, die Tendenz matt. In Rußland sollen sich bedeutende Getreidemengen ansammeln, die trotz billiger Preise nur zum kleinen Theil exportirt werden können. — Bei uns war effektiver Weizen durch die Mühlen lebhafter gefragt, das Angebot war nicht dringend, da die Besitzer in der Provinz sich zurückhaltend zeigten. Die Mühlen mußten daher, um ihren Bedarf zu decken, höhere Preise bewilligen und kann man die Steigerung seit acht Tagen mit 10 Kreuzer beziffern. Effektiver Roggen gleichfalls angenehmer, bis 1 Kreuzer höher bezahlt. Hafer preissteigernd. In Altmaier war kein Geschäft, neuer Mais an Stationen schwach ausgebaut, aber auch fast gar

nicht gefragt. Auf dem Terminmarkte war in Weizenfrachten zufolge Deckungen, größtentheils auf Grund von Verkäufen in effektiver Waare, etwas mehr Umlauf; die Tendenz war angenehmer und die Kurse avancirten von ihrem billigsten Stande um 6 kr. Mais per Mai-Juni 1895 wird von der besonders durch Wiener Kommissionäre animirten Spekulation lebhaft gekauft und ist demzufolge der Kurs dieser Sicht seit zehn Tagen um circa 20 Kreuzer gestiegen. Diese Spekulation kann wohl noch eine Zeit lang Oberwasser behalten, da der Termin noch entfernt ist; in Anbetracht der billigen Preise der anderen Getreidesorten und des ziemlich bedeutenden Bestandes an billigen Surrogaten scheint der zweifellos schwächere Ausfall der Maisernte bei dem jetzigen Kursstande schon mehr als genügend eskomptirt.

(Der Weinzoll.) Das ungarische offiziöse Organ der Regierung erklärt mit Bezug auf die Meldungen der Blätter in dieser Frage, daß an kompetenter Stelle wohl die Bereitwilligkeit obwalte, diese Angelegenheit in entsprechender Weise zu regeln. Es könne jedoch bei der gegenwärtigen Sachlage von einem endgiltigen Uebereinkommen, speziell von der Fixirung eines Tariffages nicht die Rede sein. Es lasse sich nur so viel konstatiren, daß die bisherige Haltung der kompetenten Faktoren die bestimmte Hoffnung bietet, in kurzer Zeit zu einer befriedigenden Lösung zu gelangen.

(Russisch-österreichisch-ungarischer Verkehr.) Die Ende Oktober in Wien zusammengetretene Kommission, bestehend aus Vertretern der russischen und der österreichisch-ungarischen Bahnen, wird hauptsächlich neue Tarife für den russisch-österreichisch-ungarischen Verkehr feststellen, und zwar für den Verkehr über Nowosjelica, Woloczyska, Radzimilow und Granica. Am 1. Januar 1895 soll dann der neue Tarif eingeführt werden.

(Oesterreichisch-ungarische Zuckerkartelle.) Die neuen Statuten, welche von dem Komitee des geplanten Vereins der R o h z u c k e r f a b r i k a n t e n unterbreitet wurden, sind abermals zurückgewiesen worden, weil auch aus diesen Statuten der Zweck des Vereins und die Mittel zur Erreichung dieses Zweckes nicht mit Bestimmtheit zu entnehmen waren. Zwischen den österreichischen und ungarischen Zucker-Raffineuren schweben Verhandlungen, um das vor Kurzem in die Brüche gegangene Kartell wieder zustande zu bringen. Das Kartell scheiterte an dem Widerstande zweier mehrjähriger Raffinerien; es werden nun Versuche gemacht, diese beiden Zuckerraffinerien zum Aufgeben ihrer ablehnenden Haltung zu bewegen. Das neue Kartell könnte, wenn es überhaupt glückt, erst mit der Campagne 1895/96 in Wirksamkeit treten. Ob es gelingen wird sämtliche Raffineure zur Theilnahme am Kartell zu bewegen läßt sich noch nicht beurtheilen.

(Die Sicherung der Pfandbriefe.) Unter diesem Titel hat Direktor Dionys Bed einen im vorigen Jahre in der Mondgesellschaft gehaltenen lehrreichen Vortrag im Separatdruck erscheinen lassen. Wir theilen im Folgenden den Gedankengang der instruktiven Abhandlung mit, die gewiß die kompetenten Faktoren zu den von dem Autor angeregten legislativen Normen veranlassen dürfte. Direktor Bed wirt in der erwähnten Arbeit einen Rückblick auf die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Ungarn, die auch bei uns ein hieles Sinken des Zinsfußes im Gefolge hatte. Mit der Werthverminderung des Geldes als Tauschmittel vertheuern sich alle zur Kapitalbildung geeigneten Werthe. Der Besitzer derselben wird daher diese Werthe nur dann verkaufen, wenn er für sie zumindest weniger veränderliche Werthe erhalten wird. Wenn einmal auch bei uns die Einlage-Institute gezwungen sein sollten, den Zinsfuß herabzusetzen, so wird dem Kapitalisten nichts Anderes erübrigen, als entweder Industrie-Gesellschaften zu gründen oder aber sein Geld in sicheren Werthpapieren anzulegen, wofür die Pfandbriefe sich am besten eignen. Die bisher nur in geringer Anzahl bei uns vorhandenen Hypothekenzinstitute werden sich dann vermehren. Obwohl jetzt unsere Landwirthe den theueren offenen Kredit vorziehen, so werden dieselben in Folge der für eine intensivere Bewirthschaftung notwendigen Auslagen gezwungen sein, zu dem Hypothekarkredit in Zukunft zu neigen. Bei der solcherweise zu gewärtigenden Konkurrenz der entstehenden Hypothekarinstitute könnte es leicht geschehen, daß von dem einen oder dem anderen solche Pfandbriefe emittirt werden, welche keine hinreichende hypothekarische Deckung besitzen. Es wäre ihnen dies umso leichter möglich, als nach den bisher bestehenden Normen keinerlei Kontrolle besteht und die gesetzlich vorgeschriebene Deckung unzureichend werden könnte. Im Hinblick auf diese Eventualität plaidirt der Autor dafür, daß auf legislativem Wege prophylaktische Maßnahmen geschaffen werden, und bezeichnet die Verfügungen, welche getroffen werden müßten, um eine bestimmte Gewähr für die Sicherung der Pfandbriefe zu bieten.

(Zinslovenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Zinslovenzen: Theresien-Dampfmühle W. W r a n a und Söhne in B a n e s o v a; Franz Berger, Kaufmann in B u d a p e s t, Königsgasse Nr. 20; Max H a m m e r, Bandagen-Geschäfts-Inhaber in Wien, 1, Seilerergasse Nr. 7; Adolf T h e i m e r, nichtprot. Gemischtwaarenhändler in Brünn; Joseph P a p p, Kaufmann, früher in Bihar-Alye, jetzt in M a g y s a l o n t a.

in Weizen- auf Grund mehr Um- die Kurse de um 6 fr. be besonders Spekulation Kurs dieser er gestiegen. ne Zeit lang noch entfernt der anderen tendenden Ver- der zweifellos dem jetzigen omptirt. che offiziöje auf die age, daß an seit obwalte, se zu regeln. schlage von ell von der de sein. Es die bisherige ie bestimmte riedigenden ichter Ver- zusammen- treten der en Bahnen, n ussich- Berkehr über Nowo- anica. Am Tarif ein- erkartelle.) Komité des abrikana- als zu- aus diesen Mittel zur imtheit zu schischen und t Verhand- Brüche ge- ingen. Das weiter mähr- che gemacht, in ihrer ab- ue Kar- ft, erst mit treten. Ob e zur Be- t sich noch tiefe.) Unter en im vorigen en lehrreichen n. Wir theilen struktiven Ab- Faktoren zu ven Normen der erwähnten ng der wirtg- bei uns em ge hatte. Mit Lauchmittel g geeigneten diese Werthe indert meist ein- einmal sein soll- Kapitalisten Dstrie-Gesell- in sicheren n dbriefe geringer An- nstitute jetzt unsere porziehen, so e intensivere rungen sein, t zu nehmen. nkurrenz der ich: geschehen, e Wfand- ine hin- dung be- möglich, als einerlei lich vor- reichend eualität e lativem hmen ge- ngen, welche nnte Gewähr rieje zu Kredit- lvenzen: inöhne in mann in Du- nmer, Wan- argalle Nr. 7: baarenhändler her in Bihav-

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 17. Oktober. Die gestrige offizielle Verlautbarung über den Zustand des Czaren, die Wirren in Afghanistan und Madagaskar beunruhigten die ausländischen Börsen und beeinflussten auch die Stimmung der hiesigen und der Wiener Börse. Doch bleibt die Tendenz unentwegt fest und waren dementsprechend die Kurseinbußen selbst der internationalen Effekten sehr limitirt. Uebrigens wendete sich heute das Interesse der Wiener und auch der hiesigen Börse den Aktien einiger Verkehrsunternehmungen, wie den Elbethal, Nordwestbahn, Dampfschiffahrts-Aktien etc., zu, welche lebhaft stiegen und auch fernerhin bestens empfohlen werden. Namentlich sind es die Chancen der Dampfschiffahrts-Gesellschaft, die hervorgehoben werden und auf Grund deren man den Aktionären eine schönere Zukunft prognostiziert. Ueberaus fest liegen Kommerziant-Aktien, welche seit ganz kurzer Zeit um circa 50 fl. gestiegen sind und für welche sich andauernd viel Geld auspricht. Auf dem Lokalmarkt herrschte eine bessere Stimmung und sind es, wie berichtet, in erster Reihe einzelne Kohlenwerthe, welche aus dem Markt genommen werden. Valuten stationär.

An der Börse wurden gehandelt: Ungarische Kronen-Rente zu 96.70 bis 96.75, österreichische Kredit-Aktien zu 370.90 bis 371.90, ungarische Kreditaktien zu 467.50 bis 468.40, ungarische Hypothekbank-Aktien zu 282.70 bis 283, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 286.30 bis 287.25, Industriebank-Aktien zu 122.75, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 367.25 bis 367.75, Südbahn-Aktien zu 105.80 bis 106.10, Rima-Murányer zu 266.25, elektrische Stadtbahn zu 262 bis 262.75.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Bodenameliorations-Bandbriefe des ungarischen Bodenreditinstituts zu 96, ungarische Kommerziantbank zu 1245, Theresienstädter Sparkasse zu 108, Landes-Central-Sparkasse zu 870, Kronstädter zu 290 bis 291, Ziegel- und Cementfabrik zu 154.75, oberungarische Bergbau zu 137, Somodier Kohle zu 80 bis 81, Salgó-Tarjánier Kohle zu 735 bis 738. Auf Lieferung wurden gehandelt: Ungarische Kronen-Rente zu 96.70, österreichische Kredit-Aktien zu 370.50 bis 371, ungarische Kreditaktien zu 467.25 bis 467.75, ungarische Hypothekbank-Aktien zu 281.75 bis 282.50, ungarische Eskompte- und Wechselbank-Aktien zu 286.40 bis 287.10, Industriebank-Aktien zu 122.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 366.80 bis 367.30, Südbahn zu 105.50 bis 105.90, Rima-Murányer zu 266.50. Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 370.75. Prämien-Geschäft: Kursstimmung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 2 fl. bis 2 fl. 50 kr., auf acht Tage 6 fl. bis 6 fl. 50 kr., auf einen Monat 12 fl. bis 13 fl.

An der Nachbörse war die Tendenz schwach. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 371.10 und 370.10, ungarische Kreditaktien zu 467.50 und 466.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn-Aktien zu 367.30 und 366.80, Lombarden zu 106 und 105.70, Rima-Murányer zu 265.90 und 265.50 gemacht. Schluss: Oesterreichische Kredit-Aktien 370.40.

Getreidegeschäft. Heute herrschte reger Verkehr. Weizen war mäßig offerirt, die Kauflust rege, die Stimmung blieb fest; es wurden 40,000 Meterzentner umgesetzt, welche zu 2 1/2 - 5 fr. höheren Preisen bezahlt wurden. In anderen Getreidearten war der Verkehr schwach, Roggen, Gerste und Hafer blieben unverändert fest, Mais 5 - 7 1/2 fr. höher. Es wurden verkauft:

Weizen Theiß: 100 Mztr. 88 K. zu fl. 6.75, 100 Mztr. 82 1/2 K. zu fl. 6.65, 200 Mztr. 82 1/2 K. zu fl. 6.70, 200 Mztr. 82 K. zu fl. 6.67, 200 Mztr. 82 K. zu fl. 6.67 1/2, 100 Mztr. 81 1/2 K. zu fl. 6.70, 100 Mztr. 81 K. zu fl. 6.60, 200 Mztr. 81 K. zu fl. 6.62 1/2, 250 Mztr. 80 K. zu fl. 6.55, 200 Mztr. 80 K. zu fl. 6.62 1/2, 100 Mztr. 80 K. zu fl. 6.57 1/2, 100 Mztr. 79 1/2 K. zu fl. 6.55, Alles per drei Monate. Pester Boden: 850 Mztr. 80 K. zu fl. 6.60, per drei Monate. Hartauer: 100 Mztr. 79 1/2 K. zu fl. 6.57 1/2, per drei Monate. Weisenburger: 800 Mztr. 80 K., 800 Mztr. 79 1/2 K. und 200 Mztr. 79 K. zu fl. 6.55, per drei Monate. Csongáder: 3800 Mztr. 80 1/2 K. zu fl. 6.67 1/2, per drei Monate. Makóer: 3700 Mztr. 80 1/2 K. zu fl. 6.70, 2500 Mztr. 80 K. zu fl. 6.70, Beides per drei Monate. Bajaer: 2200 Mztr. 78 1/2 K. zu fl. 6.40, per drei Monate. Baanater: 2800 Mztr. 77 1/2 K. zu fl. 6.42 1/2, per drei Monate. Bácskaer: 2200 Mztr. 76 1/2 K. (alt) und 540 Mztr. 78 K., zu fl. 6.40, Beides per drei Monate. Donau: 2800 Mztr. 78 1/2 K. zu fl. 6.45, per drei Monate. Oberländer: 300 Mztr. 82 K. zu fl. 6.45, 200 Mztr. 81 K. zu fl. 6.40, Beides per drei Monate. Serbischer: 3200 Mztr. 77 K. zu fl. 5.27 1/2, per drei Monate. Hafer: 200 Mztr. zu fl. 6.10, 200 Mztr. zu fl. 5.97 1/2, 100 Mztr. zu fl. 5.85, Alles per Kasse. Termine. Auf festeres Effektengeschäft Weizen und Roggen einige Kreuzer höher; Nachmittags stärkere Abgaben, weshalb sich Vormittagskurse nicht behaupten konnten. Vormittags wurden gemacht: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 6.73, fl. 6.76 und fl. 6.74, Weizen per Herbst zu fl. 6.30, Mais per Mai-Juni 1895 zu fl. 5.95 und fl. 5.97, Mais per September-Oktober fl. 6.37, Mais per Frühjahr 1895 zu fl. 6.10 und fl. 6.08, Roggen per Frühjahr 1895 zu fl. 5.73 und fl. 5.75, Roggen per Herbst zu fl. 5.36 und fl. 5.38, Kohlraps per August-September zu fl. 11.25. Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 6.75 und fl. 6.73, Mais per Mai-Juni 1895 zu fl. 5.96 und fl. 5.94, Hafer per Frühjahr 1895 zu fl. 6.08 und fl. 6.07, Roggen per Frühjahr zu fl. 5.74. Abends schlossen: Weizen per Frühjahr 1895 zu fl. 6.73 Geld und fl. 6.74 Waare, Weizen per Herbst zu fl. 6.30 Geld und fl. 6.31 Waare, Mais per Mai-Juni 1895 zu fl. 5.93 Geld und fl. 5.95 Waare, Mais per September-Oktober zu

fl. 6.35 Geld und fl. 6.40 Waare, Hafer per Frühjahr 1895 zu fl. 6.07 Geld und fl. 6.08 Waare, Hafer per Herbst zu fl. 5.85 Geld und fl. 5.87 Waare, Roggen per Frühjahr 1895 zu fl. 5.73 Geld und fl. 5.74 Waare, Roggen per Herbst zu fl. 5.35 Geld und fl. 5.37 Waare, Kohlraps per August-September 1895 zu fl. 11.20 Geld und fl. 11.30 Waare.

Offiziell gekündigt wurden: 2000 Mztr. Mais, 1000 Mztr. Roggen, 1700 Mztr. Pflaumen und 100 Mztr. Pflaumenmus zur Uebernahme per 22. Oktober.

Produktengeschäft schwach verkehrt. Fettwaare blieb matt. Prima Stadtfett wurde zu fl. 49, Speck dreifüßiger zu fl. 43.50 per Meterzentner begeben. Pflaumen und Pflaumenmus unverändert; geschlossen wurden: bösnische Pflaumen effektiv 100füßige zu fl. 9.60 und 85füßige zu fl. 17.87 per Meterzentner, per Oktober-November lieferbar 120füßige zu fl. 7.59 per Meterzentner und slawonisches Zwetichkumms per Oktober lieferbar zu fl. 14 per Meterzentner.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for quality (Qualität), variety (Sorte), and price (Preis) for various grains like Roggen, Gerste, Hafer, and Weizen.

Terminen: Weizen per Herbst fl. 6.28 - 6.30, Roggen per Frühjahr fl. 6.74 - 6.76, Roggen per Herbst fl. 5.74 - 5.76, Mais per Mai-Juni 1895 fl. 5.94 - 5.96, Hafer per Herbst fl. 6.08 - 6.10, Kohlraps per August-September fl. 5.88 - 5.85.

Budapest, 17. Oktober. (Spiritus.) (Privat-Bericht.) Tendenz unverändert. Wir notiren fl. 16.50 Geld, fl. 16.75 Brief.

Verkehr der Fruchtschiffe.

Angekommen in Budapest: "Vátor" der Szarvas u. Komp., beladen in Beprovác mit 1400 Mztr. Weizen und 1400 Mztr. Mais. - Schiff Nr. 15 der Geiringer u. Berger, beladen in Baja mit 1721 Mztr. Weizen und 1616 Mztr. Roggen. - "Jitván" der

Győr u. Komp., beladen in Bezdán mit 2710 Mztr. Weizen. - "Lili" des G. Guttentag, beladen in Mo-hács mit 1183 Mztr. Weizen und 102 Mztr. Gerste. - "Juma" der Fris u. Molnár, beladen in Adony mit 2046 Mztr. Weizen und 85 Mztr. Hafer. - "Tibor" des M. W. Fischer, beladen in Baja mit 1300 Mztr. Weizen. - "Sarolta" der Jakob Freund u. Söhne, beladen in Paks mit 2650 Mztr. Weizen. - "Duna" der Gebrüder Wehly, beladen in Adony mit 1109 Mztr. Weizen, 298 Mztr. Gerste und 215 Mztr. Hafer. - "Lajos" der Freund u. Trebits, beladen in Paks mit 1482 Mztr. Weizen, 26 Mztr. Mais, 316 Mztr. Gerste, 37 Mztr. Hafer, 226 Mztr. Roggen und 42 Mztr. Keps. - "Zoltán" des Karl Roheim, beladen in Rula mit 2470 Mztr. Weizen. - Schiff Nr. 3 der Geiringer und Berger, beladen in Kereftur mit 1417 Mztr. Reis. - Schlepp Nr. 1 der ungarischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Beester mit 2900 Mztr. Weizen. - Schlepp Nr. 16 der ungarischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Beester mit 3800 Mztr. Weizen. - Schlepp Nr. 17 der ungarischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Beester mit 3500 Mztr. Weizen.

Transit nach Raab: Schlepp Nr. 18 der ungarischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Szegedin mit 3003 Mztr. Weizen. - Schlepp Nr. 29 der ungarischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft, beladen in Szegedin mit 4000 Mztr. Weizen.

Budapester Todtenliste.

Vom 16. Oktober. Karl Kail, 6 J., 9. Bez. Johanna Brig, 3 J. Urban Mezer, 45 J., 9. Bez. Johann Zndra, 42 J., 8. Bez. Joseph Gregovits, 49 J., zugereift. Theodor Reper, 72 J., 8. Bez. Dionys Korma, 51 J., 7. Bez. Johann Rohm, 58 J., 8. Bez. Rudolf Koflovsky, 14 J., 8. Bez. Anna Dobrovits, 73 J., 8. Bez. Marie Gutirer, 21 J., 10. Bez. Ludwig Schupler, 24 J., 2. Bez. Joseph Kalós, 2 J., 2. Bez.

Table of lottery results (Lottoziehungen vom 17. Oktober) for numbers 1-49 and 0.

Wasserstand.

Table showing water levels (Wasserstand) in centimeters for various locations like Donau, Theiß, and others on October 17.

Erklärung der Zeichen: \* Eiswasser; + über Null; - unter Null; < gestiegen um; > gesunken um; ? Unbestimmt; G. Temperatur nach Celsius.

Large table listing various companies (Bundapester Börsenkurse, Sparkassen, Danub.-Unternehm., Industri.-Unternehm., Banken, Versicher.-Gesellschaften, Wühlen) and their financial data.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 18. Oktober 1894.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 12

**Nemzeti színház.**  
Bérlétszám: 34. szám.  
**A dolovai nábob lánya.**  
Színmű 5 felv. Irta Herczeg F.  
Jób Sándor Hotényi  
Vilma, leánya Török  
Jzv. Domaházy Lányai  
Szentirmai Gyenes  
Janka, neje Csillag  
Tarián, főhadnagy Náday  
Loránt, hadnagy Császár  
Bilitzky Maróth Zilahi  
Merlin báró Beresényi  
Szklabonyai Dezső  
Jób háziorgona Latabár  
Jób ügyvédje Abonyi  
Kezdet 7 órakor.

**Magy. kir. operaház.**  
Havi bérlét 8. szám.  
**A bolygó hollandi.**  
Dalmu 3 felvonásban. Szövegét és zenéjét szerzte Wagner Richard.  
Daland, hajós Szendrői  
Senta, leánya Vasquez  
Erik, vadász Bronlik  
Mari, Senta dajkája Valeri  
Daland, kormányos Dalmoki  
A hollandi Öörly  
Kezdet 7 órakor.

Die Fortsetzung der Theaterzettel befindet sich auf Seite 12 und 13

## Etablissement Somossy.

Heute  
**Liane de Vriès, gommeuse parisienne.**  
**„Die Affensprache“**  
Neueste belustigende Burlesk-Posse. Flap. Flap. Flop. neueste komische Pantomime der Gesellschaft Phoites. Aufsehen erregende Produktionen der spanischen Familie Zalva, Espana u. Katie auf dem 80 Fuß hohen Drahtseil. Ara, Zebra u. Vora, die Meister der Equilibristik. Auftreten der Sangerinnen Lilly Mers, Fritzi Ferry und des Gesangs-komikers Ferdinand Gröneckler. — Sonntag, den 21. Oktober: Erste Nachmittags-Vorstellung mit vollständigem Programm bei ermäßigten Preisen.

## HERZMANN'S ORPHEUM.

Vollständig neues Sensations-Programm!  
Première Attraction! King the Artistes!

## HENRY FRENCH,

Gentlemen-Bicyclist, Meisterschafts-Radfahrer, Champion of the world und amerikanischer Juggler.  
Grand succès! Étoile de Paris!

## Mlle. DIAZ,

Éclectique.  
**Antipoden-Spiele**  
mit mechanischen Blumenbüthen und das lebende Carroussel, ausgeführt von der vorzüglichen, aus 5 Personen bestehenden

## Truppe Várady.

Jenny Lind, Gisella Palday  
Wiener Koffim-Soubrette. Operetten-Sängerin.  
Jean und Jeannette  
mit ihren staunenswerthen Evolutionen auf dem Telegraphendracht.

## Die Dompteuse.

Sensationell! Novität!  
Großes Ausstattungs-Singspiel von Malvine Müller, Musik von Josef Schindler. Die neuen Dekorationen aus dem Atelier Molnár. Neue Kostüme und Requisiten.

**Personen:**  
Leona, Thierbändigerin . . . . . Antonio Förster  
Mos s Löwenstein, Bankier . . . . . Josef Müller  
Ro aie, seine Frau . . . . . Julie Güne  
Elsa, beider Tochter . . . . . Louise Fischer  
Nepomuk Wopulka, Schneidermeister . . . . . Armin Springer  
Katschinka, seine Frau . . . . . Gisella Schindler  
Baron Gix . . . . . Karl Rosen  
Alphonso, Jockeyr iter . . . . . Alphons Sussin  
Pausini, Jongleur . . . . . Adolf Glinger  
Peppina, dessen Tochter . . . . . Sophie Fe enozy  
Schmittel, Diener Leona's . . . . . Hugo Tren  
Reiter, Katerin, Gymnastiker, Clown, Spielt in einem Circus.  
**Ein Rendezvous in der Kaserne**  
Komisches militärisches Singspiel.  
Café Herzmann nebenan. Tag und Nacht geöffnet.  
Nach der Vorstellung Rendezvous sämtlicher in Budapest weilenden Artisten.  
Jeden Sonn- und Feiertag Nachmittagsvorstellung.

**Früchte- Gemüse- Fleisch- Conserven**  
empfeht in bester Qualität  
**Conserven-Aktien-Gesellschaft,**  
vorm. Jos. Ringler's Söhne, k. u. k. Hoflieferanten,  
Bozen (Südtirol).  
Preisconrante gratis und franko.  
Obige Fabrikate sind in den meisten größeren Delikatessen-Handlungen vorrätbig. 4033

## Folies Caprice.

Original! Heute: Neu!  
**MUNDY ROSENKRANZ**  
auf der Hochzeitsreise.

## Etablissement IMPERIAL,

Váci-körút 48.  
Neu! Neu! Neu! Neu! Neu!  
**Ein Tag in Beking.**  
Sachkomisch! Neu! Ueberrösig!

## Ein provisorisches Hotel Garni.

## Wohltthätigkeits-Vorstellung zur Bekleidung armer Kinder!

Am 18. Oktober, Abends 8 Uhr, findet im Brachisalon der Grünwald'schen RESTAURATION, Karlering 19, Baron Dregh'sches Haus, 1. Stock, eine

## Humoristische Vorstellung

unter Mitwirkung hervorragender Artisten und Artistinnen statt. Nach der Vorstellung: Elegantes Lunchfranzöschchen. Perionenkarten 1 fl. Familienkarten 2 fl. Tischgesellschaft der Grünwald'schen Restauration.

## Erstes ung. Dampfbad

Budapest, VII., Kazinczygasse 40.  
Die im großen Stile neu eingerichteten  
**Dampfbäder**  
stehen dem geehrten Publikum zur gefl. Benützung bereit.

## Mme. Clementine Gallin,

k. u. k. Hofmodistin,  
erlaubt sich ihren geehrten Kunden die ergebene Anzeige zu machen, daß sie für einige Tage im „Hotel Jägerhorn“, Budapest, einlogirt ist und erbittet sich zur Besichtigung die Ehre Ihres Besuchs.  
Hochachtungsvoll

## Clementine Gallin,

## L.&C. Hardtmuth

Fabriken: 64621  
**Tata-Tóváros und Budweis**

Hauptniederlage für Ungarn:  
Budapest, Andrásystrasse 6  
empfehlen ihre eigenen Erzeugnisse von weissen, decorirten und farbigen Majolikafässen, Kaminen und Kaminöfen in stilvollster Ausführung, Badewannen, Spatherbe, Wandverkleidungen für Badezimmer, Küchen und Stallungen zu billigt festgesetzten Preisen.  
**Musterbücher und Preisconrante**  
auf Verlangen franko.



## „Nemzeti kávéház“

Váci-körút 45.  
Heute und täglich  
**Konzert**  
der rühmlichst bekannten National-Kapelle  
**„Simplicius“**  
Barcza József aus Kaposvár.  
Um zahlreichen Zuspruch bitter hochachtungsvoll  
J. Schön, Cafetier.

Ad Zahl 3023-3033  
1894.

## Gutachten.

Am 26. September dieses Jahres erschien ich in den Fabrikslokalitäten der

## Graf Géza Esterházy'schen Cognacfabriks-Aktiengesellschaft

in Budapest, um für die vorgenommene chemische Untersuchung Cognac-Muster zu holen.

Zu diesem Zwecke betrat ich die großen Hofmagazine und Fabrikslokale, deren Einrichtung den modernen technischen Anforderungen vollständig entspricht und deren Reinlichkeit eine musterhafte ist. In den Magazinen waren circa

**40.000 (vierzigtausend) Flaschen Cognac**

für die Verjendung bereit, aus denen ich von jeder Sorte je eine Flasche nach meinem Belieben zu mir nahm. Von den Magazinen wurde ich in die großen und geräumigen Kellereien geleitet, wo circa

**200.000 (Zweihunderttausend) Liter Cognac**

in Fässern lagern und jedes Faß numerirt, sowie mit Sternen bezeichnet ist. Nachdem ich die Aufklärung erhielt, daß die Sternenbezeichnung die Qualität bedeutet, nahm ich abermals persönlich von jeder Sorte je ein Muster, welche ich einzeln nachgemäss untersucht habe. Das Resultat dieser Untersuchung ergibt, daß der

## Esterházy-Cognac

reines Weindestillat  
ist und in Bezug der Qualität mit den im Verkehr befindlichen besseren Sorten französischer Cognacs auf gleichem Niveau steht.

Budapest, am 9. Oktober 1894.  
Chem.-techn. Laboratorium  
**Dr. Sigmund Neumann**  
Budapest,  
beideter Handelsgerichtschreiber.

Wie aus vorstehendem sachmännischen Gutachten ersichtlich, ist unser Cognac vorzüglicher Qualität, trotzdem haben wir die Preise der einzelnen Sorten mäßig stipulirt, da sich unsere Aktionäre mit einer bescheidenen Verzinsung begnügen.

## Graf Géza Esterházy'sche Cognacfabriks-Aktiengesellschaft

**B u d a p e s t,**  
VI., Külső Váci-út 23.

## Die besten Zähne und Gebisse

zum Kaueu brauchbar, zu den billigsten Preisen bei  
**Róna Imre, Zahnpezialist,**  
Budapest, Königsgasse Nr. 47,  
vis-à-vis der Theaterschänke.

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 12. und 13.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 18. Oktober 1894.

Beilage des „Neuen Pester Journal.“

Seite 13

## Várszínház.

Havi bérlét 7. szám.  
Egy játszma piquet.  
Vigjáték felvonásban: Francia-  
színház fordította N. N.  
Egy csésze tea.  
Vigjáték felvonásban. Irták  
Nuttler és Derlay.  
Villedaull báró Horváth  
Villedaull báróné Hegyesi  
Camoufflet Virvári  
**Virágfakadás.**  
Vigjáték felvonásban. Irták  
Muray Károly.  
Kovács Péter Ujházi  
Mártha, neje Vizáriné  
Nelly, honga Palotai  
Ódön, öcsöce Nyiregyházi  
Laci, szolgája Dezso  
Kati, szolgája Jánviné  
Kezdete 7 órakor.

## Népszínház.

**A boszorkányvár.**  
Operette 5 felv. Irt Berla A.  
Zenéjét szerzette Millöcker K.  
Gróf Kányavári Németh  
Coralie, enekesné Hejvi  
Laura Vidoré  
Rozamunda Harnasch  
Kassidi Tollagi  
Mihály gazda Gyári  
Marsca, leánya Bily  
Jó st. csordás Dardai  
Anoris, bojtár Vidor  
Klara néni Siposné  
Veras, unokalánya Blaha  
Lamotte Solymosy  
Bonneville Lubinszky  
C. p. oni Nánassy  
Stella Radó  
Kezdete 7 órakor.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Freitag (Monats-  
abonnement Nr. 10) (zwei ersten Male), „Charitas“.  
Samstag (Monatsabonnement Nr. 16) „Charitas“ - Sonnt-  
tag Abonnement (Abonnement Nr. 37) „Charitas“.  
**Repertoire der kön. ung. Oper.** Freitag „A navarrai  
leány“ und „Sylvia“.  
Samstag „Órdög Róbert“.  
An. elindult a nyári szünetbe.  
**Repertoire des Volkstheaters.** Freitag „Lili“ -  
Samstag (Nachmittag „Nacht und Tag“).  
**Repertoire des Festungstheaters.** Sonntag „A mama“

Heute und jeden Sonntag  
im **SZTANOJ**, Theresienring  
Café, Nr. 19,  
**Grosses Militärkonzert**

bei freiem Entrée und bekannten soliden Preisen.  
Jeden Dienstag und Mittwoch Abende: **Grosses  
Billard-Turnier, 2000 Karambole.** Anfänger  
erhalten im Billardspiel gratis Unterricht.

**Wo ist heute Konzert?**  
Beim  
**„Politischen Greisler“**

in  
**Ofen, I. Bez., Koronaör-uteza Nr. 6.**  
Heute Donnerstag, sowie jeden folgenden Sonn- u. Feiertag  
**Grosses Zither-Konzert** durch die beliebtesten  
Zither-Virtuosen

**Familie Grossmann.**  
NB. Spezialität: **Echt reifer Trauben Wein** v. M.  
Franz Gürsch, Gastwirth.



**Klaviere und Pianinos**  
wie auch Harmoniums sind  
mit 10jähriger Garantie  
jederzeit am billigsten bei  
**Gábor Deutsch,**  
Budapest, V., Elisabeth-  
platz 7 zu haben.  
Billige Leih-Gebühr.  
Stimmungen und Reparaturen prompt.

**Joseph Schwarz's** **Heidelbeerwein**  
alter Medicinal-  
ist in J. Kürö's Apotheke, Budapest, zu haben. Bei  
Blutarmuth, Darm- und Magentrantheiten Wirkung  
überrasschend. 65583

**Autom.-Massenfänger**  
für Ratten a fl. 2.-  
Mäuse a fl. 1.20.  
Schwabens a fl. 1.20.  
Fortwährend fängend, selbst,  
stellend, keine Witterung!  
Tausende Anerkennungen.

H. Schön's Sohn, Sloupnitz b. Leitomischl (Böhmen).

**ÜBERALL VORRÄTHIG 17 MEDAILLEN**

**FEINSTE QUALITÄT** **MASSIGE PREISE**  
**LEICHTFLÜSSLICHER CACAO**  
Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1889

**Kleinhackel's Restauration,**  
Christirenstadt, Casino-Gebäude, vis-à-vis der Arena.  
Heute Donnerstag, den 18. Oktober 1894:

**Militär-Konzert**  
der I. u. L. Regiments-Kapelle Freiherr von Zellaacsics  
Nr. 69.  
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.  
Für gute Küche und Getränke ist bestens gesorgt.

**ECKHAUS** dreistödig, mit circa 30  
weiteren Caffee-front, neu,  
15 Jahre steuerfrei, auf  
einer der lebhaftesten Stra-  
ßen des 7. Bezirkes gelegen, die Wohnungen mit Par-  
kieren, Tapeten, Badezimmer u. s. w. ausgestattet, ist  
auf 10%iges Reinertrágnis um fl. 160.000 mit fl.  
70.000 Anzahlung; ferner neues vierstödiges **Eckhaus**  
zwischen der Andrássy- und Waisnerstráße, innerhalb  
des Ringes vorzüglich gelegen, mit obiger Ausstattung  
auf 8%iges Reinertrágnis um fl. 92.000 zu verkaufen,  
eventuell auf Landbesitz oder Provinzhans einzutau-  
schen. Näheres bei Emil Löwy, Budapest, V., Mör-  
leg-uteza 2 von 10-8 Uhr. 65800

**DARUM!**  
verkauft ich so stauend billig:  
1 feinsten Anzug von fl. 9.-  
1 Heberzieher von fl. 8.-  
1 Winterrock von fl. 9.-  
weil mein Lager überfüllt ist! Auch von Herrschaften  
abgelegte Herrenkleider! Kleiderleihanstalt!  
**B. Grossmann,**  
IV., Kossuth Lajos-uteza 13, I. emelet.

**Unübertroffen**  
im Erfolg ist

**DOERING'S SEIFE**  
mit der Eule  
als das unschädlichste u. vorzüglichste  
Reinigungsmittel für Schönheitspflege.  
**Eingros-Verkauf in Budapest:**  
Nera a Nándor, Batvaugasse; Josef von  
Török, Kossuth-utca; L. u. P. Reiner, Kö-  
nigsgasse; Fr. S. Seel u. Co., Bárgasse;  
Frederic Kochmeister's Nachfolger.  
**Generalvertretung:**  
**A. Motsch & Cie.**  
Wien, I., Lugeck 3.

**Gehört und konserviert die  
Schönheit und Frische  
der Haut, verfeinert den  
Teint, beseitigt alle Haut-  
unreinlichkeiten.**  
Preis 30 Kr.  
Überall er-  
hältlich.

**FRANZ SWADLO'S**  
Bau- u. Kunstschlosserei, Ofen- u. Roll-Laden-Fabrik,  
**BUDAPEST.**

**Züll-Defen**  
in allen Größen, einfach, verziert, auch  
mit Email-Mantel;  
**Central-Heizungs-  
Anlagen**  
zur Beheizung mehrerer Räume durch  
einen Ofen.  
Fabrik und Niederlage:  
VI. Bez., Lehel-uteza Nr. 8,  
unten der Ferdinand-Brücke.

**Nouveautés in Damen-Pelzwerk,  
Herren-Stadtpelze und  
Reisepelze in grösster Auswahl bei  
Freud & Cziring,**  
Kürschner, Budapest, V., Deák Ferencz-uteza 19.

**RUSSISCHE KOSMETISCHE  
SPEZIALITÄTEN**

**„Crème Venus“**  
Haut-Conservierungsmittel  
Flüssiger Puder „Eugénie“  
Rothe flüssige Schminke „Eugénie“  
Puder „Eugénie“ weiss, rosa, perlme.  
**Haarfarbe**  
Flüssige kaukasische  
Schnurrbartwische.  
**GRIES**  
Kais. russischer  
Hoflieferant  
MOSKAU.

**„Crème Venus“** Haut-Conservierungsmittel. Vorzügliches,  
vollkommen unschädliches Kosmetikum, spe-  
ziell gegen Fettglanz und Rauheit der  
Haut, macht die Haut blendend weiss, ver-  
hindert das Entstehen der Fingeln und Falten  
und erhält den Teint in jugendlicher Frische.  
„Crème Venus“ enthält keine Giftsub-  
stanzen, wird deshalb nie ranzig und kann  
sogar in jeder Tages- und Jahreszeit an-  
gewendet werden. Im Interesse des Publikums  
wird um genaue Beachtung der neben-  
stehenden Schutzmarke ersucht. Preis 2 fl. 24

**Flüssiger Puder „Eugénie“** aus Morthenblüthen  
zur Verfeinerung der  
Gesichtsfarbe und um dieselbe immer blühend und jung zu er-  
halten. Verleiht sowohl dem Gesichte und Nacken, als auch den  
Armen und Händen eine Weichheit und marmorähnliche Weichheit  
verleiht jede Rauheit der Haut und füllt alle Poren aus.  
Preis 2 fl. 24

**Rothe flüssige Schminke „Eugénie“** Vollkom-  
men  
schädlich. Gibt den Wangen, Lippen und Ohren eine schöne na-  
turliche H. farbe, läßt sie auch beim elektrischen Sitte in  
natürlicher Farbe erstrahlen und haftet 3 Tage auf der Haut.  
Preis fl. 1.50. 24

**„Puder Eugénie“** weiss, rosa, crème. Er haftet voll-  
ständig und numerisch an der Haut  
und gibt derselben die natürliche Weichheit und jugendliche  
Frische. Preis fl. 1.20, mit Pulverquaste fl. 1.50.

**„Trioxogen“** vorzügliches Haarwuchsmittel, kräftigt den Haar-  
boden und verhindert untrüglich jede Schuppen-  
bildung. Preis fl. 1.00. 24

**„Nigritine Végétale“** Haarfarbe schwarz und  
braun. Gährt  
mit dem Mittel gefärbt, behalten ihre Farbe 6 Wochen lang  
und ist es gänzlich unmöglich, die künstliche Färbung von der  
natürlichen zu unterscheiden. Preis fl. 3.50. 24

**Flüssige kaukasische Schnurrbartwische**  
zum Wachsthum des Schnurrbartes und Verfeinerung des-  
selben. Kein Schnurrbartwischen notwendig. Gibt jedem  
Schnurrbart die gewünschte Form. Preis 75 Kr. 24

Depôt in Budapest: Josef v. Lörf, Apotheker, Király-uteza  
12. Neruda Nándor, Kossuth Lajos-uteza. Zur & Utasi, Mu-  
senm-körut. Stadtapotheke, Stadthausplatz.

**Warnung!**  
Hiermit bringe ich dem p. t. Publikum zur ge-  
fälligen Kenntnissnahme, daß ich die bisher unter  
Firma **Kiszela und Heller** bestandene  
**Koffer- u. Reiserequisitenfabrik**  
nach erfolgtem Austritt des Herrn **Aus. Kiszela**  
in den bisher innegehabten Lokalitäten **Kerepe-  
serstrasse Nr. 34 und Tabakgasse Nr. 31**  
unter meiner alleinigen Firma **Heller Mor** wei-  
terführe. Mein wohlfortirtes Lager bestens empfoh-  
len haltend, verharre ich hochachtungsvoll  
**Heller Mor.**

**Tischweine**  
 versollt in Fässern von 30  
 Liter anwärts liefert ab  
 Bahn Kanne  
**Andolf & Coer, Rume.**  
 Sidel Capri, alt, weiß  
 per Liter 28 fr.  
 Sina, weiß, 1890 bis 1892 fr.  
 Berl., mars, kräftig p. 20 fr.  
 Soko Sina, la Siller  
 per Liter 22 fr.  
 Sissa, balsam. Rotwein  
 per Liter 25 fr.  
 Sacrima Christi, 1893, 25 fr.  
**Muster bis 5 Kilo  
 kosten 1 fl.**

**Naturechte  
 WEINE**

empfehle bestens an Private  
 zu folgenden Preisen:  
**Weiß- oder Rothwein** 1 Qt.  
 à 32, 35, 40, 50 und 60 fr.  
 1 Qt. Badacsonyer . 80 fr.  
 1 " Menejer Margus 70 "  
 1 " Budai sashegyi 80 "  
 1 " Sandtreber . 1. — "  
 1 " Silberium . 1.20 "  
 Außerdem empfehle meine  
**Ausbruch-  
 und Natur-Weine.**  
 Bei eventuellem Versuch bin  
 ich überzeugt, daß meine p. t.  
 Kunden auf das Beste zufriede-  
 nen sein werden. Von 5 Fla-  
 schen anw. franco ins Haus  
 gestellt.

**Höllner Lajos,**  
 VII., Wesselényi-utca 33.

**Für  
 Männer.**

**Sensationelle Erfindung!**  
 Med. Dr. Vorjody's  
 e. f. v. electro-me-  
 tallische Platte, er-  
 probt und prämiert,  
 befreit Schwächezu-  
 stände, in dem dieselbe  
 erschöpften Nerven kräf-  
 tigt und jugendlich neu  
 belebt. — Die Vorrichtung  
 ist höchst einfach und  
 das bloße unbemerkbare  
 Tragen der Platte am  
 Körper genügt, um Er-  
 folg zu erzielen.

**Med. Dr. Franz Barsody**  
 Budapest,  
 Trommelgasse 52.  
 Großhändler gratis und franko.

Reines, unaufge-  
 schnittenes Matula-  
 turpapier à 9 fl. per  
 Meterzentner ab  
 Magazin zu ver-  
 kaufen. Bei Ab-  
 nahme von min-  
 destens 5 Meter-  
 zentnern à 8 fl. Nä-  
 heres die Exped.

(Eingefendet.)  
 Demen, die eine schnelle, radi-  
 cale, sichere Heilung suchen,  
 ohne Berufshörung, wird der  
 ausgezeichnete Spezialist be-  
 rathen empfohlen.  
**Dr. ANTON GARAI,**  
 Dr. d. Medizin, Chirurgie, Ge-  
 burts- und Augenheilkunde,  
 emeritierter k. k. Abtheilungs-  
 Chefarzt, heilt nach der neue-  
 sten wissenschaftlichen Methode  
 alle  
**Geheimen  
 Krankheiten,**  
 sowie neu entstandene, als auch  
 von alter Hornröhrenlässe über-  
 haupt, alle Folgen derselben,  
 Schwäche,  
**Mannesschwäche,**  
 Aus bei Frauen wie auch  
 alle Hautkrankheiten.  
**Ordination**  
 täglich von 10 bis 4 und von  
 7-8 Uhr Abends.  
 Wohnung: Budapest, 4.  
 Bezirk, Szilangasse (Kigyó-  
 utca) Nr. 1, 2. Stock, Eingang  
 an der Treppe. Honoräre  
 Briefe werden mit der größ-  
 ten Aufmerksamkeit beantwor-  
 tet und Medikamente bezogen.



<b>3 fl. 95 kr.</b> ein sehr fein geschliffenes, preis- volles Glas-Service, welches aus 41 Stücken besteht, u. z.: 12 Stück Wassergläser, 12 " Weingläser, 6 " Biergläser, 1 " Weinflasche, 1 " Wasserflasche, 1 " Zitrusflasche, 1 " Kompositflasche, 6 " Kompositgläser, 1 " Dessertschüssel 41 Stück zusammen. In hochfeiner Verpackung 1 fl. mehr.	<b>5 fl. 95 kr.</b> ein Speise-Service für 6 Per- sonen aus feinstem Karlsruher Porzellan mit Farben u. Gold bemalt bestehend aus 26 St.: 6 Stück Speiseteller, 6 " Suppenteller, 6 " Dessertteller, 6 " Suppen- u. Fleisch- Teller, 1 " Bratenpfanne, 1 " Gemüsepfanne, 1 " Salatpfanne, 1 " Pfefferkuchenschüssel, 1 " Saucepfanne, 1 " Saucetasse, 1 " Saucelöffel, 1 " Salzdose 26 Stück zusammen. Mit 6 Teller mehr 1 fl. mehr.	<b>3 fl. 95 kr.</b> ein hochfeines echt Karlsruher mit Gold und Blumen decorirtes <b>Kaffee- oder Thee-Service</b> bestehend aus folgenden 15 St.: 1 Kaffee- oder Theekanne, 1 Milchkanne, 1 Zuckerdose mit Deckel, 6 Schalen, 6 Tassen 15 Stück zusammen.
--	---	---

Diese Service, welche durch ihre Billigkeit und Zweckmäßigkeit allgemeine Bewunderung erregen  
 haben sich das Doppelte gelohnt und nur durch den enormen Absatz bin ich in der Lage, solche um  
 diesen Spottpreis abzugeben. — Bei Nichtkonsumtion stunde das Geld zurück. Für Höhe und Ein-  
 ballage wird 60 fr. berechnet. Bei Bestellung ist die nächste Station anzugeben.  
**Böhm's Glasfabriks - Niederlage, Budapest,**  
 Andrássystrasse 61, Eingang Csengerygasse.

**Ungarische Asphalt-  
 Aktien-Gesellschaft,**  
**Andrássy-ut 30,**  
 übernimmt unter Garantie  
 billig die Ausführung von  
**Asphalt-Pflasterungen**  
 oder Art, so auch die radikale  
**Trockenlegung**  
**feuchter Wohnungen**  
**Telephon.**

**Grösste Auswahl  
 in  
 Grab-Laternen**  
 von fl. 6 bis fl. 45.  
 Ferner  
**Metall-Kränze**  
 in allen Größen  
 in der Metallwaag-  
 renhalle bei  
**D. H. Pollak,**  
 Budapest, Wienergasse 5.

**Gummi**  
 und Fischblase, Präpa-  
 ratives, der unübertreff-  
 lichen Fabrik Pergusson  
 & Cie. Paris in Ori-  
 ginal-Packung per Dhd  
 3, 4, 5, 6 und 8 fl.  
 Pariser Schwämme  
 per Dhd 4 u. 5 fl.; Pelt  
 Horns per St. fl. 2 bis  
 2.50; Capote ameri-  
 caines per Dhd fl. 4 5.  
 Bei Abnahme von 3 Dhd  
 10% Rabatt. Preiscon-  
 rante gratis u. franco.  
 Achtungsvoll  
**Béla Partos,**  
 Daudagist,  
 Budapest, IV., Museum-  
 ring Nr. 15.  
 Filiale: Váci-körút 1,  
 Postverhandt diskretest.

**3**  
**Wertpapiere**  
 sind es, die in  
 kürzester Zeit  
 einer bedeu-  
 tenden Kurssteige-  
 rung entgegenge-  
 hen. Aufklärun-  
 gen unter Obisire  
 „Große Ge-  
 winne“ poste  
 restante Haupt-  
 post Budapest.

**Bitte zu beachten!**  
 Ich offerire meine bei  
 der intern. Ausstellung für  
 Volksernährung bestprämi-  
 erten Produkte, als  
**slavon. Haus-Lequar**  
 (Selbsterzeugnis)  
 in Kistchen netto 4 1/2 Kilogr.  
 Inhalt, sup.-Qualität 4fach  
 pastirt, per Kistchen fl. 2, Hoch-  
 prima-Dual, 2fach pastirt,  
 per Kistchen fl. 1.60. Prima-  
 Qualität, 1mal pastirt per  
 Kistchen fl. 1.40. Original-  
 bosn. Pflanzen, **Prinos**  
**Sultana**, in eleg. adju-  
 stierten Kistchen, netto 4 1/2  
 Kilo Inhalt, Hochprima-  
 Qualität, besonders große  
 Waare, per Kistchen fl. 2.40  
 und fl. 2.20, Hochprima-  
 Dual, schöne große Waare  
 per Kistchen fl. 1.70 und  
 fl. 1.40. **Milke (Varayser)**,  
 Prima-Qualität, leicht-  
 löslich, per 5 Kilo-Postpack  
 fl. 1.30. **Syrnier Stivo-  
 witz**, alte hochfeine arom.  
 Qualität per Lit.-Sendung  
 fl. 3.20 und fl. 2.70, alles  
 franco Packung und franco  
 Porto. Versandt gegen  
 Nachnahme. Gest. Auf-  
 träge erbittet  
**Rudolf Ehrenfreund,**  
 Effegg-Oberstadt.  
 NB. Bei Zahubezug  
 stellen sich die Preise weit  
 billiger. Ausführliche Preis-  
 courante auf Wunsch.  
 Agenten, die Privat-  
 kunden besuchen, gesucht.  
 Bitte zweite Annonce  
 in diesem Blatte zu be-  
 achten. 65688

**Gutskauf.**  
 Gegen Baargahlung zu  
 kaufen gesucht ein adeliges  
**GUT**  
 im Preise bis zu 150,000  
 fl. und eine  
**Herrschaft**  
 im Preise bis zu  
 500,000 fl. Gewünscht  
 wird: Gutes Ackerland,  
 werthvoller Wald, Kastell,  
 gute Wirtschaftsgebäude.  
 Gefällige Offerte nur von  
 Besitzern erbittet  
**Richard Patz, Wien,**  
 Wieden, Margarethen-  
 straße 12. 65783

**90%**  
 des Kurswertes leibe  
 ich auf Lose und Effek-  
 ten. Rückzahlbar in be-  
 liebigen Raten.  
**Fleissig Sándor,**  
 Bank- u. Wechselgeschäft  
 BUDAPEST,  
 Erzsébet-kö. ut 2. szám.

**Für Haushaltungen.**

**Prima preussische  
 Stück-, Würfel- oder Nusskohlen**

in plombirten Säcken à 50 Kilogramm netto  
 speisefrei ins Haus gestellt mit Abtragen **83 kr.** } per  
 in offenen Fuhren speisefrei ins Haus ge- **78 kr.** } Zollzentner  
 stellt mit Abtragen. } = 50 Kgr.

Nach sämtlichen Bezirken Ofens erfolgt ein Zuschlag von 1 kr. per 50 Kgr.

**Prima Budapestener Gascoaks zu Originalpreisen der Budapestener Gaswerke.**

**Verschleiss-Agentie**  
 der  
**Gebr. Gutmann'schen Steinkohlenwerke,**  
 Central-Bureau: V. Bezirk, Waaggasse Nr. 3.  
 Filial-Bestellungs-  
 Bureau: }  
 IV. Bez., Franziskaner-Bazar,  
 VI. " Theresienring Nr. 6,  
 VI. " Westbahnhof, Kohlenhof  
 Podmaniczkygasse,  
 VIII. " Josephsring Nr. 44.  
 Telephon-Verbindung Nr. 637.



# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbringung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Schlaf- und Speisezimmer** kann man nur beim Erzeuger um den Erzeugungspreis mit 5jähriger Garantie bekommen bei Tischlermeister Georg Artbauer, 4. Bez., Leopoldgasse Nr. 33 u. 40. 6654

**Restaurations,** elegant eingerichtet, eines der feinsten und besten Geschäfte Budapests, täglich 200-300 Gulden Lösung, ist preiswürdig zu verkaufen. Ferner ein **Kaffeehaus,** prachtvoll eingerichtet auf der frequentesten und schönsten Straße Budapests, gutes Tag- und Nachtgeschäft, täglich 150 Gulden Lösung, ist auch zu verkaufen. Näheres ertheilt Niemetz Gyula, Rökk Szilárd-utca 25. 7479

**Damen** finden Rath und Hilfe unter größter Verschwiegenheit u. beste Pflege zur Entbindung bei einer alleinlebenden Geburtshelferin. Wwe. Johanna Brenner, 9. Bez., Weißergasse 42, Thür 2, hinter der Wellertafel. 7551

**Kerestetik egy szép telek** a külső vacsi-úton. Czím a kiadóhivatalban. 7615

**Fabrikverkauf.** Eine Csigapfritfabrik mit einem 40jäh. ununterbrochenen Bestand, festem und ausgedehntem Kundenkreis, konkurrenzlos, gutem Detailgeschäft, nachweisbarem Nutzen, mit einer Produktionsfähigkeit von circa 3800 Stk. 12 und 14% Csigapfrit ist sammt allen zur Fabrikation notwendigen Behelfen, Lagerräumen, geringen Waarenvorräthen, Kauttionen, ausstehenden Forderungen (für deren Eingang garantiert wird) etc. zu verkaufen. Die Fabrik, die auf einem 14000 qm. Grundstück erbaut ist, liegt in einer der frequentesten Gassen und ist bei derselben ein mit Komfort ausgestattetes Wohnhaus mit Garten- u. Parkanlage. Preis 35.000 Gulden. Ein, auf dem Establishment laufendes Hypothekendarlehen von 12.000 fl. kann mit übernommen werden. Ein Kompaqnon, der kommerziell richtig, wenn auch nicht vom Fach, mit einer Kapitalbetheiligung von 10-15.000 Gulden ist vorgezogen. Die Erzeugnisse der Fabrik erfreuen sich Beliebtheit und besitzen mehrfache Auszeichnungen. Der Ort liegt an der Hauptverkehrslinie der königlichen Staatsbahnen und genügt überdies der Ausbau von zwei Secundärbahnen, die in Komboha ihren Kreuzungspunkt haben werden. Auf Wunsch wird für eine technische Leitung von der derzeitigen Besitzerin geforgt. Nähere Auskünfte ertheilt die Besitzerin, wozin auch Anfragen erbeten. Wwe. Marie Szereti, Komboha. 7334

**Sorrendes Geld** ist zu verdienen an der Effekten- und Getreidebörse durch rationelle Ausnutzung der jetzigen Conjunction. Deckung per Schluss 150 fl. in Baarem oder in Werthpapieren. Klinger Gyula, Börsekomptoir, Marie Baleriegasse 7, 2. Etage, 1. Etoc. Sprechstunden von 1/9-10 Uhr Vormittags und von 1-2 Uhr Nachm. 18945

**Möbel,** neue u. gebrauchte, einfache und hochfeine komplette Schlaf- und Speisezimmer, als auch einzelne Stücke in altdenischem, englischem und Barockstilkauf und verkauft **Spitzer Lipót,** Königsgasse Nr. 3, 1. Etoc. 18979

**Ein feines geschmücktes Schlafzimmer,** ein echter Teppich-Speisezimmer, Bilder, ein antikes Vogelhaus ist billig zu verkaufen Königsgasse Nr. 85, 1. Etoc 12a. 7871

**Egy jó házból való leány,** a ki a háztartás minden ágában járatos, házvezetőnői állást keres magányos úrnál vagy úrnőnél. Czím a kiadóhivatalban. 7827

**Czimbalom,** pedálos, kevésbé használt, eladó, Czím a kiadóhivatalban. 7827

**Pompás jövedelmű** irodalmi laphoz 1000 forinttal társ kerestetik. Czím a kiadóhivatalban. 7844

**Nevelő** (izraeli a), képesítet tanító **Nagyszebenre kerestetik.** Czím a kiadóhivatalban. 7847

**Jeune parisienne** distinguée munié d'excellentes références cherche leçons ou occupation auprès de jeunes filles. Ecrire sous 'Parisienne A.' à l'expédition du jour. al. 7830

**Kitűnő okleveles gyermekkeresztendő** vagyok és 1-2 gyermek melle ajánlok. Elemi osztályok korrepetálását is elfogdom. Czím a kiadóhivatalban. 7849

**Azonnal eladó** Wulf Circus-igazgató által használt összes 4 szobából. Andrassy-ut 127, földszint. 7859

**Eine gut geübte Weißnäherin** wünscht in den Häusern zu arbeiten. Adresse in der Expedition. 7854

**Ich bringe jeder Hausfrau ins Haus Leinen, Bettzeug, Grädle, Chiffon, sowie ganze Ausstattungen aus der Speisezimmer-Leinwandfabrikniederlage, bei anständigen Jahresparteien auch Theilzahlung. Eine Karte genügt, so komme mit Muster ins Haus. Adresse in der Expedition. 7853**

**Königsgasse,** nahe dem Karlsring ist ein **billiges Geschäftelokal** mit Portal und Einrichtung versehen vom 1. November zu vermieten. Näheres in der Expedition. 7852

**Praktikant** für Droguerie gesucht. Bevorzugt Jener, der hierin oder Spejerei bereits war. Adresse in der Expedition. 7857

**Ein Spejereikommiss** (izraeli), verfürter Detailist, wird aufgenommen. Jakob Danzig, Budapest, 8. Bez., Prater-utca Nr. 45. 7856

**Weidinger-Ofen,** fast neu, ist billig zu verkaufen. Adr. in der Exped. 19088

**Drucker** für amerik. Tiegeldruckpresse und eine Schöndruck-Einlegerin finden Kondition. Näheres in der Expedition. 7858

**6-Spferdekräftiger** Dampf- oder Gasmotor, gebraucht, aber nur in ganz gutem Zustande, wird zu kaufen gesucht. Anträge unter Chiffre „2761“ an die Exp. 19091

**Ein Hörer** einer Hochschule, der ungarisch und deutsch spricht, sucht entsprechende Beschäftigung. Adresse in der Exp. 19092

**Gartengewohnung,** zwei Zimmer, Vorzimmer, Dienerzimmer, im 1. oder 5. Bezirk gesucht. Anträge unter „G. 2 57“ poste restante Postamt Fehling erbeten. 7864

**Zu meinem Herren- und Damen-Kleidergeschäft in der Posten eines tüchtigen Verkäufers** zu besetzen. Kandidanten, der deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig, wollen sofort ihre Offerte mit Bezeichnung der Photographie an **H. Friedmann, Semlin,** richten. 19093

**300 Gulden** bezahle ich dem, der mir in einer Bank oder Aktien-gesellschaft als **Buchhalter, Korrespondent** oder nicht funktion als **Kassier** eine Stelle verschafft. Ware auch genügt mich mit 50 fl. an einem lukrativen bestehenden Geschäft, Industrie-Unternehmen zu betheiligen. Adresse in der Expedition. 7867

**2 Stück geschmückte** Chiffons, ein feiner Ottoman sofort zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 7865

**Lakást** és teljes ellátást kaphat két intelligens fiatal ember. A szoba utca. Czím a kiadóhivatalban. 7807

**Jó forgalmu** tej-, kávé- és csemegeüzlet családi viszonyok miatt olcsón eladó. Czím a kiadóhivatalban. 7805

**Eladó vagy bérbeadó** Hont-megyében egy 255 1200 négyzetöölös tagosított **birtok,** mely all 220 hold talaju s könnyen megmunkálható szán öölös és 36 hold ipolyi rétöl a szükséges gazdasági épületekkel. Nagyobb városi vasu állomás 10 percznyire. Czím a kiadóhivatalban. 7817

**Buchhalter,** flotter Korrespondent, mit 2000 fl. sucht Vertrauensposten, eventuell Betheiligung an einem Geschäft. Anträge unter „Kommerziell“ an die Exp. erbeten. 7869

**Repräsentationsfähiger junger Mann** der Uhren- und Goldwaarenbranche, gelernter Uhrmacher, war schon etablirt, sucht Stelle als Reisender, Verkäufer od. dergl., auch in anderer Branche verwendbar. Gesl. Anträge unter „Repräsentationsfähig“ an die Exp. erbeten. 7862

**Zwiebel,** nicht unter 100 Kilo, sind franco ins Haus gestellt mit 5 fl. 50 fr. per Meterzentner bei Adolf Hocher, Balatingasse 11, erhältlich. 7881

**Als Bureau,** Geschäftsdienst oder Lehrlisches suche Stelle per sofort. Adresse in der Expedition. 7861

**Eine Wiener Konjervatoristin,** welche im Klavierpiel gründlichen u. gewissenhaften Unterricht ertheilt, verfügt noch über ein paar Stunden. Selbe ertheilt auch auf Verlangen Unterricht in der ungarischen Sprache. Honorar mäßig. Näheres **Wagnerstraße Nr. 16, 2. Etoc, Thür 56.** 7883

**Ein Praktikant** und ein Lehrling aus gutem Hause finden sofort Aufnahme. Adresse in der Exp. 19090

**Komplete Sägewerkseinrichtungen,** bestehend aus 24 Gatter mit Transmissionsanlage, Klotz- und Rollmägen, Schienengesele, Dampfseife, Dampfmaschine mit Vorwärmer und Dampfheizenleitungen, Kaltwasserpumpen, Cirkulartisch, Sägesäge- und Stanzmachine, komplette Schmelzwerkstätten-einrichtung. Alles im besten, sofort betriebsfähigen Zustande, zwei Jahre im Betrieb gewesen, prompt und billigt abgegeben bei **Nemess és Stein,** Eisen- und Metallgeschäft, Budapest, 6. Bezirk, Theresienring 39. 19089

**Geld** auf **Loje** und **Wertpapiere** (Kuchhabitar nach Verleben, auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt das **Bank- u. Wechselergeschäft** **Armin Kóvárs,** **Kossuth Lajos-u. 4,** Palais Drever. 18697

**Kardbordó Árpád,** Schwammfischer-Beisler, **einzige Schwammgroßhandlung** Ungarns, Schwammlieferant der königlichen Post- und Telegraphenämter, der k. u. k. österr.-ung. Staatsbahnen, **Budapest, Andrassy-ut 17.** Preiscourante gratis und franco. 19034

**Ein Nest** von 1500 Stück Prima-Chamotteziegel und zu verkaufen. Offerte unter „Gelegenheit“ an die Exp. 7841

**Eine Dachalziegelpresse** für Handbetrieb mit verfahrenen **Das Falz,** **Jürzigel, Künster- und Pfastersteinformen** ist in fast neuem Zustande billig zu verkaufen. Offerte unter „Keramit“ an die Exp. 7842

**Ganze Verpflegung** sucht ein junger Mann in der Nähe des Baiznerboulevards. Anträge unter „Verpflegung“ an die Exp. 7845

**Spenglerlehrling** wird sogleich aufgenommen. Adresse in der Expedition. 7869

**Wohnung** und ganze Verpflegung suchen zwei Studenten (in der Nähe der Handelsakademie und des Polytechniums) bei einer intelligenten isr. Familie um monatliche 80 Gulden. Anträge sind unter „T.“ an die Expedition zu schicken. 7874

**Prof. S. Bloch,** em. Handelschulprofessor, dipl. u. prakt. Buchhalter, **Andrássystr. 28,** bildet Schüler mit Genehmigung eines hohen ungar. Ministeriums ddo. 10. Nov. 1877, 3. 28698, vollkommen für's Komptoir aus, und zw.: in der ein- und doppelten

**Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäfte), Merkantiltrechnen, Korrespondenz, Schön- und Rechtschreiben mit deutschem und ungarischem Vorrage, beforzt auch Büchereinrichtungen u. Abschlässe (Bilanzirungen). **Damen** erhalten separaten Unterricht. Schüler aus der Provinz werden bei mir in kürzester Zeit vollkommen ausgebildet und erhalten ganze Verpflegung. Einschreibungen zu den **Abendkursen** täglich.

**Brieflichen** Unterricht in der Buchführung beforzt ich prompt. Honorar mäßig. 7823

**Gefunden** wurde ein Portemonnaie mit Aufdruck „Bad Hall“. Adresse in der Exp. zu erfragen. 7843

**Kurzes Klavier,** fast neu, billigst zu verkaufen. Adresse in der Exped. 7848

**Komptoirist** der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen fähig, in der dopp. Buchhaltung gut versiert, mit schöner Handschrift wird sofort engagirt. Offerte mit Gehaltsansprüchen unter „Grat“ an die Expedition. 7850

**Schadhen,** die in besseren Familien Zutritt haben, wollen ihre Adresse unter „S. 3. 100“ in der Expedition abgeben. 7851

**Zu vermieten** per November eine sehr nette, neu hergerichtete Hofmohung, bestehend aus großen wasserfesten Zimmern und Küche sammt Wasserleitung. Preis 170 fl. Adresse in der Expedition. 7873

**Glise.** Brief empfangen, antwortet bis Samstag unter bella unter Adresse. Herzlichste Grüße. 7872

**Ein Zimmer,** Küche, 1. Etoc, unterm Stadt, per 1. November zu vermieten. Adresse in der Exp. 7833

**Komptoirist,** tüchtiger deutscher und ungarischer Korrespondent, bilanztüchtiger Buchhalter, zum sofortigen Eintritte gesucht. Herren von der Maschinenbranche werden bevorzugt. Offerte mit Gehaltsangabe an Bodvinyecz u. Heisler, Maschinenfabrik, Budapest. 19095

Magyar királyi államvatakt üzetvezetősége Kolozsvárott. 26 873/L. d. sz.

**Pályázati hirdetmény** pályafentartási fak szállitása iránt.

A m. kir. államvasutak kolozsvári üzetvezetősége a vonalai szükségletének felezésére az 1895 és eseleget következő 1896 és 1897. évi bej. szükséges pályafentartási fak szállitásának biztosítására nyilvános pályáza ot hirdet. Az 1895. évi szükséglet, mely a tényleges megrendelés

alk lmával még felemelhető esetleg lejebbáható, a következő: 45 m3 jegenyofenyódeszka, 154 m3 luczfenyódeszka, 1.5 m3 tölgvfadeszka, 2.3 m3 vörösfenyódeszka, 86 m3 szelmeiszellen jegenyofenyódeszka, 222 m3 vágott luczfenyófa, 1031 m3 faragott puhafa 12 m-ig, 175 m3 faragott puhafa 12 m. felül, 217 m3 faragott tölgya 7 m-ig, 107 m3 faragott tölgya 12 m-ig, szaksog szerint m3 faragott tölgya 12 m. felül, 4900 darab kerítés sirit-si lécz puha fából 1.4 m hosszu 50 mm. átm., 101 m3 vágott lécz pu a fából, 250 darab eretési oszlop tölgyfából 2.5 m. hosszu 180 mm. átm., 213 m3 jegenyofenyópalló, 119 m3 1 czf nyőpalló, 25 m3 tölgypalló-pá yafentartási, 44 m3 tölgypalló hidpadozatból, 5 m3 vörösfenyófa-palló, 174 m3 szelmeiszellen jegenyofenyópalló, 28 m3 puhafa rud különféle, 14 m3 keményfa rud, 9120 m. kerítésrud kemény fából, 11.990 m. kerítésrud puhafából, 54 m3 tölgyszálta pályafentartási, szaks g szerint m3 tölgyszálta vízmen-estéshez, 174 m3 puha szálta 330.000 db fedő szindely 42 cm. hosszu. — A fenti anyagok pontos mérteit a részletes mértervezetekben vannak felsorva, mely mére jg-zetek ajánlat mintak és pályázati feltelek az alábbi felsorolt hivataloknál és az összes kereskede mi és ipar. amaknál ingyen kapható, míg az áltanos és különleges szállitási fel telek csak s közzé pénz ellenében a m. kir. áll. vasutak nyomtatványtarból (Budapest, Andrassy-ut 73-75. sz.) 25 ölleve 15 krnyi áron szerehet k meg. Az ajánlatok a különöz és zára szerkes tet ajánlati mintán teendők. A szállitás az anyag k szállitására nézve fennálló 129.381-91. számú átalános, valamint az épilet és vágott pályafentartási fakra vonatkozó 186719 92. számú különleges feltételek alapján eszközöndő, mely feltételek a pályázati határdőig alulirt üzetvezetőségg anyag- és letárbeszerzési osztályánál (Trencsen-tér, külső Magyar-utca sarkán, Emke palota) v-lamint a m. kir. államvasutak igazgatóságánál és minden üzetve tőségénél naponként a hivatalos órák alatt megkintethetők. Az ivenkint 50 krommagy. kir. okmánybe y ggel ellátott ajánlatok ezen a bbi kúlezimnyl: „Ajánlat épületek szállitására 26.873 94. számboz“ 1894. évi október hó 18-án déli 12 óráig a m. kir. államvasutak kolozsvári üzetvezetőségg gyűjtopénztáránál (Kolozsvár, Trencsen-tér és külső Magyar-utca sarkán, Emke palota) teendő le, eseleget he. — Kollozsvár, 1894. évi szeptember hó 24-én. Az üzetvezetőség. 18833

Allerlei.

(Mausoleum des Kardinals Lorenz Schlauch.) Aus Temesvár meldet man von gestern: Am innerstädtischen röm.-kath. Friedhofe hat heute Vormittags die feierliche Einweihung des vom Kardinal Lorenz Schlauch dortselbst erbauten Mausoleums stattgefunden. Das Ceremoniel der Einweihung versah Weibischof Joseph Németh mit Assisenz der Herren bischöflichen Sekretär Árpád Bárány, bischöflichen Ceremoniars Bittenberger, Stadtpfarrer Joseph Brandt und Aktuars Bacha. Nach der Einweihung celebrirte Weibischof Joseph Németh einen Trauergottesdienst. Der innere Raum der Kapelle ist sehr geschmackvoll dekoriert. Oberhalb des Altars erhebt sich an der Mauer ein großes Kreuz aus Bronze und auf dem aus weißem Marmor prachtvoll gemeißelten Altare stehen sechs große silberne Leuchter in romanischem Stil. Auch das Altartuch ist eine prachtvolle Kunstarbeit. Das Mausoleum wurde aus dem Grunde jetzt eingeweiht, weil der Allerheiligentag nicht mehr weit ist und an diesem Festtage die Kapelle den Gläubigen zur Berichtigung ihrer Andacht geöffnet bleiben soll. Wegen des regnerischen Wetters hatten sich in der Kapelle außer der funktionirenden Geistlichkeit keine Andächtigen eingefunden.

(Ein klägliches Ende) nahm die von dem durch seinen „Marich“ von Paris nach Petersburg (den er übrigens zum Theil mittelst Bahn zurücklegte) bekannt gemordenen Fußgänger Grandin unternommene Fußreise von Algier nach Timbuktú. Mit zwei Begleitern, Buiffon aus Lyon und Zinder aus Gené, einem Dolmetscher und einem Pferde zog er von Ort zu Ort, und Anfangs ging Alles recht gut. Er hielt Vorträge, in denen er mit echt französischer Grobsprecherei erzählte, wie viel tausend Kilometer er in Amerika und Europa zu Fuß zurückgelegt habe, und daß er jetzt von Paris nach Marseille zu Fuß mit der „Mission“ gekommen sei, nach Timbuktú zu marschiren. Aber die angebauten Gegenden nahmen ein Ende und die Wüste begann; immer seltener kamen die Reisenden an irgend welche armenige Arbeiterdörfer, wo sie sich nur nothdürftig Speise und Trant, meistens nur zähes Brod und schmutziges Wasser, verschaffen konnten. Dann kamen die halbeingetrockneten kumpfigen Schotts mit ihrer Salzkruste, steile Berge, trodene Flußbette, sandige Ebenen, auf denen die Sonne brannte; Grandin's Begleiter kamen von ihrem bisher gezeigten Enthusiasmus mehr und mehr zurück und er konnte ihren Muth durch die Bilder des zu erreichenden „Ruhmes“ nicht wieder anfachen. Am Cherbi-Schott ließen sie ihn allein vorwärts wandern nach El-Golchah zu, während sie nach Alemen zurückkehrten. Grandin kam noch bis Alesra; dort aber stieß er auf das sogenannte Halsemeer. Das Halsemeer (Espartero), durch seine Zähigkeit berühmt und deswegen zur Bereitung von Stricken, Matten und (englischem) Papier sehr geeignet, bedeckt

dort den ganzen Boden in unabsehbarer Ausdehnung, aber zu Fuß da hindurchwandern zu wollen, unternehmen nicht einmal die Beduinen. Der „Zufreisende“ erlitt „Schiffbruch“ im Halsemeer.

(Eine Verwandte Karl Ludwig Sand's.) Einem Münchener Blatte schreibt man: Vor einigen Tagen besuchte ich in Hof eine 95jährige Frau, die in kümmerlichen Verhältnissen lebt. Die körperlich gesunde, aber seit 40 Jahren erblindete Greisin ist geistig außerordentlich rege. Sie erzählte mir, daß Sand (der am 23. März 1819 Roseubau erdolchte) mit ihr verwandt war, sowie daß er, bevor er seine unglückliche That ausführte, nach Hof kam und bei ihr wohnte. Sie habe diesen Vetter, der ein schöner, sanfter Jüngling gewesen, nach Möglichkeit gut aufgenommen und verpflegt. Alle Mädchen im Hause seien für ihn begeistert gewesen. Als er Abschied nahm, sagte er: „Ich kann Dir nichts geben, als meinen Dank und Gottes Segen wünsche ich für die erwiesene Freundschaft und Güte.“ Ein schönes, feines Battistuch, worin sein Name ganz eingestickt war, ließ er zum Andenken zurück. Die alte Frau wollte, mir Sand's letztes Gedicht vorlesen, allein ihrer Erinnerung fehlten einige Zeilen. Zum Zeichen ihres sonst vorzüglichen Gedächtnisses deklamirte sie mir den langen Monolog der „Jungfrau von Orleans“: „Lebt wohl ihr Berge.“

(Arme Japaner!) Die chinesische Zeitung „Shen-Pao“ schreibt in ihrer Nummer vom 1. September: „Nach einem Londoner Telegramme sollen die Japaner erklärt haben, unter allen Umständen in Peking einzuziehen zu wollen. Angesichts der vielen Verluste, welche die japanischen Heere in Korea erlitten haben, können diese hochtrabenden Redensarten nur erheitend wirken. Die Japaner erscheinen wie unartige Kinder, welche, wenn sie von einem Erwachsenen geschlagen werden, da sie keinen Widerstand leisten können, ihrer ohnmächtigen Wuth durch Schimpfen Luft machen. Da die Japaner im Kriegswesen die Deutschen nachgeahmt haben und ganz dieselben Mützen, Stiefel und Hosen tragen, so glauben sie genau ebenso gute Soldaten zu sein und auf die ganze Welt mit Verachtung herabzublicken zu können, obgleich sie von dem, was ihnen gelehrt, wohl kaum die Hälfte ordentlich verstanden haben. Wenn sie absolut Peking sehen wollen und sich nicht damit begnügen können, daß ihre abgeschlagenen Köpfe nach Peking gesandt werden, wie der ihres geäderten Generals Oshima, so mögen sie sich gedulden, bis Korea von den chinesischen Truppen wieder erobert ist und Tokio von ihnen zerstört wird. Dann können diejenigen, welche so sehr nach Peking gählet, in Ketten dorthin geschleppt und zu ihrem Vergnügen auf den Straßen Peking's umhergeführt werden.“ — Vorläufig besteht für China wenig Aussicht, dieses liebenswürdige Vorhaben in die That umzusetzen!

(Ein berühmter Sportsman.) Der in der Sportswelt allbekannte Sir John A. J. Ley ist am 10. d. Morgens, 66 Jahre alt, gestorben. Sir John war für

den Turf begeistert und mitunter machte diese Begeisterung sich auch wohl bezahlt. Im Jahre 1876 gewann z. B. sein Pferd „Laura“ den Zweitausend-Guineen- und den St. Legerpreis. Auch schriftstellerisch hat der Verstorbene das Pferderennen verherrlicht. Sein Buch: „Fifty years of my life in the world of sport at home and abroad“ (Fünfzig Jahr meines Lebens in der Sportswelt zuhause und in der Fremde) gibt davon Kunde. Sir John hatte Anfangs das Kriegerhandwerk ergriffen und zeichnete sich im Krimkriege als Major der schottischen Gardejüliere rühmlich aus. Von 1874—1880 hat er auch als Konservativer dem Parlament angehört, sein Herz aber war beim Sport. Er war ein Universal-Sportsman. Das Cricket, das Bogzen, das Radfahren und das Wettlaufen fanden in ihm einen nicht geringeren Freund als das Pferderennen. Als Beschützer des edlen Sports wird der „jolly Sir John“ oder der „mate“ (Genosse) im Gedächtniß seiner Landsleute lange fortleben.

(Der erste Präsident Brasiliens.) Floriano de Peiroto, der Präsident von Brasilien, dessen Amtstermin am 24. November d. J. abläuft, hat dieser Tage ein Dekret unterzeichnet, durch welches die von den brasilianischen Kammern beschlossene Errichtung eines Denkmals für den ersten Präsidenten von Brasilien, den Marschall Deodoro da Fonseca, gutgeheißen wird; der Marschall soll dargestellt werden, wie er in Rio de Janeiro die Republik proklamirt. Für einen Entwurf zu dem Denkmal soll in Brasilien und im Auslande eine Preisbewerbung ausgeschrieben werden.

(Der „Messerstecher“ Jaf. Furrer) aus Zürich hat sich, wie man unterm 15. Oktober aus Heidelberg schreibt, im Neckar ertränkt. Seine Leiche wurde oberhalb der neuen Brücke gelandet. Als Ursache des Selbstmordes nimmt man Geistesstörung an.

(Amerikanisches.) Newyorker Blätter melden: Die Zweiraadbode hat eine Ehecheidung veranlaßt. Mathias L. La Frene hatte im Jahre 1890 zu Yonkers, N. Y., seine Gattin Selene geheiratet und das Ehepaar hat später in Philadelphía seinen Wohnsitz aufgeschlagen. Beide schlossen sich einem Zweiraadklub an und wurden leidenschaftliche Bicycleisten. Als jedoch der Mann so fröhlich wurde, daß er diesem Vergnügen vollständig entsagen mußte, verließ ihn seine Gattin und begründete diesen Schritt mit einem längeren Briefe. In demselben gesteht sie ihrem lieben „Mar“, daß sie ihn nur deshalb gehehelt habe, weil er an der „Bicycle-rosis“ litt, daß sie mit Leib und Seele ihrem Zweiraad anhängen, ein Gatte, der auf keinem Zweiraad fahren könne, für sie gar keinen Werth habe, sie nur in Gesellschaft von Zweiraadfahrern Vergnügen finde und sie sich lieber von ihrem Gatten als ihrem Zweiraad scheiden lasse.

(Ein Romanzschluß.) Vom Redakteur wegen Mangels an Raum zusammengefaßt: „... Dittorf nahm einen Cognac, dann seinen Hut, Reißaus, weiter keine Notiz von seinen Verfolgern, indessen einen Revolver aus der Tasche und sich schließlich das Leben.“

53.]

Gilda.

Roman nach fremdem Motiv. Frei bearbeitet von Max v. Weizenthurn.

Es ließ sich Alles in wenigen Worten erzählen. Die Ueberfahrt an sich war ereignislos gewesen, auch von gutem Wetter begünstigt. In Australien angelangt, machte er sich sofort auf den Weg nach der Stadt, in welcher Herbert Setton, wie man vermuthete, seine letzten Lebensjahre zugebracht und in der er auch gestorben sein sollte.

— Meine Bemühungen, so berichtete der Herzog lebhaft, waren von günstigen Resultaten gekrönt; Ich bringe alle erforderlichen Papiere mit. Oho, Ferdinand! rief er, sich beim Eintritte seines Dieners plötzlich unterbrechend, was gibt es denn, hast Du mir irgend eine Mittheilung zu machen?

— Gräfin Hermine Barry ist gekommen; sie verlangt danach, Ihre Durchlaucht die Fürstin oder Fräulein von Setton in dringender Angelegenheit zu sprechen.

— Ah, die Situation verwickelt sich. Verlaßt Euch darauf, sie ist nur gekommen, um irgend ein Kompromiß anzubieten! riefen Erzie und Baron Julius Dering wie aus einem Munde.

— Dann lassen wir sie hier eintreten, liebe Gilda, theure Gertrud, o gestattet mir, daß auch ich theilnehmen könne an dieser ganzen köstlichen Geschichte! rief Jidor mit der Heiterkeit eines Schulknaben; wenn auch körperlich hilflos und noch sehr schwach, so lächelte er doch mit einer Fröhlichkeit, die nicht ganz gemacht war; er hatte sich innerlich zugeschworen, heiter zu sein, und es wurde ihm dies rasch zur zweiten Gewohnheit.

— Wir wollen zuerst gemeinsam ergründen, um was es sich eigentlich handelt! rief Gertrud, Gilda's Arm in den ihrigen legend, und so verließen die beiden Damen das Gemach.

Nach wenigen Minuten kehrten sie begleitet von Gräfin Hermine zurück.

Diese kam in einer reizend geschmackvollen französischen Toilette auf den Herzog zu und begrüßte ihn mit der ganzen Affektation einer abgeblühten Schönheit.

— Lieber Freund, ich hatte keine Ahnung, daß Sie zurückgekehrt seien! rief sie, indem sie ihm einen zärtlichen Blick zuwarf, auf einem niederen Stuhl an der Seite des Kranken Platz nahm und

ihm innig die Hand schüttelte. Gertrud sagt mir, daß Sie etwas leidend seien — das kommt davon, wenn man gar zu große Touren unternimmt, Sie böser Mann! Ich will nur hoffen, daß es nicht von Belang ist!

— Jedenfalls nichts, worüber Sie sich Sorgen zu machen brauchen, Gräfin!

Vermuthlich werde ich in Zukunft Ihren Rath befolgen und etwas weniger umherstrolchen, entgegenete Jidor mit einem seltsamen Gemisch von Verachtung und Mitleid, während er die bemalten Augenbrauen und gepuderten Wangen der Frau betrachtete, die er einst in seinen Jünglingstagen bewunderte.

Sie sind, wie ich glaube, in wichtiger Angelegenheit hiehergekommen?

Dürfen wir dieselbe auch vernehmen, wenn sie mit dem Fräulein von Setton zusammenhängt, das, wie Sie wohl wissen werden, die Braut meines Veters Erzie ist!

Sowohl sie als auch er haben mich von allem Anfang an in dem interessanten Rechtsfalle Lyndon um Rath befragt, und ich vermuthete, daß Sie doch eigentlich gerade dieses Falles wegen hier sind.

— Ganz richtig, Graf Lyndon ist unser Freund.

Mein Gatte und ich sind von der Richtigkeit seiner Angaben überzeugt! rief die Gräfin, indem sie einen kalten und verächtlichen Blick zu Gilda und Robert hinüberwarf, die etwas abseits standen.

In ihren Augen waren Beide offenbar Abenteurer, welche nur danach strebten, sich unrechtmäßig zu bereichern; sie war aber doch zu höflich, um diesen ihren Muthmaßungen Worte zu verleihen.

— Ich halte den Grafen von Lyndon für einen sehr hochgefinnten, wohlwollenden Mann, wenn er auch einige kleine Schwächen besitzen mag, für einen Mann, der überdies auch in ganz unwürdiger Weise angegriffen wird, fuhr sie lebhaft fort.

Um feinetwillen bin ich gerne ein Friedensbote in einem so unglücklichen Familienzwist; er bittet mich, Ihnen zu sagen, daß er die Gefühle seiner Nichte begreife, welche zweifelsohne aus der Enttäuschung hervorgegangen sind, zu erfahren, daß ihr Großvater ihr nicht jenes Vermögen hinterlassen habe, welches sie sich zu erwarten für berechtigt hielt.

Natürlich theilt Kapitän — Pardon ich wollte

jagen Oberst Erzie, die Herren avanciren ja heutzutage so rasch, daß Sie mir schon verzeihen müssen, wenn ich Ihre Beförderung vergaß — natürlich also theilt Oberst Erzie das Bedauern, welches sein Braut empfand, als sie entdeckte, daß sie mittellos sei.

Sie, lieber Herzog, und Sie, meine beste Gertrud mit Ihrer gewohnten Herzengüte, hegen nur die besten Wünsche für Ihren Vetter und seine künftige Frau.

Sie bedauern es, wenn dieselben mittellos sind, und Graf Lyndon hat mich in Erwägung all dieser Umstände ermächtigt, einen sehr großmüthigen Antrag zu stellen, wenn man aller feindlicher Aktion gegen ihn ein für allemal entsagt.

— Und worin besteht dieser Antrag? fragt Gilda, die kühle Unverschämtheit der Gräfin ignorirte und sich, wie es ja wohl auch ihr gutes Recht war, in dieser Angelegenheit als die erste und gewichtigste Person fühlend.

Gräfin Hermine blickte herablassend zu ihm nieder und sprach in kühlem Tone:

— Er stellt Ihnen den Antrag, Ihnen ein Heirathsgut von sechzigtausend Gulden zu schenken.

Eine momentane Pause entstand, welche die Gräfin offenbar einigermaßen überraschte; sie bemerkte ein verstohlenes Lächeln auf den Lippen Allet und fuhr mit gesteigerter Lebhaftigkeit fort:

— Sie würden gut daran thun, die Sache reiflich zu überlegen.

Graf Lyndon ist reich und wohl in der Lage einen langen Prozeß zu führen; Sie Beide aber sind, gestatten Sie mir diese Bemerkung, mit Glücksgütern nicht absonderlich gesegnet.

Bedenken Sie die furchtbaren Auslagen, die vollständige Ungewißheit.

— Im Gegentheil, die vollständige Gewißheit des Erfolges! rief Jidor ruhig, und zwar die Gewißheit, ohne auch nur einen Prozeß führen zu müssen.

Da sehen Sie her, Gräfin, es mag Sie überraschen, zu vernehmen, daß ich nicht, wie Sie glaubten, auf einen großen Jagdzug ausging, sondern in Australien war, um festzustellen, was mir vermutheten, daß der wirkliche Herr von Lyndon längst todt sei.

(Schluß folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pesther Journal“.

Auskünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen**  
offert billigt Wiener Kassen-Fabrik, Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 5994

**Dampfmühle**  
Eine in sehr gutem Betriebe und gutem Zustande sich befindliche fünfgangige Dampfmühle  
ist wegen Familienverhältnisse bei sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Adr. in der Exped. 19085

**Schlafzimmer,**  
altdeutsch, fast neu, garantiert rein, wegen Ueberfüllung billig zu verkaufen. Adresse in der Expedition. 7786

**20,000 Kilo Grubenschienen**  
ab Station Miskolc, 5 Kilo schwer, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, ferner Hunde mit 50 Cm. Spurweite zu kaufen gesucht. Offerte unter „B.“ an die Exped. erbeten. 19086

**Ein Verrechnungswirth,** kautionsfähig, welcher nebst der ungarischen oder deutschen, auch der slowakischen Sprache mächtig ist und sich über seine frühere Verwendung genügend ausweisen kann, findet dauernden Posten. Adr. in der Exped. 19066

**Milch-Verkauf.**  
An der Südbahnstation gelegen, eine Stunde von Budapest, ist von 24 Stück Kühen die produzierte Milch zu verkaufen. Offerte unter „R. S.“ an die Exped. abzugeben. 19072

**Praktikant**  
mit hübscher Handschrift, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird aufgenommen. Offerte unter „S. J.“ an die Exped. 7672

**English**  
courses for beginners by a lady only for ladies or children 4 fl. the month. Kerepesi-ut 50, B. 16pcs6, 59. ajtó. 7678

**Von Kavaliere**  
abgelegte Herren-Kleider bei  
**Grünbaum Gustav,**  
Kofuth Lajosgasse 15, 1. Stock.  
Kleider-Verhanft. 18912

**Gesellschafterin,**  
respektive Reizegefahrin, intelligent, frohmüthig, 30 bis 40 Jahre alt, wird zu einem Mädchen von 18 Jahren gesucht, das ihrer Obhut anvertraut werden kann. Offerte unter „Reize“ an die Exped. 7771

**Kausen**  
sodort komplette betriebsfähige, kleinere Sägeeinrichtung. Offerte nebst Preisangabe unter „R. S.“ an die Exped. 7693

**Spiritreservoir**  
von je circa 100 Hektoliter werden zu kaufen gesucht. Adresse in der Expedition. 19068

**Une Suisse**  
cherche d-s leçons pour l'après-midi trois fois dans la semaine. Ecrire à l'expédition sous «A B» 7762

**Mehrere tausend Stämme** schönes Eichenholz sind zu verkaufen. Näheres beim Advokaten Franz Nachler in Lojonez. 7654

**Szondygasse 37/b,**  
Ede Herzensgasse, ist ein großes  
**Parterre-Lokal,**  
besonders für  
**Tischler, Schlosser**  
oder  
**Spengler**  
geeignet, vom 1. November zu vermieten. Näheres in der Exp. 7100

**Komptoirist,**  
welcher der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig ist, wird für ein erstes Haus sofort aufgenommen. Offerte sind unter „E. L.“ an die Exped. zu richten. 7701

**70.000 Gulden Komium.** Ein Herren- und Damenmodegeschäft, welches einen jährlichen Umsatz von 70.000 Gulden macht, ist in einer Komitathauptstadt Oberungarns Familienangelegenheiten halber, sofort unter sehr günstigen Bedingungen zu übergeben. Reflektanten wollen ihre Anträge bezüglich näherer Information unter „Komium 70.000“ an die Expedition d. Bl. richten. 19063

**Zu kaufen gesucht**  
ein gebrauchter, jedoch gut erhaltener Stuhlstuhl. Anträge sammt Angabe des Fabrikats unter „Brauchbar“ an die Expedition. 7711

**Ein junger Mann,** welcher schon im Regalgeschäft thätig war, findet Anstellung. Slowakische Sprache erwünscht, aber nicht bedingt. Adr. in der Exped. 19067

**Suche**  
per 1. November einen jungen Kommiss der Mode-Manufakturbranche, selbstständiger Verkäufer, angenehmes Exterieur, d. r. 3 Landesprachen mächtig. Gehalt nach Uebereinkommen. Erwünscht Zeugnisse, Kopien wie auch Photographie. Offerte sind zu richten an **Schwarz Dezső, Késmarkt,** früher Mor. Strauß, Filiale. 19064

**Junger Mann,**  
17 Jahre alt, versteht einfache und doppelte Buchhaltung und Stenographie, spricht und schreibt deutsch und ungarisch, sucht Stelle. Gehalt bescheiden. Gesl. Anträge unter „Tüchtig 16“ an die Exped. erbeten. 7660

**Behufs Acceptanztausch** sucht eine am hiesigen Orte gut accreditirte Firma mit einer eben solchen in Verbindung zu treten. Gesl. Anträge unter „Gegenseitige Stüge“ an die Expedition. 7415

**Erzieher**  
gesucht zu zwei Knaben für die unteren Gymnasialklassen und einem Mädchen der zweiten Bürgerschule. Jahresgehalt 300 fl. und freie Station. Offerte an Ad. Zimmermann, 7770

**Lokal,**  
Andrá-sy-ut, große 2 Keller, 2 Zimmer, 2200 fl. Zins, per November zu übergeben und neue Speisekellern zu verkaufen. Adresse in der Exped. 7694

**Wald.**  
Ich suche einige tausend hoch Wald als Jagdrevier. Näheres beim Advokaten R. D. an die Exped. zu richten. 7406

**Wer sich in kürzester Zeit** zu tüchtigen Buchhalter, Komptoiristen und Stenographen ohne Vorherbezahlung gründlich ausbilden und Stellung erlangen will, beliebe Adresse unter „Buchhalterschule“ an die Expedition abzugeben. 7640

**Große Gassenwohnung,** Elisabethring 50, 1. Stock, bestehend aus 4 Gassenzimmern, darunter 1 Salon mit Balkon, ein dreifensteriges Wohnzimmer, zwei Dienerzimmer, Badezimmer, zwei Klozet, Küche etc. ist für 1. November zu vermieten. 7643

**Hofmagazin,** Mitte Andrássystr. für Niederlage geeignet, ist sofort billig zu vermieten. Adresse in der Expedition. 7658

**Lehrerin**  
für Nachmittag von 5-7 Uhr zum Unterrichte der 4. Elementarklasse und Französisch gesucht. Adresse in der Exped. 7757

**Konservatoristin, diplom.,** ertheilt gediegenen Klavierunterricht. Eventuell auch Nachmittags-Engagement nebst französischer Sprache. Gesl. Anträge an die Exped. unter „Gediegen 17.“ 7755

**Deutsche Erzieherin** mit langjähriger Zeugnisse sucht Stellung. Anträge unter „E. L.“ an die Exped. 7648

**Photographie.** Garnisonstadt Ungarns, 26,000 Einwohner, ist ein nachweisbar gut gehendes Atelier billig zu verkaufen. Ebendasselbe wird ein Geschäft für Alles acceptirt. Adresse in der Expedition. 7683

**Dipl. Konservatorin** ertheilt Klavierunterricht in und außer dem Hause. Briefe erbeten unter „Tüchtig 20“ an die Exped. 7555

**Violin- und Klavier-Unterricht** ertheilt ein Konzertsänger, gewesener erster Violinlehrer an einem deutschen Pädagogium. Zu sprechen Budapest, Andrássystr. 88, Parterre 13, von 2-4 Uhr Nachm. 7653

**Geschäftslokal,** großer Fremdenverkehr, für Juweliers, überhaupt für jeder Branche geeignet, sammt Portal und Einrichtung. Familienverhältnisse halber sofort eventuell 1. Jänner zu übergeben. Adresse in der Expedition. 7687

**Suche franz. Bonne** suisse, ganz ins Haus zu größeren Mädchen. Selbe soll sich Mittwoch, Donnerstag und Freitag zwischen 10-12 Uhr vorstellen. Uhoi-ut 30., 2. em., ajtó 10. 7774

**Tüchtiger Kommiss** der Galanterie-, Kurz-, Spielwaaren-, Glas- und Porzellanbranche, der deutschen, ungarischen, womöglich slavischen Sprache mächtig, der auch Auslage einräumen kann, findet per 1. November Engagement bei Ignaz Rosenbergs in Szalgotarján. 7715

**Wegen Mangel an Baumaterial** Kaufe Häuser behufs Demolirung zu den höchsten Preisen. Kovács Lipót, VI., Rozsa utca 48 szám. 19 84

**Zu verheirathen** wünscht sich ein sehr angesehener, hübscher junger Mann (Jr.), Geschäftsbefiger. Schönheit Nebenbedingung, nicht zu hohe Statur bedingt. Auf größere Mitgift wird reflektirt, da sichere, staatlich begünstigte Fabrik errichten will. Nichtanonyme Antworten, für deren Discretion mit Ehrenwort verbürgt wird, unter „Charakterfest“ an die Expedition. 7733

**Agenten** zum Verkauf von Losen gegen Ratenzahlungen werden unter günstigen Bedingungen ange stellt. Offerte an die Hauptstädtliche Wechselstuben-Gesellschaft Adler & Co., Budapest. 18793

**Weinreben.** Auf Ribaria-Portalis Grünveredler habe ich 15,000 St. Hönigler, 10,000 Porto, 5000 Kataro, Preis per 1000 Stück 65 fl.; glatte Ribaria 8 fl., Ribaria-Wurzelreben 20 fl., glatte Hönigler u. Porto für Sandanlage 5 fl. Heiningler Anton, Gemeinde-Rebenschul-pächter und Gastwirth, Nagymaros. 7501

**Hohen Gewinn** erreicht ein Herr oder eine Dame als mein Reisegefährte nach Monte-Carlo mit nur 500 fl. Kapital und ist zufolge einer mathematischen Entdeckung jeder Beruf ausgeschlossen. Anträge unter **Edmond Williams, rekonmand. Hauptpost restante.** 7765

**In Kelenföld** auf der Weissenburgerstr. ist ein Grund, 14,000 qm, über 200 Meter Gassenfront, billig zu haben bei Weiß Gyula, Spenglermeister, Kleine Ruffbaumgasse 15. 19060

**Elektrotechniker** aufgenommen, welcher im Verkehr mit Parteien gewandt und der ungarischen, deutschen und womöglich auch der französischen Sprache vollkommen mächtig ist. Anträge sub „B. J.“ an die Exped. 7745

**Ein tüchtiger Korrespondent,** der deutschen u. ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird zum sofortigen Eintritt für das Bureau eines hiesigen hervorragenden Hause gesucht. Gefällige Anträge unter „R. S. 15“ an die Exped. erbeten. 7746

**Zustergeschäft** wird ein repräsentationsfähiger, tüchtiger Verkäufer zum sofortigen Eintritt gesucht. Derselbe muß im Zustergeschäft gut versert und sowohl der ungarischen, wie auch der deutschen Sprache vollkommen mächtig sein. Gefällige Anträge mit Beschuß der Photographie unter „A. L. 36“ an die Expedition erbeten. 7748

**In Kunstgesang** und Singschule für beide Geschlechter zur Befähigung zur Konzert und Oper, als auch in Klavier-spiel ertheilt gründlichen Unterricht Eduard Freisinger, Klavier- und Gesangs-Professor, Jabellagasse 52, 1. Stock, Thür 16. Sprechstunden Vormittags von 9 bis 11 Uhr, Nachmittags von 2-4 Uhr. 7478

**Drenstein u. Koppel,** Budapest, Bureau Andrássystr. 81. Schmalspurige Bahnen für Lokomotiv-, Pferde- und Handbetrieb. Vermietung ganzer Anlagen. Sager sämmtlicher Eisenbahnbedarfsartikel, sowie aller Ersatztheile. Illustrierte Kataloge gratis und franko. 18336

**Herrenkleider.** Von Abonnenten zurückgelegte fast neue **Salonanzüge, Frack, Jaquet, Straßenanzüge, Wintermäntel, Neberzieher, Gabels etc.** zu staunend billigen Preisen.

**Franz Deák-gasse 17,** 1. Stock, Abonnements-Salon. 18900

**Weiches Abfallholz** die Jahre zu 14 Gulden ins Haus gestellt bei Rosenfeld u. Cie., Mérély utca Nr. 6. 7488

**Eigenes Erzeugniß.** Großes Lager von Schlaf- und Speisezimmer-Einrichtungen, sowie Speise-dienen billig bei M. A. Benedek, Tischlermeister, Wellnerstr. 31, Eingang Kinnigasse. 19001

**Rath und Hilfe** finden Damen und können unter Verschwiegenheit ent-bunden bei einer seit 35 Jahren praktischen Hebamme, Budapest, 6. Bez., Podmaniczkygasse 45, Parterre Nr. 1. 6597

**Wegen Todesfall** ist ein gutgehendes Kurzwaarengeschäft in Neupest zu verkaufen. Adr. in der Exped. 7529

**Platzagent,** bei Speisehändlern, Branntwein- und Kaffeehäufern gut eingeführt, findet gegen

**Figur u. Provision** dauerndes Engagement. Adresse in der Expedition. 7683

**Eine bedeutende Installationsfirma** und Lieferniederlage sucht tüchtige und auf hiesigem Plage gut eingeführte sachkundige Acquisiteure, theils gegen Provision, theils gegen Fixum. Gesl. Anträge unter „R. B. 35“ an die Exped. 7747

**Ein Gemischtwaarengeschäft** am Lande, 2 Stunden von der Bahn entfernt, 20jähriger Posten, große Getreidezufuhren, jährlich 40-50 Waggon aufbringbar, Produktenhandel, jedoch eine Wassermühle im Hause, mit einem Mahlgang, selbe kann ohne besondere Fachkennt-nisse betrieben werden, das ganze Jahr hiedurch selbst bei großer Dürre günstiger Wasserstand, ist wegen anderweitigem Unter-nehmen sofort zu übergeben. Anfragen beliebe man an **J. Bäder in Szatovica, Post Petrinja** (Kroatien), zu richten. 19082

**Gegen Ratenzahlungen** Herren-, Knaben- und Kinderkleider, in großer Auswahl, aus den feinsten In und Ausländer-Stoffen, fertig, sowie nach Maß, nach neuester Fagon für hiesige Jahresparteien. Maziengasse 9, 1. Stock 14, Schwarz. 18908

**Occasion** meines riesig großen Lagers in Schatwollkloffen für **Damenkostüme, Herrenkleider, Kinderkleider** zu tief herabgesetzten Preisen so lange der Vorrath reicht. **Decorationsstücher** aller Farben. **Samstag Neiverkauf.** **Braun Dezső,** Tuchhandlung, **V. Marokkói-utca 2.** 19075

**Platzagent,** der schon für Buchdruckereien thätig war und gut eingeführt ist, findet dauerndes Engagement gegen fizes Gehalt. Offerte unter „Christenz“ an die Exped. Dasselbe wird auch ein Buchhalter aufgenommen. 7756

**Schwedische Massage-Kur** nach Dr. Mebger's Methode wird ausgeübt. Anträge unter „D. M.“ an die Exped. 7348

**Wer will bauen?** Dem baue ich ohne Geld mit dem allerbilligsten Kapital. Adresse in der Exped. 7571

**Eine vollständige Geschäftseinrichtung** für ein Damenmode- und Konfektionsgeschäft ist sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ignaz Schwarz, 4. Bezirk, Franzisauer-platz 9.** 19007

**60 Stück** dreifarbige neue Plüge, System Horawitz, ein zweifarbiger leichter Watard, mehrere Wein- u. Wasser-pumpen staunend billig zu verkaufen IX., Tuzoltó-utca 3. 19062

**Wohnung** per 1. November zu vermieten in Neupest, Haupt-gasse, 3 Zimmer, Küche, separater Hof. Näh. in der Expedition. 7633

**Strümpfe** mit echter Wolle um 35 fr. angefertigt. Dasselbe die ele-gantesten

**Toiletten** in 2 Tagen von 8 fl. aufwärts fertig. Benach-richtigung durch Korre-spondenzkarte genügt. Kis-hid-utca 9, 2. em., ajtó 5. **Mabame Kéri.** 6912

**Anlage,** bestehend aus einem Corn-walldesfel 7 Nm., einer Dampfmaschine, ein Borm-wärmer, ein Kamin ist so-fort abzugeben bei Albert Deutsch, Váci-kört 22. 18605

**Bérbe kerestek** egy köröshelű 2-300 négyszög nagyságu telek vagy udvar a Teréz-kört vagy Uhoi-ut végén, a le-hetõ legrövidebb idõ alatt. Ajanlatok „K. S. U. H.“ alatt a kiadóhivatalban. 7535

**Einige Teppich-Speisebibans,** so auch **Otomane und Schlaf-diwans** sind zu staunend billigen Preisen sofort zu verkaufen bei S. Deutsch, Tapezierermeister, 5. Bezirk, Arany Jánosgasse Nr. 24. 7717

**Övadékképes** elárusitonó kerestek egy czukrasz-fóküzletbe. Czím a kiadóhivatalban. 7545